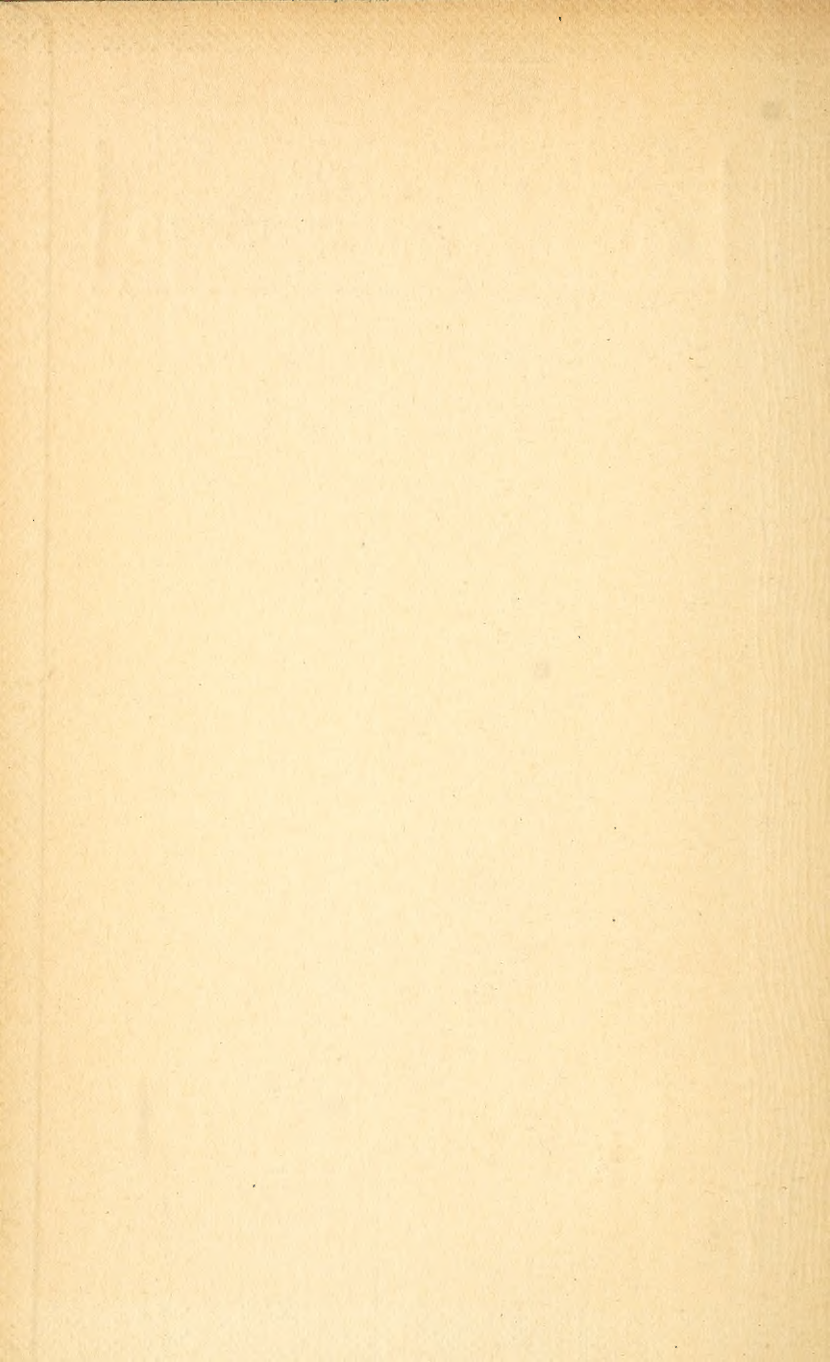
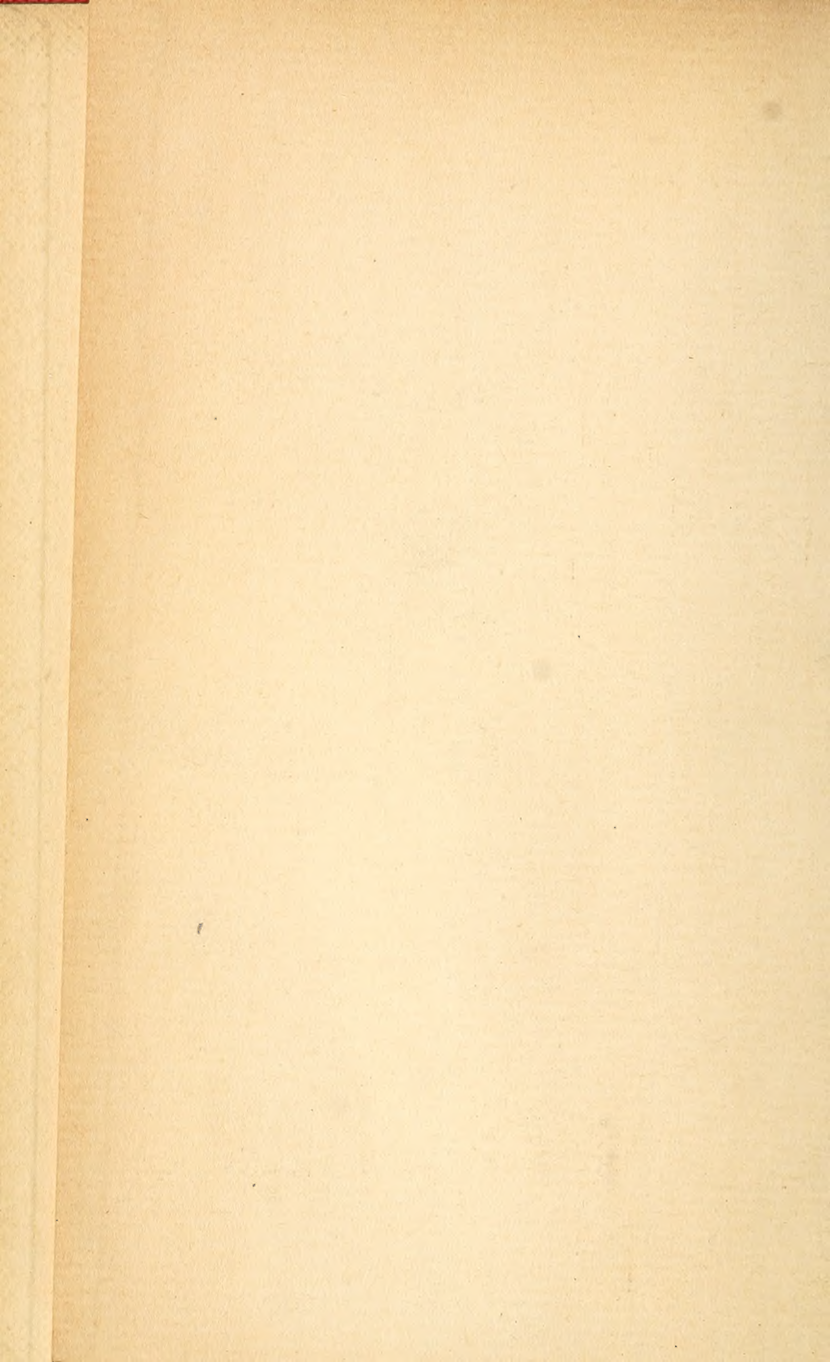
REPETITORIUM
DER DEUTSCHEN LITERATURGESCHICHTE

ALEXANDER DUNCKER VERLAG, WEIMAR







REPETITORIUM
DER
DEUTSCHEN LITERATURGESCHICHTE

Ein chronologischer Grundriß

von

Dr. Horst Geißler



Alexander Duncker Verlag
Weimar 1917

Druck: Otto Wigand'sche Buchdruckerei G. m. b. H., Leipzig.

Vorwort

Dieser kurze Grundriß ist entstanden infolge einer Aufforderung des Verlags, der den bereits vorliegenden Bänden seiner Repetitorien-Bibliothek auch ein nach dem gleichen Prinzip ausgearbeitetes Repetitorium der Deutschen Literaturgeschichte anzugliedern wünschte. Ich bin mir nicht unklar darüber gewesen, daß eine streng chronologische Behandlung des Stoffes, wie sie hier gefordert wurde, gewisse Nachteile hat; wenn die übliche Art der Literaturgeschichtschreibung die strenge Zeitfolge auf Kosten des ideellen Zusammenhanges zerreißt, so ist hier das Umgekehrte der Fall. Jedoch muß man bedenken, daß hier eben nur ein Repetitorium gegeben werden soll, und daß also bei dem Benützer bereits eine Kenntnis der allgemeinen Linien vorausgesetzt wird; eine chronologische Darstellung, die die Daten kurz aneinanderreiht, wird den allgemeinen Überblick deutlicher werden lassen oder wiederherstellen; dem vor einem Examen Stehenden wird sie eine letzte Zusammenfassung, eine Sammlung von Stichwörtern sein.

Der normalgedruckte Text ist im wesentlichen nichts weiter als eine Zeittabelle. Die Anmer-

kungen in Petitdruck geben Ausführungen und Erklärungen, sie beantworten gewissermaßen die Fragen, welche in den Stichwörtern des Textes liegen.

Die genaue Datierung war für die früheren Jahrhunderte oft schwierig und ist wohl auch hier und da unsicher geblieben, da unsere großen Literaturgeschichten, auf verschiedenen Forschungsergebnissen basierend, mitunter überraschend weit voneinander abweichen.

Für die Berichtigung etwa untergelaufener Ungenauigkeiten oder Druckfehler wird der Verlag dankbar sein.

München, 1. Juni 1917.

Der Verfasser.

Abkürzungen

alem. = alemannisch
bair. = bairisch
fränk. = fränkisch
geb. = geboren
hd. = hochdeutsch
Hs(s). = Handschrift(en)
Jh(s). = Jahrhundert(s)
Kom. = Komödie
lat. = lateinisch
md. = mitteldeutsch
n. = nach
nd. = niederdeutsch
s. = seit, siehe
sächs. = sächsisch
s. u. = siehe unten
Trag. = Tragödie
u. = um
v. = vor
zw. = zwischen.

Nachträglich gefundene Druckfehler:

S. 26 Zeile 12 von unten muß es statt „1254" heißen: „1245". (Am Rand und im Text!)

S. 105 Zeile 1 von oben hinter „Moser" fehlt die kleine Ziffer [3].

S. 109 Zeile 14 von oben nicht „Krctschmann", sondern „Kretschmann".

S. 132 Jahr 1793 Zeile 3 von oben hinter „Bürgergeneral" fehlt die kleine Ziffer [3].

S. 139 Zeile 8 von unten hinter „Humboldt" fehlt die kleine Ziffer [4].

S. 179 Zeile 3 von unten muß es heißen „Meyr" statt „Meyer".

Tacitus berichtet in seiner *Germania* (c. 3) von Götter- und Heldenliedern der alten Germanen. Andere Zeugnisse bei *Plutarch*, *Diodor*, *Julian*, *Ammianus Marcellinus*. — 98 n. Chr.

Ulfilas[1] wird Bischof der nördlich der Donau angesiedelten *Westgoten*. Seine **Übersetzung der Bibel**[2] in die gotische Sprache ist das älteste große Denkmal der germanischen Literatur. Er bedient sich der von ihm selbst zusammengestellten gotischen Buchschrift[3]. — **341**

[1] geb. um 311 in Kappadocien, gest. 383.

[2] Die wichtigste und vollständigste Hs. davon ist der mit silbernen Buchstaben auf Purpurpergament geschriebene Codex argenteus, jetzt in Upsala; von dessen ursprünglich 330 Blättern sind nur 187 mit der Übersetzung der Evangelien des Matthäus, Johannes, Lukas, Markus erhalten. Ulfilas Vorlage war die Bibelrezension des Lucian († 312).

[3] Er nahm die Mehrzahl der Buchstaben aus dem griechischen Alphabet, u und o aus dem altgermanischen Runenalphabet.

Beginn der *Völkerwanderung*. Die Schicksale der durch sie verschlagenen germanischen Stämme geben Anlaß und Stoff für die jetzt entstehende **deutsche Heldensage**, die um 600 in der Hauptsache fertig ausgebildet ist. Der Ostgotenkönig *Ermanarich* † 374; von ihm erzählen: die *Thidreks-* — u. 350 — 374

saga, das Lied von *König E.s Tod*, die *Eddalieder*

437 die *Dietrichepen.* Der Burgunderkönig *Gunther* fällt 437 im Kampfe gegen den röm. Feldherrn Aëtius und die Hunnen; er wurde eine Hauptfigur der *Waltharius-* und der *Nibelungensage.*

453 Der Hunnenkönig *Attila,* in der Sage *Etzel* genannt, stirbt 453 in Pannonien.

493 **Theoderich der Große**[1] gründet nach Besiegung *Odoakers* das Ostgotenreich in Italien.

1 Als Residenz schreiben ihm die zahlreichen um seine Person gebildeten Sagen Verona zu, daher: Dietrich v. Bern.

u. 530 Der Thüringerkönig *Irminfried* verliert Leben und Reich an die Franken; Figur des *Nibelungenliedes.*

u. **550** **Jornandes** (lat. Jordanis), kathol. Bischof, gibt in seinem Werke *De origine actibusque Getarum* eine Geschichte der Goten.

6.–8. Jh. Vom **6.** bis in das **8. Jh.** vollzieht sich die sog. **hochdeutsche Lautverschiebung**[1].

1 Sie trennt das eigentliche Hochdeutsche (in viel geringerem Maße das Niederdeutsche) von den anderen germanischen Sprachen ab.

Während in den deutschen Ländern jede schriftliche literarische Überlieferung aus den folgenden 200 Jahren fehlt*), entstehen bei den

597 seit 597 christianisierten *Angelsachsen* in *England*

u. 680 mehrere bedeutende Werke. Um 680 stirbt der angelsächs. Mönch *Caedmon*, Verfasser eines *Lobgesanges* und einer *poetischen Bibelbearbeitung.*

---

*) Erhalten sind 11 kurze Runeninschriften mit nur sprachlicher Bedeutung.

Das große angelsächs. Epos **Beowulf**[1] entsteht um 700 (?). u. 700

[1] Erhalten in einer Hs. d. 10. Jhs. Im Mittelpunkte der Dichtung steht Beowulfs Kampf mit dem Riesen Grendel und dessen Mutter.

Der irische Apostel *Gallus* stiftet um 720 das Kloster **Sankt Gallen.** Gleichzeitig beginnt *Bonifatius*[1] (Winfried) den Deutschen das Christentum zu predigen. u. 720

[1] Angelsachse aus Wessex, 748 Erzbischof v. Mainz, † 755.

Beda Venerabilis †, der Vater der englischen Geschichtschreibung. 735

Daß jedoch auch in Deutschland in der vorkarolingischen Zeit Werke von dichterischem und vor allem kulturhistorischem Wert entstanden, beweisen die aus dieser Zeit stammenden *Segensformeln*, wie die **Merseburger Zaubersprüche**[1], der *Wiener Hundesegen*[2], der *Lorscher Bienensegen*[3].

[1] Erhalten in einer fränk. Hs. d. 10. Jhs., v. Jakob Grimm 1841 herausgegeben.

[2] Bairisch, Hs. d. 10. Jhs.

[3] Rheinfränk., Hs. d. 11. Jhs.

Entstehung einer *Glossensammlung*[1], erhalten in 3 Haupthss.: Paris (bair.), St. Gallen (alem., sog. *Keronisches Glossar*), und den *Hrabanischen Glossen* (bair.). Ferner der *Vocabularius Sancti Galli* (alem., Hs. d. 8. Jhs.). u. 750

[1] d. h. deutsche Interpretationen lateinischer Redewendungen.

Die Abhandlung des *Isidorus Hispalensis: Contra Judaeos* wird rheinfränk. übersetzt; Hs. in Paris. n. 770

783 —785 *Paulus Diaconus*[1] weilt am Hofe Karls d. Großen; er verfaßte die *Historia Langobardorum.*

[1] geb. um 720 in Friaul.

u. 788 Erst jetzt erscheint in Urkunden die Bezeichnung *theodisca*[1] *lingua*, deutsche Sprache, für die Volkssprache.

[1] gotisch: thiuda = das Volk.

Die zunehmende Ausbreitung des Christentums, die steigende Bildung der Kleriker, die Bemühungen Karls des Großen um die deutsche Literatur zeitigen die schönsten Früchte im 9. Jh. 9. Jahrhundert.

9. Jh. Aus dem Anfange des 9. Jhs. (nicht genauer datierbar) dürften stammen: die *Interlinearversion der Benediktinerregel*[1], die *Monsee - Wiener Fragmente*[2], die *Murbacher Hymnen*[3], das *Freisinger Paternoster*[4], der *Weißenburger Katechismus*[5], mehrere *Taufgelöbnisse;* ferner das *Petruslied*[6].

[1] alem., Hs. in St. Gallen.

[2] Bair. Abschrift eines rheinfränk. Originals, mit Übersetzungen aus dem Matthäusevangelium.

[3] Alem. Hs. aus d. Kloster Murbach (Benediktinerabtei i. Oberelsaß), jetzt in Oxford, eine Interlinearversion von 27 lat. Hymnen.

[4] Freising b. München.

[5] Enthält u. a. ein Verzeichnis der Todsünden, Hs. in Wolfenbüttel.

[6] Bair. Hs. mit übergeschriebenen Neumen (Musiknoten), dreistrophiger Bittgesang mit dem Kehrreim Kyrie eleison.

Während alle diese Werke geistlichen Inhalts und geistlicher Herkunft sind, ist von weltlichen Liedern, die nach *Einhards* Bericht Karl d. Große

sammeln ließ, nur ein einziges erhalten: das **Hildebrandslied**[1]. Stofflich gehört es dem ostgotischen Sagenkreis an. Seine äußere Form kennzeichnet die Metrik der altgermanischen Heldenlieder[2]. u. **800**

[1] Das einzige erhaltene Bruchstück der vorkarolingischen Epik, lange vor der Niederschrift entstanden. Es wurde von zwei Mönchen auf d. inneren Deckblätter eines im Kloster Fulda aufbewahrten lat. Gebetbuches eingetragen; Hs. jetzt in Kassel, 1812 v. d. Brüdern Grimm herausgegeben. Die Schreiber scheinen Sachsen gewesen zu sein, denen ein hd. Original vorlag.

[2] Es besteht aus rund 70 Langzeilen; jede Langzeile ist ein selbständiges Ganzes und zerfällt in 2 Halbzeilen, von denen wiederum jede 2 Hebungen aufweist; die Zahl der Senkungen ist unbestimmt. Die klangliche Verbindung der Halbzeilen durch den Reim ist noch unbekannt, vielmehr wird diese Verbindung hergestellt durch den sog. Stabreim oder d. Alliteration, d. h. den Gleichklang im Anlaute zweier Hebungen, z. B.

Híltibrant enti **H**ádubrant untar **h**ériun tuém.

Tod des angelsächs. Gelehrten *Alkuin*, der zusammen mit *Paulus Diaconus* (s. 783) und *Petrus v. Pisa* den Hof Karls d. Großen zu einem Sammelpunkte literarischer Bildung gemacht hatte (karolingische Renaissance). 804

Karl d. Große †. 814

Niederschrift des **Wessobrunner Gebets**[1].

[1] Benediktinerkloster W. in Oberbayern, unfern des Lech, gestiftet 753. Bairische Mundart mit Spuren eines angelsächs. Schreibers; Hs. in München. Das Gebet zerfällt in 2 Teile; der erste, epische, schildert in Langzeilen das Nichts vor Erschaffung der Welt, der zweite bringt in Prosa das eigentliche Gebet.

u. 830 Entstehung der altsächs. Evangelienharmonie **Heliand** [1].

[1] So genannt v. d. ersten Herausgeber Schmeller; Hss. in München u. London. Verfaßt auf Veranlassung Ludwigs d. Frommen von einem unbekannten norddeutschen Dichter, erzählt das Werk in ca. 6000 stabreimenden Langzeilen das Leben Jesu, in das es zahlreiche Züge der german. Kultur u. d. Volkslebens überträgt.

Wenig später wurden Teile des *Heliand* bei Abfassung der *angelsächs. Genesis* benützt. Gleichzeitig entstand die *Übersetzung* [1] einer lat. Evangelienharmonie nach *Tatian* [2], vielleicht auf Anregung des *Hrabanus Maurus* [3].

[1] Wahrscheinlich in Fulda; ostfränk., ziemlich unbeholfen; Hs. in St. Gallen.

[2] 2. Jh. [3] † 856.

840 *Einhard* †, der Biograph Karls d. Großen.

842 In den **Straßburger Eiden**, welche sich die Karolinger Ludwig und Karl zuschwuren, tritt zum erstenmal die Trennung der deutschen Sprache von der französischen deutlich hervor (s. 870). — Seit 842 ist *Walafried Strabo* [1] Abt zu Reichenau im Untersee.

[1] Durch das ganze Mittelalter gilt er mit seinen Glossa ordinaria als Autorität der Bibelerklärung.

868 **Otfried von Weißenburg** [1] (Elsaß) dichtet seine **Evangelienharmonie** [2] und führt darin den **Endreim** [3] ein.

[1] Benediktinermönch und Schüler des Hrabanus Maurus.

[2] Er will damit, im Gegensatze zur Volkspoesie, ein d e u t s c h e s Werk für die g e b i l d e t e n Kreise schaffen. Quellen: außer theolog. Schriften die Vul-

gata, bes. das Johannesevangelium. Das Werk wird eingeleitet durch eine prosaische lat. Vorrede an den Erzbischof Liutbert v. Mainz, und durch 3 poetische, akrostichische Widmungen an Ludwig d. Deutschen, an den Bischof Salomo v. Konstanz, und an zwei St. Gallener Mönche. Es ist in 5 Bücher eingeteilt, die in Kapitel zerfallen.

[3] Das Neue und Epochemachende ist die grundlegende Änderung der Metrik: Das Werk ist in Strophen zu je 2 Langzeilen geschrieben; jede Langzeile besteht aus 2 vierhebigen Halbzeilen, welche durch Endreim der letzten Hebungen miteinander verbunden sind, z. B.

Lúdouuig ther snélló thes uuísdúames fólló,
er óstarríchi ríhtit ál, so Fráncóno kúning scál.

Der Dichter führt damit nach dem Vorbilde der lat. Hymnendichtung den Endreim in Deutschland ein, der sogleich allgemein in Gebrauch kommt; der Stabreim verschwindet. — Das Werk ist 3 vollständigen Hss. erhalten (Wien, Heidelberg, München) und wurde zuerst herausgegeben durch den Augsburger Arzt Pirminius Gassar, Basel 1571.

Der Vertrag zu Mersen teilt die Völker des Frankenreiches nach der Sprachgrenze. 870

In der 2. Hälfte des Jhs. wird das Gedicht **Muspilli** [1] aufgezeichnet. n. 870

[1] So genannt von Schmeller; über die Deutung des Wortes M., das in Zeile 57 des Liedes vorkommt, gehen die Ansichten auseinander (Erdvernichtung? Rede von der Welt? Mündliche Verkündigung?). Bairische Hs., jetzt in München; das Gedicht ist in ein Buch geschrieben, das der Erzbischof Adelram v. Salzburg an Ludwig d. Deutschen schenkte; die Vermutung, daß Ludwig selbst der Schreiber sei, wird bestritten. Die Quellen zu dem vom Weltende redenden Gedicht sind 2 Predigten des Ephraim Syrus (4. Jh.); es ist noch in Stabreimen geschrieben, doch

wird die Alliteration bereits nicht mehr genau eingehalten.

881 —882 Entstehung des *Ludwigsliedes*[1]. — Niederschrift der südrheinfränk. *Lorscher Beichte* etwa gleichzeitig.

[1] Rheinfränk., Hs. in Valenciennes; besingt den Sieg Ludwigs III. († 882, Enkel Karls d. Kahlen) über die Normannen Saucourt. Bereits in otfriedschen Reimen.

887 Der Dänenkönig *Siegfried* (im Gundrunlied als Mohrenkönig) fällt im Kampfe gegen die Friesen.

Am Ende des 9. Jhs. entsteht die altnorwegische *Völundarkvida (Wielandsage)*, eines der ältesten Eddalieder. Ebenfalls aus dieser Zeit stammt noch die alem. Hs. einer *Interlinearversion des Psalters.*

10. Jh. Dem 10. Jahrhundert gehört bereits ein rheinfränk. *Psalter* an, sowie das Gedicht *Christus und die Samariterin*[1] und das *Georgslied*[2].

[1] Gemisch aus alem. und fränk., Hs. in Wien, gereimt.

[2] In der Heidelberger Otfriedhs.; handelt von dem Märtyrer nicht dem Drachentöter!) Georg.

910 Gründung des Benediktinerklosters *Cluny*[1].

[1] An der Grosne im heutig. Departement Saône-et-Loire, durch Wilh. d. Frommen v. Aquitanien. Die davon ausgehende asketische Richtung übte später großen Einfluß auf das gesamte Geistesleben aus.

912 Der Sequenzendichter *Nokter I. Balbulus* † in St. Gallen. Aus den Sequenzen[1] und Tropen[2] entwickelt sich, indem eine Handlung hinzutritt, das deutsche **Drama**[3].

[1] Das beim Kirchengesang lange ausgehaltene und reich modulierte Schluß-a des Wortes Halleluja wird

ersetzt durch eigene neue Worte, die also dem Halleluja f o l g e n ; deshalb werden diese eigens gedichteten neuen Worte Sequenzen genannt. Aus ihnen, sowie den

[2] gleichzeitig von dem St. Gallener Mönch Tutilo erfundenen Tropen (dichterische Erweiterung des überlieferten religiösen Textes) entwickelt sich das

[3] Drama — also ohne Beeinflussung durch das antike Theater, jedoch in Parallele mit dem gleichzeitigen französischen, lediglich durch eine dramatische Belebung des Gottesdienstes, indem etwa (in der Kirche) während des Halleluja der Gang z u m hl. Grabe dargestellt wird (Tropus), und nach dem Halleluja die Rückkehr v o m Grabe (Sequenz). Diese Entwicklung vollzieht sich jedoch überaus langsam.

Der St. Gallener Mönch **Ekkehard I.** dichtet den *Waltharius manu fortis,* das **Waltharilied**[1]. **930 –940**

[1] Seine Quelle war wohl mündliche Überlieferung eines deutschen Gedichtes des westgotischen Sagenkreises. In 1455 lat. Hexametern bearbeitete er den Stoff in epischer Breite nach dem Muster des Virgil und des Prudentius (des bedeutendsten älteren christl. Dichters, geb. 348 in Spanien). Hundert Jahre später erfuhr das Werk eine Umarbeitung durch Ekkehard IV., 1855 übersetzte Scheffel das Epos in seinem Roman Ekkehard.

Entstehung der *Ecbasis captivi*[1]. u. 940

[1] Ein aus dem Kloster entronnener und wieder zurückgekehrter Mönch aus Toul erzählt darin seine Flucht in Form einer Tierallegorie. Die Hexameter sind leoninisch, d. h. Cäsur und Schluß reimen.

Notker III. Labeo Teutonicus[1], Mönch in St. Gallen. 950 —1022

[1] Er war der Meister der Übersetzung klassischer Werke in die deutsche Sprache, kennzeichnete die Betonung durch Akzente, seine Orthographie ist ziemlich konsequent (Notkers Anlautgesetz: anlautend

steht t, p, k nach stimmlosen Konsonanten und am Satzanfang, dagegen d, b, g nach Vokalen und m, n, l, r). Den Übersetzungen fügte er Original und Erklärungen bei und wirkte sprachschöpferisch durch Verdeutschung wissenschaftlicher Ausdrücke. Er übertrug (nur z. T. erhalten): Boethius *) Schrift Über die Tröstungen der Philosophie; Virgils Bucolica; die Andria des Terenz **); die Nuptiae des Martianus Capella; nach Boethius die Hermeneutik und die Kategorien des Aristoteles; er kommentierte den Psalter und das Vaterunser; in seiner Rhetorik zitiert er zwei deutsche Spielmannsverse, die einzigen Reste dieser Dichtung aus jener Zeit.

u. 965 Die Benediktinernonne *Hroswitha* [1] v. Gandersheim verfaßt die 6 lat. Dramen *Abraham, Callimachus, Dulcitius, Fides et Spes, Gallicanus, Paphnutius.* Sie

968 verfaßte auch ein lat. *Gedicht auf Otto d. Großen* und eine *Verslegende von Theophilus* [2].

[1] H. ist eine sehr merkwürdige Erscheinung, obgleich sie ohne Einfluß auf d. Literatur blieb. Das einzige vom antiken Theater noch Bekannte waren die Werke des Terenz, die man jedoch für Dialoge nach der Art der platonischen hielt; H. wollte nun diese häufig anstößigen Werke durch moralische ersetzen; von dem Vorhandensein einer Bühne wußte sie nichts, demnach sind ihre Dramen als Lesedramen gedacht. Konrad Celtis gab sie 1501 heraus, Gottsched erwähnt sie 1757. [2] s. 15. Jh.

Aus dem Ende des 10. Jhs. stammt eine bair. *Übersetzung des 138. Psalms.*

11. Jh. Dem 11. Jh. gehören (nicht genauer datierbar) an: das Gedicht *De Heinrico* [1]; Bearbeitungen des *Physiologus* [2].

---

*) Neuplatoniker, Vertrauter Theoderichs d. Gr., 525 hingerichtet.

**) Publius Terentius, röm. Lustspieldichter, 190—158 v. Chr.

[1] Aus lat. und deutschen Versen gemischt, besingt d. Versöhnung Ottos I. mit seinem Bruder Heinrich.

[2] Eine bereits im 2. Jh. entstandene Sammlung fabelnder Tierbeschreibungen.

Die *geistliche Dramatik* erfährt eine Weiterentwicklung, besonders das *Weihnachtsspiel*[1], aber auch das (ältere) Osterspiel.

[1] Entstanden aus dem Weihnachtsevangelium unter französischer Beeinflussung; nach dem in Frankreich üblichen Ausdruck ministerium werden diese geistl. Dramen auch Misterien, Mysterien genannt.

Ferner entstehen mehrere der lat. *Vagantenlieder*, welche später (s. 13. Jh.) gesammelt wurden.

Ein Tegernseer Mönch dichtet den ältesten Roman des Mittelalters, den **Ruodlieb**[1]. **1030**

[1] Erhalten sind ca. 2000 lat. leoninische Hexameter; direkte Quelle nicht nachweisbar. Ruodlieb verläßt den Dienst des Königs v. Ägypten und bekommt 12 gute Lehren mit auf den Weg, die sich im Verlaufe der Erzählung bewähren.

Das Gedicht *Merigarto*[1]. Gleichzeitig dürfte das bair. *Memento mori* entstanden sein. u. 1050

[1] Bair., Bruchstück einer gereimten Weltbeschreibung; der Titel stammt v. d. ersten Herausgeber Hoffmann v. Fallersleben.

Williram[1] paraphrasiert das *Hohe Lied*[2]. Kurz darauf entsteht das bedeutende *Ezzolied*[3]. Um 1070 die *Wiener gereimte Genesis*. u. 1063 u. 1064

[1] Als Abt v. Ebersberg (Bayern) † 1085.

[2] Ostfränk., in 11 Hss. erhalten.

[3] Ezzo, ein Mönch, dichtete es auf Veranlassung des Bischofs Gunther v. Bamberg, der 1064 einen Pilgerzug nach Palästina unternahm; die Straßburger Hs. ist alem., die Vorauer (Steiermark) Hs. bair.

u. 1077 Ein fränk. Geistlicher verfaßt das *Annolied* [1].

[1] Nach einem Rückblick auf die Weltgeschichte schließt es mit einem Lobgesang auf den aus dem Leben Heinrichs IV. bekannten Erzbischof Anno v. Köln. Die Hs. befand sich im Besitze von Martin Opitz, der danach das Lied 1639 herausgab; da O. an der Pest starb, wurde sie verbrannt.

1100 **Um d. J. 1100** setzt **man die Grenze zwischen Althochdeutsch und Mittelhochdeutsch,** wiewohl bei der natürlichen langsamen Entwicklung der Sprache von einem bestimmten Zeitpunkt nicht eigentlich gesprochen werden kann. Sprachlich auf der Grenze zwischen ahd. und mhd. steht das poetische *Leben Jesu* der *Frau Ava* [1]; ihr Sohn soll *Hartmann* gewesen sein, Verfasser einer *Rede vom Glauben* [2].

[1] † 1127 als Klausnerin zu Göttweih (b. Krems in Niederösterreich).

[2] Behandelt die Legende von Theophilus, dem mittelalterlichen Faust.

12. Jh. Das *Osterspiel* [1] wird belebt und bereichert. *Augsburger Osterfeier.*

[1] Es erhält nach und nach 7 Szenen, von denen manche der Komik nicht entbehren; die Dramatisierung der eigentlichen Leidensbegebenheiten erfolgt im allgemeinen jedoch erst i. 13. Jh.

Das bedeutendste Merkmal des 12. Jh. ist das **Hervortreten des Rittertumes** [1] und die damit verbundene **Neubelebung der weltlichen Literatur.**

[1] Das R. entwickelt im Gegensatze zu den asketischen Strömungen der Zeit eine betonte Weltlust und erzeugt eine bedeutende weltliche Literatur, deren Stoffe dem ritterlichen Leben entnommen sind. Das ältere Rittertum pflegt besonders die epische Dichtung: etwa seit 1100 entstehen im nördl. Frank-

reich größere epische Gedichte, die chansons de geste, vorgetragen von den Jongleurs, den Spielleuten; das Metrum ist ein zehnsilbiger, dann elfsilbiger Vers (der in Terzine und Sonett weiterlebt), mehrere Verse werden durch den Reim zu tirades verbunden. Das Ideal der nordfranzös. Dichtung ist der Artusroman (s. 1160); die Figur des Königs A., des sagenhaften Hauptes der europäischen Ritterschaft, stammt aus England und wird zum erstenmal von Geoffroy v. Monmouth (geb. u. 1100) in seiner Historia Britonum genannt. Auch die Sage um Karl d. Großen lieferte Stoffe. Charakteristika dieser Epen: höfische Etikette, die Liebe steht im Mittelpunkt, Begriff der mâze und der aventiure. Das jüngere Rittertum dagegen erzeugt vorwiegend lyrische Werke, es blüht in Südfrankreich: die Liebeslieder der Troubadours werden Vorbilder für Europa, s. 1150.

Das *Melker Marienlied* [1]. Der mittelfränk. Priester *Lamprecht* dichtet das **Alexanderlied** [2]. — u. **1130**

[1] Melk i. Niederösterreich.

[2] Hss. aus Straßburg und Vorau. Vorlage war das französische Werk des Alberich v. Besançon, das Paul Heyse in Florenz fand. Das A.lied schildert die wunderbaren Abenteuer Alexanders d. Großen auf seinen Heerfahrten; der Grundgedanke der Eitelkeit alles Irdischen ist überall bemerkbar. Die A.sage ist bereits antiken Ursprungs, die Hauptquelle bildet der ägypt. Pseudokallisthenes.

Der Regensburger Pfaffe *Konrad* verfaßt [1] das **Rolandslied** [2]. — **1132**

[1] Für Heinrich d. Stolzen v. Bayern († 1139), nach dem franz. chanson de Roland.

[2] Die bekannte Sage von dem Paladin Karl d. Großen. Hss. in Heidelberg u. Straßburg, letztere 1870 vernichtet.

Erzbischof *Nortpert v. Magdeburg* †, Übersetzer — 1134

u. 1143 des *Tractatus de virtutibus.* — *Otto v. Freising* schreibt zwischen 1143 u. 1146 seine *Weltgeschichte.*

u. 1148 In Flandern verfaßt der *Magister Nivardus* die Tiergeschichte *Isengrimus* [1].

[1] In lat. Distichen, mit deutschen Eigennamen der Tiere; Isengrimus = der mit dem Eisenhelm. Der Stoff geht in französ. Dichtungen über: roman de Renard.

u. 1150 *Arnsteiner* [1] *Marienleich,* bedeutendes Beispiel für die jetzt sehr gepflegte *Mariendichtung.* Ein Unbekannter schreibt die *Kaiserchronik* [2]. Ein rheinischer Spielmann dichtet in Bayern das Epos vom **König Rother** [3].

[1] Unterfranken.

[2] Erzählt in sagenhaft unhistorischer Weise die Weltgeschichte von den altern Römern bis auf Konrad III., in über 18 000 Reimzeilen (bair.); sie wurde später bis 1276 fortgesetzt.

[3] Nach einer älteren Vorlage. Abenteuerliche Brautwerbung R.s um eine byzantin. Kaisertochter; sittlicher Grundgedanke: Mannen- und Fürstentreue.

In der 2. Hälfte des 12. Jhs. entwickelt sich in Deutschland der **Minnesang** [1] zu hoher Blüte. Man unterscheidet drei Gedichtformen: *Lied* [2], *Spruch* [3], *Leich* [4]. Überliefert sind die Gedichte von rund 110 Minnesängern in mehreren großen **Sammelhandschriften** des 13.—14. Jhs., von denen die drei bedeutendsten sind: die *Heidelberger Hs.* (A), die *Weingarten-Stuttgarter Hs.* (B), die *große Heidelberger Hs.* [5] (C).

[1] Größtenteils unter französ. Einfluß. Jedoch besteht vorher noch der altheimische Minnesang, bei dem ein französ. Einfluß nicht angenommen wird; für ihn ist bezeichnend: größere Einfachheit der

Form, geringere Reinheit des Reimes, und d. Stellung der Frau in diesen Liedern, welche noch nicht als Herrin, Dame, aufgefaßt wird. Das charakteristische Dienstverhältnis des Ritters zur Dame stammt vielmehr erst von d. französ. Vorbildern, deren bald allgemeine Nachahmung den altheimischen M. verdrängt. Der M., eine Blüteerscheinung der deutschen Lyrik, hat als Stoff nicht nur die Liebe, sondern auch religiöse und politische Fragen.

[2] Das Lied (liet = Strophe) hat mehrere Strophen; jede Strophe besteht aus 2 Teilen: dem Aufgesang und dem Abgesang; der Aufgesang hat 2 einander gleiche Stollen.

[3] Einstrophig, sein Inhalt betrifft meist d. praktische oder politische Leben.

[4] Selten; unstrophig, verschiedenen Inhalts.

[5] Auch Pariser oder Manessesche Hs. genannt; sie wurde angeblich v. dem Züricher Ratsherrn Rüdiger Manesse Anfang d. 14. Jhs. geschaffen, kam von Heidelberg nach Paris, und 1888 nach Heidelberg zurück.

Etwa um 1150 dichtete der erste deutsche Minnesänger, der **Kürnberger**[1]. Dem altheim. Minnesang gehört ebenfalls an *Dietmar v. Aist*[2]. Der älteste bürgerliche Spruchdichter ist der *Spervogel*[3]. Die Zeit des Minnesängers *Meinlôh v. Sevelingen*[4] (b. Ulm) ist kaum näher bestimmbar. Zwischen 1150 u. 1160 wurde *Reimar* geboren, s. 1185.

u. 1150

n. 1150

[1] Aus der Nähe von Linz a. d. Donau; das unter seinem Namen Überlieferte ist in der Nibelungenstrophe (s. 1200) gedichtet und gab daher Franz Pfeiffer Anlaß zu der unhaltbaren Hypothese, daß der K. der Dichter des Nibelungenliedes sei.

[2] Mehrere v. seinen Gedichten sind bereits in kurzen, vierhebigen Reimpaaren verfaßt, so daß man unter seinem Namen einen älteren u. e. jüngeren Dichter vermutet.

[3] Unter diesem Namen sind d. Sprüche zweier Dichter überliefert; der ältere hieß vermutlich Hergêr und stammte aus Oberdeutschland, der jüngere, der eigentliche Spervogel, dichtete 20—30 Jahre später.

[4] Seine Strophe ist eine Erweiterung der Nibelungenstrophe.

u. 1160 Im Kloster Tegernsee entsteht das bedeutendste (lateinische) Drama des Mittelalters, der **Antichrist**, das die Idee der Weltherrschaft des deutschen Kaisertums machtvoll predigt. — Der Satiriker *Heinrich v. Melk* verfaßt die Gedichte *Von des todes gehügede*[1] und *Vom Pfaffenleben.*

[1] D. h. vom Gedenken an den Tod; Ermahnungen zur Abwendung von der Weltlichkeit, wohl unter clunyacensischem Einfluß.

1160—70 Der größte französ. Epiker **Chrestien de Troyes** dichtet die vier Artusromane[1] *Erek, Lanzelet, Iwein, Perceval*, welche für die deutschen ritterlichen Epiker von größter Bedeutung werden. — Um die gleiche Zeit dürften die Lieder der *Burggrafen v. Regensburg*[2] und *v. Rietenburg*[2] entstanden sein.

[1] Die Stoffe nahm er wohl aus den Liedern bretonischer Sänger, die künstlerische Komposition ist sein Eigentum. Der damit begründete Artusroman ist dr vollendetste Ausdruck des höfischen Rittertumes.

[2] Beide waren Verwandte, vielleicht identisch. Besonders in den Gedichten des Rietenburgers glaubt man den beginnenden französ. Einfluß zu erkennen.

u. **1167** **Walther von der Vogelweide** geboren, der größte Lyriker des Mittelalters.

Meist gilt der Vogelweidhof im Eisacktal b. Bozen als seine Geburtsstätte. Von seiner Jugend berichtet er selbst nur, daß er in Österreich singen und sagen (d. h. Lieder u. Sprüche dichten) lernte. Walther

war der deutscheste aller Minnesänger, eifriger antipäpstlicher Vertreter der Kaisermacht, welcher er stets in der Person des jeweiligen Kaisers huldigte; weiteres s. u.

Wolfram von Eschenbach geboren, der größte höfische Epiker. u. 1170

Er war ein armer fränk. Ritter, Dienstmann der Grafen v. Wertheim. Außer als Epiker (s. u.) trat er auch als Lyriker hervor und brachte das sog. Tagelied, welches das Scheiden der Liebenden bei Tagesanbruch darstellt, in Aufnahme; von ihm sind 9 lyr. Gedichte erhalten.

Um 1170 überträgt der elsäss. Fahrende *Heinrich der Glichezaere* den französ. Roman de Renard als *Isengrînes nôt* in deutsche Verse, von denen nur wenige erhalten sind. -- Ein niederrhein. Dichter bearbeitet die Gedichte des schon aus der Antike bekannten Liebespaares *Flore und Blancheflor*. Das in Thüringen entstandene Epos vom *Grafen Rudolf* bildet einen Übergang von der Volks- zur höfischen Epik. **Heinrich von Veldeke** [1] dichtet die Legende vom hl. *Servatius*.

[1] Aus der Gegend von Maastricht stammend; s. 1175; seine Sprache ist ursprüngl. niederfränkisch. Er trat auch als Minnesänger hervor und steht als solcher bereits unter französ. Einfluß.

Der Priester *Wernher* dichtet drei *Lieder v. d. hl. Magd.* -- Nach 1172 entstand in Bayern das Spielmannsepos vom **Herzog Ernst** [1]. 1172 n. 1172

[1] Der Stoff wurde vermischt aus der Geschichte Ernsts II. v. Schwaben, der sich gegen seinen Stiefvater Kaiser Konrad II. (1024—39) auflehnte und mit Werner v. Kiburg unterging, und aus der Geschichte Liudolfs v. Schwaben (Sohn Kaiser Ottos I.). Das Gedicht, das nur in späteren Überarbeitungen voll-

ständig erhalten ist, schildert die wunderbaren Abenteuer des Herzogs E. im Orient. 1818 erschien Uhlands gleichnamiges Drama.

u. 1175 Die **Eneit** des *Heinrich v. Veldeke* war 1175 großenteils vollendet; mit diesem Werke wird *V.* der Begründer der deutschen höfischen Epik.

Seine Vorlage war der französ. roman d'Enéas, jedenfalls aber kannte er auch das Original, die Äneis des Virgil. In der E. kommt zum ersten Male der höfische Geschmack voll zum Ausdruck. Die Sprache ist ein Gemisch von oberdeutsch und mitteldeutsch. Veldeke lieh das unvollendete Werk der Gräfin v. Cleve, der es Graf Heinrich Raspe III. entführte, so daß der Dichter sein Epos erst nach 9 Jahren zurückerhielt und vollenden konnte (um 1185).

u. 1180 Die Fahrt des irischen Ritters *Tundalus* durch Hölle und Himmel wird aus dem Lat. ins Deutsche übertragen. — Der bedeutende Minnesänger *Friedrich v. Hausen* [1]. — Der Österreicher *Konrad v. Fußesbrunnen* verfaßt eine *Kindheit Jesu.*

[1] † 1190 auf d. 3. Kreuzzuge b. Philomelium; unter provençal. Einfluß; er dichtete (wohl als erster) Kreuzlieder, d. h. solche, die auf d. Kreuzzüge Beziehung haben.

u. **1185** **Reimar der Alte** [1] lebt am österreichischen Hofe. *Heinrich v. Rugge* lehnt sich in seinen Liedern und Leichen an Reimar an. Wenig später dürfte *Rudolf v. Fenis* [2] anzusetzen sein.

[1] Wohl identisch mit R. v. Hagenau, † 1210; berufsmäßiger Minnedichter, übte er, obgleich der älteren Schule angehörend, mit seinen meist schwermütigen Liedern großen Einfluß auf die Folgezeit aus. Walther v. d. Vogelw. war s. Schüler.

[2] Starker französ. Einfluß.

Eilhard von Oberge wird 1189—1207 in Hildesheimer Urkunden erwähnt; er dichtete md. den *Tristan*[1], vielleicht 1170—80. 1189—1207

[1] Der Stoff war schon um d. Mitte des Jhs. in Frankreich bekannt. Die Tristansage ist keltischen Ursprungs, jedoch untermischt mit bretonischen (der Liebestrank) und antiken Elementen (Theseussage). Der Ur-Tristan ist verloren; vgl. 1210.

Chrestien de Troyes †. 1190—97 regiert der auch als Minnesänger hervorgetretene Kaiser *Heinrich VI.* Beginn der Dichtung des **Hartmann von Aue**[1]. Er ist in jeder Beziehung **der klassische Vertreter der mâze**[2]. Um 1192 verfaßte er den ersten deutschen Artusroman **Erek und Enite**[3] in kurzen Reimpaaren[4]. u. **1190** u. **1192**

[1] Dienstmann der schwäb. Herren v. Aue, nahm an e. Kreuzzuge (1197?) teil und dichtete bis um 1204. Er stand bei seinen Zeitgenossen in höchstem Ansehen, hauptsächlich wegen seiner Epen, obwohl auch lyr. Gedichte von ihm erhalten sind sowie 2 Büchlein (das 2. kaum echt; im ersten streiten sich Leib und Seele, wer von ihnen des Dichters Liebesleiden verschuldet habe).

[2] mâze = edle Selbstbeherrschung, natürliche Unterordnung unter die höf. Etikette.

[3] Nach Chrestien. Erek vergißt über seiner Ehe die Pflichten des Ritters, wird aber durch s. Weib Enite wieder dazu gebracht, ihnen zu genügen; Grundgedanke: Treue des Weibes.

[4] Vierhebig; der allgemein gebräuchliche Vers der höf. Epik.

Vor 1193 dichtete bereits *Bligger v. Steinach*, Lyriker u. Verfasser des verlorenen *Umbehanc*[1]. — Der Leutpriester *Ulrich v. Zatzikhoven* schreibt den Artusroman *Lanzelet*[2]. v. 1193 u. 1195

[1] D. h. Wandteppich; von Gottfried v. Straßburg erwähnt.

[2] Wohl unter Hartmanns Einfluß.

u. 1198 W. Scherer glaubt um 1198 *Hartmanns* Legende **Gregorius** [1] und seine Erzählung **Der arme Heinrich** [2] ansetzen zu müssen. *Walther v. d. Vogelw.* verläßt Österreich und wohnt in Mainz der Krö-

1199 nung Philipps v. Schwaben bei, in dessen Gefolge er die Weihnachtsfeier 1199 in Magdeburg besingt.

[1] Dem Stoffe nach der Ödipussage ähnlich, aus französ. Quelle. Der für Blutschande büßende G. wird schließlich Papst.

[2] Der Stoff entstammt einer schwäb. Sage; die Erzählung zeigt, daß Gott schon den guten, opferfreudigen Willen als Tat gelten läßt. Chamisso übersetzte den A. H., Gerhart Hauptmann dramatisierte ihn.

v. 1200 Vor 1200 entstanden die Spielmannsepen *Orendel von Trier* [1] und *Oswald* [2].

[1] O. erlebt auf einer Meerfahrt zahlreiche Abenteuer, befreit das hl. Grab und bringt den hl. Rock nach Trier.

[2] Der northumbrische König Oswald (604—42) unternimmt eine abenteuerliche Brautfahrt.

13. Jh. **Das 13. Jahrhundert bringt in seiner ersten Hälfte eine Blüte der deutschen Dichtung.** Durch Dramatisierung der Leidensbegebenheiten wird jetzt aus dem Osterspiel das *Passionsspiel* [1], in das auch die deutsche Sprache [2] einzudringen beginnt; das älteste deutsche Osterspiel stammt aus Muri [3] (Anfang d. 13. Jhs.). — Aus d. 13. Jh. stammt die Hs. der *Carmina burana* [4]. — Im Anfang d. Jhs. bearbeitet der Scholar *Herbort v. Fritzlar* den roman de Troye des Benoit de St. More als *Das Lied von Troye* [5].

[1] Zuerst in Benediktbeuren (Oberbayern), auch Nürnberg, Wolfenbüttel. Die Spiele sind meist in vierhebigen Reimpaaren verfaßt.

[2] Infolge der Mitwirkung von Laien.

[3] Im schweiz. Kanton Aargau.

[4] Genannt nach d. Fundorte Benediktbeuren. Die C. b. sind eine Sammlung lateinischer, teilweise ausgezeichneter, Wander-, Trink- u. Liebeslieder fahrender Schüler; Scheffel ahmte sie nach.

[5] Wohl unter Veldekes Einfluß.

Von einem Unbekannten in Österreich wird das **Nibelungenlied** gedichtet. **u. 1200**

Den Stoff liefern zahlreiche germanische Einzelsagen, bes. d. Eddalieder (s. 1230, 1280), die zu einem Ganzen verbunden sind durch Geschichte Kriemhildens, ihrer Liebe, ihres Leides, ihrer Rache. Sittlicher Grundgedanke: die Treue. Das Gedicht ist geteilt in 38 Gesänge, welche wiederum aus zahlreichen Strophen bestehen. Bau der Strophe: 4 paarweise gereimte Langzeilen zu je 2 Halbzeilen; die Halbzeilen haben 3 Haupthebungen, nur die letzte hat deren vier, z. B.:

Uns íst in álten máeren wúnders víl geseít
von héleden lóbebaéren von grốzer árebeít
von frö́uden hốchgezî́ten von weínen únd von klágen
von kǘener récken strî́ten muget ír nu wúnder hóeren ságen.

Das Lied ist in 28 Hss. erhalten, deren drei bedeutendste sind: die Hohenems-Münchner Hs. (A), die St. Gallener Hs. (B), die Hohenems-Laßbergische Hs. (C). Einen Anhang bildet die Klage, welche die Gefallenen aufzählt und ihre Bestattung schildert. Das N. wurde die Grundlage für zahlreiche Dichtungen, am bedeutendsten: Hebbels Nibelungentrilogie, Wagners Nibelungentetralogie.

Um 1200 beginnt *Wolfram v. Eschenbach* den **Parzival,** das bedeutendste Epos des Mittel- **u. 1200**

alters, den ersten deutschen Entwicklungsroman.

Als Grundgedanke können die Worte aus Goethes Faust II gelten: Wer immer strebend sich bemüht, den können wir erlösen. Parzival ist seinem Gehalt nach eine Vereinigung der Freude am glänzenden Rittertum und des tief religiösen Strebens, wie sich aus der in d. Werke vollzogenen Verquickung der Artus- u. der Gralssage erkennen läßt. (Der Gral ist Christi Abendmahlschüssel, in welcher Joseph v. Arimathia das Blut des Gekreuzigten auffing, und die dadurch übernatürliche Kräfte erhielt; er wird von den Gralsrittern oder Templeisen bewacht.) Die Angabe Wolframs, er habe als Quelle das Werk eines Provençalen Kyot benutzt, wird für eine Mystifikation gehalten; vielmehr lag ihm der (unvollendete) Perceval des Chrestien de Troyes vor, den er jedoch selbständig erweiterte. W.s Hauptverdienst liegt in seiner meisterlichen Gestaltungs- und Charakterisierungskunst. Unter den 43 Hss. werden 2 Hauptgruppen G und D unterschieden. 1477 wurde der P. gedruckt, blieb dann bis zu Bodmers Ausgabe (1753) verschollen, wurde 1784 neu herausgegeben, ohne in weiteren Kreisen bekannt zu werden; Goethe kannte seine Existenz nur vom Hörensagen. Erst Karl Lachmann setzte durch s. Ausgabe 1833 das Werk in hellstes Licht; er teilte es in 16 Bücher (827 Abschnitte zu je 30 Versen). Den Stoff benutzte R. Wagner 1877 zu d. Bühnenweihfestspiel Parsifal (Parsifal = der reine Tor, dagegen Parzifal = der Taldurchstreifer).

u. 1200 Um 1200 entstand ferner das österreichische Volksepos *Biterolf und Dietleib*[1]. — Gleichzeitig fällt die Blütezeit des bedeutenden thüringischen Minnesängers *Heinrich v. Môrungen*[2], des Oberbayern *Hiltbolt v. Schwangau*[3] und des Herzogs *Heinrich I. v. Anhalt*.

[1] In kurzen Reimpaaren; es gehört der Dietrichsage an u. erzählt, wie Dietleib seinen Vater Biterolf sucht.

[2] Er lebte als der edle Moringer im Volkslied fort.

[3] Dichtete Tanzlieder.

Hartmann verfaßt den Artusroman **Iwein**[1]. — 1202 weilt *Walter v. d. V.* bei dem Landgrafen Hermann[2] auf der Wartburg, wo er mit *Wolfram* zuzammentrifft. — u. **1202**

[1] Nach d. gleichnamigen Werke Chrestiens. Iwein ist insofern ein Gegenstück zu Erek, als der Held über seiner Abenteuerlust sein Weib Laudine vergißt und erst nach schweren Prüfungen ihre Liebe wiedergewinnt.

[2] † 1217 in Italien.

Wirnt v. Gravenberg[1] dichtet den Artusroman *Wigalois*[2]. — Philipp v. Schwaben † 1208, *Walther* neigt für die Folge zu Otto IV. — Um 1208 stirbt *Saxo Grammaticus*[3], Verfasser der *Historia Danica*[4]. — zw. 1204—10; 1208

[1] Ostfranke, lebte am Hofe des Herzogs v. Meran.

[2] Nach französ. Quelle; W. kommt auf der Suche nach s. Vater an Artus' Hof.

[3] Schreiber des Erzbischofs Absalon v. Lund.

[4] Beginnt mit der Urzeit u. verzeichnet d. dänische Geschichte bis 1185, von Dichtern (Shakespeare) und Gelehrten als wertvolle Quelle benutzt.

Gottfried von Straßburg, ein bürgerlicher Dichter, von dessen Leben nichts weiter bekannt ist, verfaßt das Epos **Tristan und Isolde**[1]. — Das zweite große Volksepos **Gudrun**[2] entsteht in Österreich. — *Albrecht v. Halberstadt* bearbeitet *Ovids Metamorphosen*[3]. — 1210 oder kurz vorher stirbt *Reimar.* — Etwas später beginnen die Lieder des *Markgrafen v. Hohenburg.* — u. **1210**

[1] Vgl. 1189; als Quelle nennt er Thomas v. Britanje. Gottfried gibt dem Stoff in Form und Darstellung klassische Vollendung: in bewußtem Gegensatze zu den Idealen der ritterlichen Epik betont er gegenüber der höf. Etikette und mâze das rein Menschliche, Leiden und Glück der sinnlichen Liebe. Zeitgenössische Nachdichtungen u. Fortsetzungen des (unvollendeten) Werkes s. 1242, 1300.

[2] Nach anderen erst um 1230 entstanden. Das Epos setzt sich zusammen aus 3 Teilen, in deren Mittelpunkt die Gestalten Hagen, Hilde, Gudrun stehen. Der Stoff findet sich in der Snorra-Edda (s. 1230), bei Saxo Grammaticus, im Alexanderlied. Die Strophe ist die in der letzten Halbzeile um eine Hebung vermehrte Nibelungenstrophe. Erhalten ist das Gedicht nur in der Ambraser Hs. (s. 1502).

[3] Direkt nach d. Original; erhalten in einer Umarbeitung von Jörg Wickram 1545.

1212—13 *Walther* im Dienste des Markgrafen Dietrich v. Meißen. 1214 schließt er sich Friedrich II. an, der ihm ein kleines Gut verlieh.

1215—16 *Thomasin v. Zirclaere*[1] verfaßt eine Tugend- und Sittenlehre *Der wälsche Gast*[2].

[1] Kanonikus v. Aquileja, † vor 1238.

[2] D. h. der Fremde aus Welschland; in bair. Mundart; er preist die staete = Beharrlichkeit.

1216 *Wolfram* arbeitet an dem Epos **Willehalm**[1] und am **Titurel**[2]. Im *Willehalm* erwähnt W. im gleichen Jahre die Lieder des **Neidhart von Reuental**[3], des Vertreters der höfischen Dorfpoesie[4].

[1] Der Stoff, aus der französ. Bataille d'Aliscans entnommen, gehört dem karolingischen Sagenkreis an; der Held Graf Wilhelm v. Orange († 812) kämpft bei Alischanz 793 gegen die Sarazenen; vgl. 1242, 1260.

[2] Bruchstück von 170 vierzeiligen Strophen erhal-

ten; T. ist Grals-König und d. Urgroßvater Parzivals; vgl. 1260.

[3] Aus Bayern, seine Spur ist bis 1245 verfolgbar.

[4] Im Gegensatze zur ritterlichen Lyrik schildert er das Leben der Bauern, meist in Tanzliedern; er wurde bes. in Österreich nachgeahmt; Neidhartspiele s. 15. Jh.

Wolfram †. — Artusroman *Der âventiure krône*[1] des Kärntners *Heinrich von Turlîn.* — *Konrad Fleck* verfaßt das Gedicht *Flore und Blancheflor*[2]. — Ungefähre Blüte des Minnesängers *Ulrich v. Singenberg,* gen. der truhsaeze von St. Gallen. u. 1220

[1] Nach Hartmanns Muster.

[2] Nach dem französ. Gedicht Fleur et Blanchefleur.

Der Isländer *Snorri Sturluson* († 1241) verfaßt die prosaische **Snorra-Edda**[1]. — Die letzten Spuren *Walthers.* — Der Epiker **Rudolf von Ems**[2] auf der Höhe seines Schaffens; von ihm stammen: die poet. Erzählung *Der gute Gerhard, Barlaam und Josaphat*[3], der Abenteuerroman *Willehalm v. Orlens*[4]; unvollendet hinterließ er ein *Alexanderlied* und eine *Weltchronik.* — **Freidank**[5] vollendet seine Spruchsammlung[6] **Bescheidenheit**[7], die während des ganzen Mittelalters das beliebteste didaktische Werk blieb. — Der schwäb. bürgerliche Lyriker *Marner* dichtet Sprüche geistlichen und weltlichen Inhalts. — Von 1230 ab läßt der Schöffe *Eike von Repgowe*[8] die berühmte Sammlung des sächs. Rechtes, den *Sachsenspiegel* erscheinen. u. **1230**

[1] Eine Art Poetik, Handbuch für Skalden, Lehre des dichterischen Ausdrucks; wichtig durch eine Übersicht über die Nibelungensage. Der Name Edda ist dunkel, bedeutet vermutlich Poetik.

[2] Hohenems im räthischen Rheintal, † 1254; er ist

literarhistorisch wichtig, weil er die Mehrzahl seiner dichtenden Zeitgenossen in s. Werken nennt.

[3] Stoff aus der Buddhalegende.

[4] Wilhelm d. Eroberer, † 1087.

[5] Ein bürgerl. Fahrender, wohl aus Schwaben; der letzte Teil seines Werkes dürfte in Syrien entstanden sein, wohin er 1229 mit Kreuzheere Friedrichs II. gekommen war.

[6] Kurze Reimpaare; auch Priameln (aus praeambulum) finden sich, d. h. Sprüche, bei denen auf mehrere Subjekte ein Prädikat (oder umgekehrt) folgt.

[7] D. h. das Bescheidwissen, Weltklugheit; Sebastian Brant gab das Werk 1508 neu heraus.

[8] Reppichau b. Dessau.

1234—55 1234—60 1240—70 1242—50 1254 Die Lyrik erreicht in *Gottfried v. Neiffen* einen Höhepunkt der äußeren Form. — Der bedeutendste Spruchdichter nach Walther ist *Reimar v. Zweter* (1234—60). — Der sagenberühmte *Thannhäuser* dichtet 1240—70. — Eine Fortsetzung von Wolframs *Willehalm* liefert *Ulrich von Türheim*; er unternahm es auch, Gottfrieds *Tristan* zu Ende zu führen. — Der von romanischen Lyrikern stark abhängige *Otto v. Botenlauben* † 1254.

u. **1250** Der Ostvläme *Willem* übertrifft mit seinem Tierepos **Reinaert** [1] alle seine Vorgänger. — In Island entsteht die *Völsunga-Saga* [2]. In Norwegen werden die einzelnen Dietrichsagen zur *Thidreks-Saga* gesammelt. In Nordbayern entsteht das Heldengedicht *Alpharts Tod* [3]. — Der bair. Geistliche *Wernher der Gartenaere* dichtet die Erzählung vom *Meier Helmbrecht*, die älteste deutsche Dorfnovelle. — Um die gleiche Zeit, wahrscheinlich auch schon früher, dichtet der *Stricker* [4]; er ahmt Hartmann und Gottfried nach in dem Artusroman *Daniel*

vom blühenden Tal; das Rolandslied (s. 1132) benützt er für ein *Gedicht von Karl dem Großen;* er verfaßt eine Fabelsammlung *Diu werlt* und führt die Gattung des poet. Schwankes mit dem *Pfaffen Amîs* ein.

[1] Das Werk wird um 1380 fortgesetzt. Eine holländische Übersetzung von Hinrek v. Alkmaer erscheint 1487; diese wird nd. gedruckt als Reincke de Voß von Hermann Barkhusen 1498. Michael Beuther übertrug letzteres Werk 1544 in schlechtes Hochdeutsch, Hartmann Schopper 1566 in ausgezeichnetes Latein. Gottsched und Goethe s. 1752, 1793.

[2] Prosaerzählung der Geschichte des Völsungengeschlechts, Quelle f. d. Nibelungenlied.

[3] Zur Dietrichsage gehörig.

[4] Ein Fahrender in Österreich.

n. 1250

Konrad von Würzburg[1] beginnt nach 1250 zu dichten. Er ahmt Gottfried nach in den Romanen *Partonopier und Meliur* und *Der trojanische Krieg,* in dem *Schwanenritter,* dem *Herzenmaere*[2]; ferner stammen von ihm der *Kaiser Otto, Engelhardt und Dietrich;* am bekanntesten sind *Der werlde lôn*[3] und die Mariendichtung *Die goldene Schmiede.* Er schrieb auch Heiligenlegenden und verfaßte (oft sehr gekünstelte) Lieder. — In Österreich dichtet der *Pleier* seinen *Garel vom blühenden Tal.* — *Ottokar v. Steier* (auch *O. v. Horneck*) schreibt die *Geschichte Österreichs*[4]. — *Berthold v. Regensburg* beginnt zu predigen.

[1] † 1287 zu Basel.

[2] Vgl. Uhlands Sängerliebe.

[3] In dem Wirnt v. Gravenberg (s. 1204) das wahre Wesen der Frau Welt erkennt.

[4] Von Grillparzer als Quelle benutzt.

1255 **Ulrich von Lichtenstein**[1] verfaßt seine Selbst-
1257 biographie *Frauendienst* und 1257 ein didaktisches Gedicht *Frauenbuch*, beide mit eingestreuten, bedeutenden Minneliedern.

[1] 1199—1275; er zog 1227 als Frau Venus und 1240 als Artus verkleidet durch Österreich, ein Don Quixote des deutschen Rittertums.

1260—75 *Ulrich von Türlin* dichtet eine Fortsetzung von Wolframs *Willehalm*, und *Albrecht (v. Scharfenberg?)* den sog. *Jüngeren Titurel*[1]; unter Albrechts Ein-
1260 fluß entstand um 1260 *Der Sängerkrieg auf der Wartburg*[2]. — Um 1260 wurde der größte deutsche Mystiker, *Meister Eckhart*[3], geboren.

[1] Unter Verwertung von Wolframs T., mit vortrefflicher Beschreibung des Graltempels; im Mittelpunkte der Handlung steht die Liebe Schionatulanders zu Sigunen.

[2] Ein Gedicht, das sich infolge seiner Wett-, Wechsel- und Rätselgesänge der dramatischen Form nähert: ob der bekannten Sage ein historischer Vorgang (1206?) zugrunde liegt, ist zweifelhaft. E. T. A. Hoffmann u. R. Wagner benützten den Stoff.

[3] Dominikaner, † 1327 zu Köln. Durch seine deutschen Predigten und Traktate bildete er die deutsche Sprache zur Fähigkeit des philosophischen Ausdrucks heran.

1264 Einführung der Fronleichnamsfeier.

Für die Entwicklung des Dramas wichtig, da aus den damit verbundenen Prozessionen eine dramat. Darstellung entsteht, die stofflich von der Schöpfung bis zum jüngsten Tage reicht. Auch beginnt die Vorführung aus der Kirche auf freie Plätze verlegt zu werden.

1265 *Dante Alighieri* geb. in Florenz († 1321).

Die fürstl. Minnesänger *Otto IV. v. Brandenburg (m. d. Pfeile)* und *Wizlar v. Rügen* (nd.) geboren. 1266

Minnelieder sind auch erhalten von dem 1268 in Neapel enthaupteten Staufer *Konradin,* sowie von *Wenzel II. v. Böhmen* (1270—1305). 1268 1270—1305

David v. Augsburg †, der Begründer der deutschen Predigt. Ihr größter Meister, **Berthold v. Regensburg,** starb ein Jahr später. — 1272 ist urkundlich d. Minnedichter *Reimar v. Brennenberg* nachgewiesen, dessen Gestalt im Volkslied weiterlebte. **1271** **1272**

Nach dem Muster des Sachsenspiegels (s. 1230) entsteht in Oberdeutschland der *Schwabenspiegel.* 1275

Heinrich Frauenlob [1] im Heere Kaiser Rudolfs. Mit ihm beginnt ein neuer, gekünstelter Stil, voll Dunkelheit und umständlicher Ausdrucksweise; er leitet bereits zum Meistersang [2] über und soll auch in Mainz die erste Singschule gegründet haben (u. 1300). 1278

[1] Heinrich v. Meißen, † 1318 zu Mainz. Seinen Namen F. verdankt er dem Wettstreite mit Barthel Regenbogen, in dem er die Bezeichnung Frau statt Weib verfocht. [2] s. 14. Jh.

Die sog. **ältere Edda** entsteht in Island. u. **1280**

Eine Sammlung von über 30 altnordischen Heldenliedern, die aus der Zeit von 900—1150 stammen, und sich meist auf d. Nibelungensage beziehen. Die Hs. wurde 1643 von dem isländ. Bischof Brynjulf Sveinsson gefunden und fälschlich dem Gelehrten Saemund Sigfusson (12. Jh.) zugeschrieben, daher auch der Name Saemundar-Edda.

Heinrich Suso geboren, Mystiker, Prediger, der *Minnesänger der Gottesliebe,* † 1366. 1295

Am Ende des 13. Jahrhunderts entstanden mehrere kleinere **Volksepen** [1]. — Vermutlich

ein Herr von Windesbach verfaßte das Lehrgedicht *Der Winsbecke.* — Hartmanns Iwein wurde nachgeahmt von dem Alemannen *Konrad v. Stoffel* in *Gauriel von Muntabel.* — *Seyfried Helbling,* einem österr. Ritter, wurden früher die als *Der kleine Lucidarius* bekannten Strafpredigten zugeschrieben.

[1] Dem Sagenkreis um Dietrich v. Bern gehören an: Der kleine Rosengarten (Dietrichs Kampf m. d. Zwergkönig Laurin), Der große Rosengarten (von Worms, Kämpfe der Burgunder mit Dietrich, der Mönch Ilsan); im Berner Ton (13 zeilige Strophe) sind gehalten: Das Eckenlied (Dietrichs Kampf m. Ecke), Die Virginal (Dietrich bei der Bergkönigin V.), Sigenot (Dietrichs Kampf m. d. Riesen Sigenot), das Bruchstück vom Zwergkönig Goldemar. Von dem Österreicher Heinrich stammt Daz buoch von Berne oder Dietrichs Flucht. Dem lombardischen Sagenkreise gehören an: Wolfdietrich und Ortnits Meerfahrt, letzteres von Scherer schon u. 1225 angesetzt. Vielleicht entstand schon i. 13. Jh. das Lied vom Hürnen Seyfried, das nur in Drucken d. 16. Jhs. erhalten ist. Die von Wolfram kurz erwähnte Geschichte des Lohengrin wird zu einem Epos ausgestaltet.

14. Jh. Das 14. Jh. bringt neben der Weiterentwicklung des *Passionsspiels* die Abblüte des Minnesangs und dessen überaus langsame Umbildung zum Meistersang (s. 15. Jh.). In der 2. Hälfte des Jhs. beginnt eine Blüte des Volksliedes[1].

[1] Gelegenheitspoesie unbekannter Verfasser, historische, erotische, epische Lieder, Rätsellieder (deren berühmtestes das Traugemundslied ist). Es entstehen später zahlreiche Sammlungen, s. 1450, 71; Sammlungen in neuerer Zeit durch Herder (s. 1778), Arnim u. Brentano (s. 1805), Uhland.

u. 1300 *Heinrich von Freiberg* dichtet eine Fortsetzung

zu Gottfrieds *Tristan.* — Von dem Züricher *Johannes Hadloub* stammen zahlreiche Minnelieder empfindsamen und derben Inhalts. — Dichtung des Schmieds *Barthel Regenbogen*[1]. — **Hugo von Trimberg**[2] vollendet seinen **Renner**[3]. — *Dante* beginnt die *Göttliche Komödie.*

[1] Bekannt durch s. Streit m. Frauenlob, s. 1278; seine Lieder gelten den Meistersängern als Vorbild.

[2] Schulmeister in Bamberg.

[3] Ein Lehrgedicht in 25 000 Versen; der R. ist eine Strafpredigt wider Laster und Torheit, er wurde bis zu Luthers Zeit eifrig gelesen. Lessing wollte ihn neu herausgeben.

1304 *Francesco Petrarca* in Florenz geboren († 1374). Von ihm besonders angeregt beginnt, zunächst in Italien, ein erneutes Studium der alten Sprachen und Poesie, welches auf dieser antiken Grundlage den Menschen zum Humanitätsideal erziehen will: **Humanismus.** Hand in Hand mit ihm geht die Wiedergeburt der bildenden Kunst und ihre Entwicklung zu nie wieder erreichter Höhe: die **Renaissance.** Beide großartige Bewegungen fassen jedoch in Deutschland erst später Fuß. — *Dante* † 1321.

1322 In Eisenach wird das *Spiel von den törichten und klugen Jungfrauen* aufgeführt.

Landgraf Friedrich der Freidige war von der Darstellung der ewigen Verdammnis so erschüttert, daß er schwer erkrankte, † 1324.

u. 1330 Das *Schachzabelbuch*[1] des schweizer Mönchs *Konrad von Ammenhusen.* — 1331–36 *Claus Wisse* und *Philipp Colin* in Straßburg dichten einen *Parzival*[2].

[1] Nach der Allegorie des Dominikaners Jakobus

de Cessolis (Ende d. 13. Jhs.), der d. Schachfiguren auf d. einzelnen Stände gedeutet hatte.

[2] Nach dem Französ. des Meneschier, der Chrestien fortgesetzt hatte.

u. 1340 Die *Kronike von Pruzinlant* [1] des Deutschordenskaplans *Nikolaus von Jeroschin.* — *Hadamar von Laber* stellt in seiner *Jagd* die Liebe unter dem Bilde der Jagd dar. — Der Text eines älteren *Innsbrucker Mariä Himmelfahrtspieles* wird bearbeitet.

[1] Übersetzung der lat. Ordenschronik des Peter v. Dusburg, in 28 000 deutschen Versen.

1343 *Übersetzung der Evangelien* durch *Matthias v. Beheim.* — Beginn der Dichtung des *Heinrich v. Mu-*
v. 1346 *gelin* [1]; er verfaßte außer einer *Ungarischen Chronik* noch die Allegorie *Der Mäyde Kranz* und *Fabeln.*

[1] Später Minnesänger, aus Mügeln b. Pirna; auch er war ein hochgeehrtes Vorbild der Meistersänger.

1348 Gründung der Universität Prag. — Die Pest bringt furchtbares Elend über Deutschland und verursacht die Bußzüge der *Geißler,* die Lieder von kulturhistorischem Interesse sangen (Petersburger Hs.).

u. 1350 Der Berner Predigermönch **Ulrich Boner** verfaßt seinen **Edelstein** [1]. — In England werden die *Gesta Romanorum* [2] gesammelt. — Der Straßburger Kaufmann *Rulmann Merswin* schreibt das mystische
1352 *Buch von den neun Felsen* als der *Gottesfreund im Oberlande.* In den Klöstern bildet sich unter dem Einflusse der Mystik der deutsche Brief aus.

[1] Eine Sammlung (in Reimpaaren) von 100 Fabeln, die er größtenteils dem Anonymus und Avianus entlehnte. Der E. ist das erste gedruckte (1461) deutsche

Buch, das erhalten ist. Breitinger gab ihn 1757 heraus, Lessing beschäftigte sich mit d. alten Drucke.

[2] Fabelhafte, teilweis orientalische Geschichten, seit den Kreuzzügen bekannt.

Petrarca hält Vorlesungen in Prag — ein Zeichen, daß auch in Deutschland der Humanismus Boden gewinnt. 1356

Der Österreicher *Heinrich der Teichner* dichtet mehr als 700 *Reimreden*[1]. Etwa gleichzeitig verfaßt sein Landsmann *Peter Suchenwirt* seine *Reimreden* und historischen Gelegenheitsgedichte. — Der Mystiker *Johannes Tauler* † als berühmter Prediger in Straßburg. 1350–78, 1361

[1] Moralischen u. satirischen Inhalts, z. B. gegen den Luxus der Frauen.

Gründung der Universität Wien. 1365

In Frankfurt a. M. wird das sog. älteste *Frankfurter Passionsspiel* aufgeführt, es erstreckte sich über zwei Tage; erhalten ist davon die Regierolle des Kanonikus *Baldemar v. Peterweil.* u. 1370

Petrarca †, 1375 *Boccaccio* †, der berühmte Novellist *(Decamerone).* 1374, 75

Leopold III. von Österreich wird von den Schweizern bei Sempach geschlagen; in der 2. Hälfte des 15. Jhs. entsteht *Halbsuters Lied von dem Strit ze Sembach.* — Gründung der Universität Heidelberg. 1386

1388 Gründung der Universität Köln. — 1392 Gründung der Universität Erfurt. 1388, 92

Der sog. *Ackermann aus Böhmen.* 1399

Johann Ackermann aus Saaz in Böhmen schreibt nach d. Tode seiner Frau einen Prosadialog zwischen dem Witwer und dem Tod, der durch Bildung und Stilgewandtheit eine der eigentümlichsten Erschei-

nungen des Mittelalters ist. Überhaupt treten in der 2. Hälfte des Jhs. die sog. Totentänze hervor, Bilder mit Reimtexten (auch als Wandmalereien in Kirchen); ihre Entstehung ist unklar, wahrscheinlich gingen sie hervor aus Bildern über Pest, Krieg usw.

Am Ende des 14. Jhs. tauchen bereits die

15. Jh. **Fastnachtspiele** [1] auf. Ihre Blüte erreichen sie im 15. Jahrhundert in den zahlreichen F. unbedeutender und unbekannter Verfasser; vgl. 1450. In Süddeutschland erscheinen die *Neidhartspiele* [2], im Beginne des Jhs. das *große tirolische Neidhartspiel*. In Niederdeutschland entstehen mehrere *Theophilusdramen* [3].

[1] Ergebnis einer langen, nicht verfolgbaren Entwicklung; Ansätze boten Streit- und Rätselgedichte, Sonnwendumzüge, in Nürnberg des Schembart-(Masken-)Laufen gewisser Zünfte. Sehr oft ist bei ihnen die Prozeßform angewendet.

[2] Die an die sagenhaft gewordene Gestalt N.s von Reuental (s. 1216) anknüpfen; sie beginnen mit einer Frühlingsfeier und schildern dann den Kampf N.s mit den Bauern.

[3] Die spätantike, faustähnliche Figur des Theophilus, der sich, um Macht zu erlangen, dem Teufel verschreibt, hatte schon Hroswitha (s. 965) in einer Verslegende behandelt; den gleichen Stoff hat ein französ. Mirakelspiel des Rutebeuf.

Im 15. Jh. findet auch die Entwicklung des **Meistersanges** einen gewissen Abschluß, und erst jetzt kann von einem wirklichen M. gesprochen werden. Von den zahlreichen Meistersingern der Folgezeit — seine Blüte erreicht der M. im 15. und 16. Jh. — sind nur wenige erwähnenswert.

Nachdem das Rittertum seine Ideale verloren hatte, heruntergekommen und verarmt war (Interregnum,

Faustrecht), andererseits aber die Städte aufblühten und die Bürger wohlhabender und gebildeter wurden, ging die Pflege der Lyrik in die Hände der Bürger über, die die Dichtkunst handwerksmäßig ausübten. Sie nahmen die Stoffe nicht mehr aus dem ritterlichen Leben, sondern großenteils aus der Bibel, hielten die Minnesänger für ihre Vorbilder und sahen in der Innehaltung gewisser äußerlicher Regeln das Wesen der Kunst. Gelehrter Prunk, gekünstelte Sprache, schwierige Versmaße gelten als Gipfel der Dichtung. Über dem allmählich zur Regel werdenden Zählen der Silben wird die natürliche Betonung vernachlässigt. Da man die 32 Regeln (die Tabulatur), welche zu beachten waren, lernen konnte, wurden jetzt Meistersingerschulen gegründet, deren letzte in Memmingen sich erst 1852 auflöste. Je nach dem bereits Erlernten gab es außer den Schülern noch Schulfreunde, Sänger, Dichter, Meister. Der Meister muß in späterer Zeit ein Bar, d. h. einen Gesang mit eigener Melodie und eigenem Versmaß selbständig erfinden können. Der Merker hatte bei den öffentlichen Vorträgen (meist in der Kirche) auf Fehler zu achten. In der Form schlossen sich die M. der 3teiligen Strophe der Minnesänger an, und anfangs waren auch nur Gesänge in Maß und Melodie der Minnesänger erlaubt. Die Lieder sind in 2 wichtigen Hss. gesammelt, der Kolmarer (s. 1440) und der von Hans Sachs redigierten Berliner Hs.

u. 1400 Eine späte Nachblüte erlebt die ritterliche Lyrik in *Hugo von Montfort* [1] und seinem Freund und Kampfgenossen, dem Tiroler *Oswald von Wolkenstein* [2].

[1] 1357—1423, Montfort in Vorarlberg.

[2] 1367—1445, wegen seines reichbewegten Lebens der tirolische Odysseus genannt.

1407 Die Gräfin *Elisabeth v. Nassau* übersetzt den

dem karolingischen Sagenkreis angehörigen Roman *Loher und Maller* aus dem Französ. ins Deutsche — ein erstes Zeichen der großen Vorliebe der Zeit für Prosaromane.

1409 Gründung der Universität Leipzig. — Der tiro-
1411 lische Ritter *Hans Vintler* vollendet 1411 sein allegorisches Gedicht *Die Blumen der Tugend.* —
1414—18 Während des Konstanzer Konzils (1414—1418) entsteht die schweizerische Satire *Des Teufels Netz.*

1415 *Thomas a Kempis* schreibt das berühmteste aller Erbauungsbücher *Von der Nachfolge Christi.*

1415—39 Der Meistersinger *Muscatblüt* [1] ist von 1415 bis 1439 nachgewiesen; sein *Lied auf d. hl. Katharina* wurde zweimal gedruckt. — Der bedeutendste
1416—74 Meistersinger des Jhs., **Michael Beheim** [2], lebte 1416—74.

[1] Er stand auf katholischer Seite und freut sich, daß die große Gans des Unglaubens (Huß) gebraten sei; er verfaßte Marien-, Minne- und politische Lieder.

[2] Ein Weber aus Sulzbach b. Weinsberg; weite Reisen führten ihn durch halb Europa, er machte unter Friedrich III. die Belagerung durch die aufständischen Wiener mit (sein Spruch Von den Wienern) und wurde 1474 durch einen von ihm im Liede verspotteten Ritter erschlagen. Er ist der letzte der nach höfischer Weise wandernden Dichter.

1416 Das niederdeutsche *Redentiner Osterspiel* [1]. — Weitere Pflege erfährt das Drama durch die um
u. 1430 1430 beginnenden *Fastnachtspiele der Lübecker Zirkelbrüder* [2].

[1] Mit bedeutenden Teufelsszenen.

[2] Die sich im Gegensatze zu den süddeutschen F. von Anstößigkeiten freihalten.

Erfindung der Buchdruckerkunst[1] durch *Johann Gutenberg* aus Mainz. — *Elisabeth v. Nassau* (s. 1407) übersetzt den französ. Roman *Hug Schapler*[2]. — Das Volksbuch von *Fortunatus* entsteht[3]. — Um diese Zeit wagt der Meistersinger *Nestler von Speyer*[4] zum erstenmal einen neuen[5] Ton unter eigenem Namen und ruft dadurch geradezu eine Revolution hervor; jedoch setzt sich sein Verfahren bald durch. u. **1440**

[1] Durch sie wird die Verbreitung literarischer Werke, bes. der Prosaromane und Volksbücher, später der Bibel, in ungeahnter Weise gefördert.

[2] Die sagenhafte Geschichte des Hugo Capet.

[3] Wohl nach romanischen Quellen; gedruckt 1480.

[4] Er ist der Hauptschreiber der Kolmarer Hs., s. 15. Jh.

[5] Bisher hatte man sich streng an die Vorbilder der höfischen Lyrik gehalten.

Der Nürnberger *Hans Rosenplüt (Schnepperer)*; ihm werden über 30 Werke zugeschrieben, Meisterlieder, Priameln, Schwänke, sowie ein Fastnachtspiel[1] *Des Königs von Engelland Hochzeit*. — *Entstehung* der Fichardschen *Volksliederhandschrift*[2]. — Die erste Meistersingerschule zu Augsburg wird gegründet. — Aus der 2. Hälfte des Jhs. stammen die *Passionen* von *Eger, Donaueschingen, Augsburg, Freising, Luzern.* u. 1450

[1] Ob Des Turken Vasnachtspiel von ihm stammt, ist zweifelhaft.

[2] s. 14 Jh.; ehemals im Besitze des Herrn v. Fichard in Frankfurt.

Hermann von Sachsenheim[1] dichtet die *Möhrin*[2], bald darauf den *Spiegel*[3]. — *Peuerbach* beginnt 1454 seine humanistischen Vorlesungen in Wien. 1453 1454

Der Humanist *Johann Reuchlin* geboren zu Pforzheim († 1522). — Der Berner Schultheiß *Türing*
1456 *v. Ringoltingen* übersetzt 1456 aus d. Französ. die Sage von der schönen *Melusine.* Gründung der
1457 Universität Greifswald, und 1457 der Universität Freiburg. 1457 wurde *Sebastian Brant* (s. 1494) in
1459 Straßburg geboren, und 1459 der Humanist *Konrad Celtes* (s. 1500).

[1] Ein schwäb. Ritter, † 1458.

[2] Frau Venus klagt bei König Thannhuser den Dichter wegen seiner Unbeständigkeit an; die Prozeßform findet sich auch im

[3] Spiegel, der Flecken bekommt, wenn Tugendlose hineinschauen.

u. 1460 *Boccaccios Decamerone* wird übersetzt von *Arigo* [1]. — Die Universität Basel gegründet. — *Regio-*
1461 *montanus* hält 1461 humanistische Vorlesungen in Wien. — *Jakob Püterich* v. Reichertshausen ver-
1462 faßt 1462 seinen *Ehrenbrief* [2].

[1] In dem J. Grimm Steinhöwel (s. 1471) vermutete.

[2] Für die Erzherzogin Mathilde v. Österreich; er zählt darin seine Ritterbücher und die der Erzherzogin auf und erwähnt das Grab Wolframs v. Eschenbach.

u. 1466 In Straßburg wird die erste vollständige Bibelübersetzung gedruckt [1]. — Der Humanist *Deside-*
1467 *rius Erasmus* geb. 1467 z. Rotterdam [2]. — Um 1470 erster Druck der Novellensammlung *Die sieben*
u. 1470 *weisen Meister* [3]. Gleichzeitig entsteht die Schwanksammlung *Der Pfaff von Kahlenberg.*

[1] Bis Luther entstanden noch 11 Übersetzungen, die jedoch, weil undeutsch und ungenau, nicht ins Volk drangen.

[2] † 1536 in Basel.

[3] 15 Erzählungen und eine Rahmenerzählung; geht

auf indische Quellen zurück und existiert in allen Ländern.

Die Augsburger Nonne *Klara Hätzlerin* sammelt in ihrem Liederbuch auch *Volkslieder.* Erster Druck des griechisch-byzantinischen Romans *Apollonius von Tyrus* in der Bearbeitung des Ulmer Humanisten *Heinrich Steinhövel*[1]. — *Kaspar von der Roen* sammelt in seinem *Heldenbuch*[2] 1472 hauptsächlich Dietrichsagen[3]. Der *Wigalois*[4] erfährt eine Prosabearbeitung. *Albrecht von Eyb*[5] gibt sein vielgelesenes *Ehebüchlein* heraus. Das *Wiener Osterspiel.* Gründung der Universität Ingolstadt[6]. 1471 1472

[1] 1412—82, hatte in Padua studiert.
[2] Dresdener Hs. [3] s. Ende d. 13. Jhs.
[4] s. 1204. [5] 1420—75.
[6] 1800 nach Landshut, 1826 nach München verlegt.

In Delft wird die erste niederdeutsche Bibel gedruckt. In Straßburg erscheint ein *Heldenbuch*[1], *Parzival* und *Titurel* werden gleichfalls gedruckt. — Der Humanist *Niklas von Wyl*[2] gibt 1478 gesammelte *Translationen oder Teutschungen*[3] heraus. Seit 1478 ist *Geiler v. Kaisersberg*[4] Geistlicher in Straßburg; als Prediger verschaffte er der deutschen Sprache auf der Kanzel Geltung. 1477 1478

[1] Bringt in Versform die Mehrzahl der kleineren Volksepen (s. Ende d. 13. Jhs.).
[2] Aus der Schweiz, zuletzt württembergischer Kanzler.
[3] u. a. die Novelle Euryalus und Lucretia des Äneas Sylvius (später Papst Pius II.), Guiskard u. Sigismunda, Griseldis.
[4] 1445—1510, s. 1494.

Fronleichnamspiel von *Künzelsau* in Franken. — Seit 1479 ist der Meistersinger *Hans Folz*[1] Chirurg 1479

1480 in Nürnberg. — *Steinhöwel* bringt 1480 die Ausgabe seiner Fabelsammlung *Esop*[2] zum Abschluß. Der thüringische Meßpfaffe *Dietrich Schernbergk* dichtet sein Drama von der *Frau Jutta*[3].

[1] Aus Worms, † 1515; er ist der typische Meistersinger: in seinen Baren zart und geziert, in seinen Schwänken und Fastnachtspielen (z. B. Salomo und Markolf) dagegen überaus derb.

[2] Nach antiken Quellen; die Sammlung war sein größter Erfolg und machte ihn auch im Ausland bekannt.

[3] Die sagenhafte Geschichte der Päpstin Johanna; die Reformationszeit benutzte das Stück als Waffe gegen das Papsttum; Gottsched veröffentlichte es im Nötigen Vorrat, s. 1757.

1483 **Martin Luther** am 10. November zu Eisleben geboren.

1488 *Ulrich v. Hutten* am 21. April auf der Burg Stackelberg in Hessen geboren.

u. 1490 Der Münchener Maler *Ulrich Fueterer* verfaßt eine bair. Chronik und dann das *Buch der Abenteuer*[1].

[1] Abenteuer der Ritter von der Tafelrunde, ein in der Titurelstrophe gedichteter Zyklus der Artus- und Gralsage.

1494 **Sebastian Brent**[1] läßt das **Narrenschiff**[2] erscheinen. **Hans Sachs** am 5. Nov. zu Nürnberg geboren, s. 1515.

[1] 1457—1521, seit 1501 Stadtschreiber in Straßburg, Humanist.

[2] Die erste deutsche Dichtung, die im Ausland berühmt wurde; sie war lange das beliebteste Werk der deutschen Literatur, ihr Wert liegt vor allem in ihrer sittengeschichtlichen Bedeutung (Abstrafung der Torheiten und Laster aller Stände). Geiler v. Kaisers-

berg (s. 1478) wählte 1498 das N. zum Text einer berühmten Predigtreihe. Brant verfaßte noch zahlreiche deutsche u. lat. Gedichte religiösen u. politischen Inhalts.

Der Humanist *Heinrich Bebel* gibt eine Schwanksammlung *Facetiae*[1] heraus. *Brants Narrenschiff* wird von *Jakob Locher* ins Lateinische übertragen und so dem Auslande zugänglich gemacht. *Reuchlins* Advokatenkomödie *Henno*[2] wird in Heidelberg aufgeführt und erregt großes Aufsehen. *Philipp Melanchthon*[3] geboren zu Bretten in der Pfalz. 1497

[1] Unter Benützung der Facetien des Italieners Poggio.

[2] Hat den gleichen Stoff wie der französ. Maître Pathelin; an den Aktschlüssen stehen nach griech. Muster Chöre.

[3] † 1560 in Wittenberg; sein deutscher Name war Schwarzert; wegen seiner umfassenden Gelehrsamkeit wurde er praeceptor Germaniae genannt, seine Werke sind jedoch sämtlich lateinisch — für die deutsche Literatur ist er nur als Mitarbeiter Luthers wichtig.

Hans Nythard übersetzt die sechs *Komödien des Terenz.* — Gegen Ende des Jhs. erscheint *Herzog Ernst* (s. 1172) als Prosaroman. Das Volksbuch von *Salomo und Markolf*[1] entsteht. Jetzt und im Anfang des nächsten Jhs. erreichen die *Passionsspiele* ihre höchste Blüte. Auch das *Volkslied* wird weiter gepflegt (s. 1536). 1499

[1] Nach lat. Quellen, eine Wechselrede des Königs mit einem Spaßmacher.

Im Anfange des 16. Jhs. dichtet der aus Wagners Meistersingern bekannte Nürnberger *Linhard Nunnenpecker* seine 46 Bare. Gleichzeitig ist der **16. Jh.**

Meister *Sixt Buchsbaum* anzusetzen. — Der in Niederdeutschland im 15. Jh. allmählich aus verschiedenen Quellen und Schwankfiguren entstandene *Till Eulenspiegel* wird ins Hochdeutsche übertragen (gedruckt 1515, 1519); das Volksbuch wurde vielfach in fremde Sprachen übersetzt und wurde Quelle für Sachs und Ayrer.

1500 *Konrad Celtes* (s. 1459) veröffentlicht sein Drama *Diana*.

1502 Gründung der Universität Wittenberg. — *Jakob Wimpheling*[1] gibt seine *Deutsche Geschichte* heraus. — 1502—15 wird das Ambraser Heldenbuch[2] niedergeschrieben.

[1] 1450—1528, bedeutender humanistischer Schulreformator.

[2] Ehemals im Schloß Ambras b. Innsbruck; geschrieben auf Befehl Maximilians I. von dem Bozener Zolleinnehmer Hans Ried; es enthält 23 mhd. Dichtungen, u. a.: Iwein, Erek, Dietrichs Flucht, Rabenschlacht, Der Nibelunge Not, Gudrun, Lichtensteins Frauenbuch, Wolframs Titurel.

1505 *Luther* wird Augustinermönch in Erfurt; wird
1508 1508 an die Universität Wittenberg berufen;
1510 1510 reist er nach Rom.

1511 *Reuchlins* Kampf mit dem getauften Juden *Pefferkorn* beginnt.

P. forderte Verbrennung aller hebräischen Schriften; R. protestiert dagegen, er ist der erste Humanist, der sich mit dem Studium des Hebräischen befaßt; über das Für und Wider entsteht ein großer Streit, s. 1515.

1512 **Thomas Murner**[1] gibt seine *Narrenbeschwörung* und *Schelmzunft*[2] heraus.

[1] Franziskaner, der ein abenteuerliches Wanderleben führte; er wurde später der erbittertste und bedeutendste Gegner der Reformation.

[2] Beide nach dem Vorbilde Brants und gleichen Inhalts wie dessen Narrenschiff.

Die 1. Sammlung der **Epistolae virorum obscurorum**[1] erscheint. — **Hans Sachs**[2] verfaßt als Schuster in Nürnberg sein ersten Spruchgedicht *Der ermört Lorenz*[3]. **1515**

[1] Angeregt durch Reuchlins Streit (s. 1511) verfaßte sie der Humanist Crotus Rubianus zur Verspottung der Scholastik in gewollt schlechtem Latein; gerichtet an Reuchlins Feind, den Kölner Scholastiker Gratius, gaben sie die Scholastik dem Gelächter der Gegner preis, s. 1517.

[2] s. 1494; jetzt war er von der Wanderschaft, die ihn durch ganz Deutschland geführt hatte, zurückgekehrt; sein Lehrer war Nunnenpecker. Von nun an bis zu seinem Tode (1576) war er ununterbrochen dichterisch tätig; seine Werke teilt er selbst in Meistergesänge und Spruchgedichte, zu welch letzteren er auch seine 208 Dramen rechnet. Bei seiner ungeheuren Produktivität (1567 gibt er die Zahl seiner Werke mit 6048 an) nahm er seine Stoffe aus allen erdenklichen Gebieten. Seine Bedeutung liegt in seinen Schwänken und vor allem darin, daß er das Drama von der bisherigen Roheit auf eine höhere Stufe erhob. Das 17. Jh. vergaß oder verspottete ihn, erst Wieland und Goethe (1776 Hans Sachsens poetische Sendung) erkannten wieder seinen Wert. [3] Nach Boccaccio.

Pamphilius Gengenbach aus Basel verfaßt Meisterlieder, Schauspiele *(Die zehn Alter dieser Welt, Die Geuchmatt, Der Nollhardt)* und Novellen; sein *Liber vagatorum* wurde oft gedruckt. — Ein großes *Passionsspiel in Freiberg* i. Erzgeb. dauert vier Tage. u. 1516

1517 **Martin Luther schlägt am 31. Oktober seine 95 Thesen an die Tür der Schloßkirche zu Wittenberg: Beginn der Reformation.** Auch auf die Literatur wirkte L. und seine Reformation höchst bedeutsam ein. **Seit 1517** erscheint seine **Bibelübersetzung; er begründet damit die neuhochdeutsche Schriftsprache**[1]. Auf die religiöse Literatur wirkt er durch seine *Lieder* und *Predigten*; seine *Fabeln* und seine Empfehlung des Schauspiels beeinflußten die Entwicklung dieser Dichtarten; weiteres s. u. — Es erscheint ein 2. Band der *Epistolae virorum obscurorum*[2]. — Kaiser *Maximilian I.* läßt von *Treizsauerwein* und *Pfinzing* den größtenteils von ihm verfaßten *Theuerdank*[3] ordnen und herausgeben. Ungefähr gleichzeitig entstand *M.s* Selbstbiographie *Der Weißkunig*.

[1] Indem L. sich bei dieser Übersetzung der kursächsischen Kanzleisprache frei bediente, verschaffte er ihr infolge der enormen Verbreitung und des Einflusses seiner Bibel das Übergewicht gegenüber der süddeutschen Reichssprache und den einzelnen Dialekten.

[2] s. 1515; am 2. Band arbeitete auch Hutten mit.

[3] Der Th. ist ein Versuch der Wiederbelebung der allegorischen ritterlichen Poesie und schildert M.s Brautfahrt zu Maria v. Burgund.

1519 *Murners Gäuchmatt*[1] erscheint. — *Johannes Pauli*[2] verfaßt eine Schwanksammlung *Schimpf und Ernst*[3].

[1] Satire auf die Liebesnarren.

[2] Geb. 1455 vielleicht als Sohn jüdischer Eltern, † u. 1530.

[3] Gedruckt 1522; er entlehnte den Stoff älteren Schriftstellern, bes. Geiler v. Kaisersberg.

Luther wird gebannt, *Hutten* [1] tritt mit ihm in Verbindung. *Luther* veröffentlicht die drei Schriften: An den christlichen Adel deutscher Nation von des christlichen Standes Besserung, Von der babylonischen Gefangenschaft der Kirche, Von der Freiheit eines Christenmenschen. Auf dem Reichstage zu Worms lehnt er einen Widerruf seiner Lehre ab, kommt in die Reichsacht und wird von Friedrich dem Weisen auf der Wartburg geborgen, wo er an der Bibelübersetzung arbeitet. *Huttens Gesprächbüchlein*, die *Klag und Vermahnung* und sein *Neu Lied* (Ich hab's gewagt mit Sinnen) erscheinen. 1520

[1] Geb. 1488 (s. d.) führte er ein unstetes, an Unglück reiches Wanderleben, wurde 1517 zum Dichter gekrönt. † 1523 auf d. Insel Ufnau im Züricher See. Einer der bedeutendsten Vorkämpfer der Reformation.

Reuchlin †. — *Murner* veröffentlicht die Kampfschrift Von dem großen lutherischen Narren. — **Nicolaus Manuel** [1] läßt mit ungeheurem Beifall sein Fastnachtspiel *Vom Papst und seiner Priesterschaft* (auch: *Die Totenfresser*) aufführen, ebenso das Gegenstück *Von dem großen Unterschied zwischen dem Papst und Christum Jesum*. — Im September erscheint **Luthers Neues Testament**, im folgenden Jahre die *Fünf Bücher Mosis*. *Sachs* preist Luther als *Wittenbergisch Nachtigall*. *Hutten* † auf der Insel Ufnau im Züricher See. 1522 1523

[1] 1484—1536. Ratsherr in Bern. Eine vielseitige Renaissancenatur, Anhänger der Reformation.

Luthers Psalter erscheint, ebenso die Schrift *An die Bürger und Ratsherrn der Städte in deutschen* 1524

Landen, daß sie christliche Schulen aufrichten sollen. Als erstes evangelisches Gesangbuch wird das Erfurter Encheiridion gedruckt[1]. *Paul Speratus'* Lied *Es ist das Heil uns kommen her.*

[1] Enthält 25 Lieder, darunter 18 von Luther.

1525 *Manuel* verfaßt das Spiel *Der Ablaßkrämer.* — — *Nicolaus Decius'* Lied *Allein Gott in der Höh sei*
1526 *Ehr.* — 1526 beginnt *Aventinus (Joh. Thurmair)* seine unvollendet gebliebene, von Goethe hoch-
1527 geschätzte *Bayrische Chronik.* — 1527 dichtet *Luther* das Lied *Ein feste Burg. Sachs* schreibt die Trag. *Lucretia.* In Riga wird des *Burkhard Waldis* (1490 bis 1556) niederdeutsches Drama vom *Verlorenen Sohn* aufgeführt.

1529 *Wilhelm Gnapheus*[1] behandelt den Stoff vom verlorenen Sohn in dem erfolgreichen Drama *Acolastus.* — *Luther* läßt den *Großen* und den
1530 *Kleinen Katechismus* erscheinen und gibt 1530 äsopische *Fabeln* und den *Sendbrief vom Dolmetschen* heraus. Das *Encheiridion*[2] des Baseler Schulmeisters *Johann Kolroß. Sachs* schreibt den Schwank vom *Schlauraffenland.* — *Sixt Birck (Xystus Betulius)*[3]
1532 verfaßt 1532 ein deutsches Drama *Susanna*[4], dem er eine Judith folgen ließ.

[1] Aus Gravenhage, 1493—1568; das Drama erlebte bis 1585 siebenundvierzig Auflagen.

[2] Behandelt zum erstenmal die Orthographie systematisch u. nahezu vollständig.

[3] Aus Augsburg, 1500—1554.

[4] Antiker Einfluß, horazische Versmaße.

1534 **Luthers Bibelübersetzung erscheint vollständig** bei Hans Lufft in Wittenberg. — Der Berliner Hofprediger *Johann Agricola* veröffentlicht die seit-

dem sehr beliebte Sammlung von 750 Sprichwörtern.

Der Niederösterreicher **Paul Rebhuhn**[1] läßt seine *Susanna*[2] aufführen. — Erster Druck der Volksbücher *Die Haimonskinder*[3] und *Kaiser Octavian*[4], 1536 des Volksbuches *Die schöne Magelone*[5]. — Gleichzeitig und später entstehen zahlreiche anonyme *Liedersammlungen: Graßliedlein, Gassenhawerlein, Reutterliedlin* usw. — 1537 erscheint eine Übersetzung von *Homers Odyssee* von dem Münchener Stadtschreiber *Simon Schaidenraißer*. — *Agricola* veröffentlicht sein Drama *Huß*. — *Katholisches Gesangbuch*[6] des *Michael Vehe*. 1535 1536 1537

[1] 1531—38 Rektor in Zwickau, sehr bedeutender Dramatiker d. Reformationszeit; er verfügt über gute Technik, Klarheit, Kunst der Entwicklung; bei ihm finden sich nach Meistersingerart gebaute Chöre. Seine

[2] Susanna ist insofern ein Reformversuch, als er sie in metris trochaicis et jambicis verfaßte.

[3] Dem Sagenkreise Karls d. Gr. angehörige Geschichte der 4 Söhne Aimons v. Dordogne und des Rosses Bayart.

[4] Geschichte einer zu Unrecht verstoßenen Fürstin und ihrer Söhne, durch Tieck (1804) bekannt.

[5] Von Veit Warbeck aus d. Französ. übersetzt.

[6] Mit 52 deutschen Liedern.

1538 **Naogeorg**[1], der bedeutendste antipäpstlichste Dramatiker der Reformationszeit, verfaßt das lat. Drama *Pammachius*[2]. — **Makropedius**[3] dichtet das allegorische Drama **Hecastus**[4].

[1] Georg Kirchmair, 1511—63, gest. als luther. Prediger zu Wiesloch.

[2] Luther gewidmet.

[3] Langhveldt, 1475—1558; er verfaßte im ganzen 15 Dramen.

[4] Nach der engl. Moralität Everyman; der reiche Hecastus soll nach einem Prasserleben vom Teufel geholt werden, aber Fides und Virtus retten ihn. H. wurde Vorbild für viele Dramatiker (Sachs), in neuester Zeit nahm Hofmannsthal den Stoff wieder auf.

1539 *Naogeorg* behandelt die Everymanfabel im *Mercator.* — **Jörg Wickram** [1] schreibt den Roman des Ritters *Galmy von Schottland.* Hierdurch und mit seinen weiteren Romanen (s. 1551, 1557) wird er
1540 zum **Schöpfer des deutschen Prosaromans.** 1540 ließ er ein evang. Spiel vom *Verlorenen Sohn* fol-
1542 gen. — Der Österreicher *Wolfgang Schmeltzl* verfaßt
1543 1542 eine Komödie *Judith*, 1543 ebenfalls einen *Verlorenen Sohn*, gleichzeitig mit *Naogeorgs* gegen die kathol. Fürsten gerichtetem *Hamanus.* — *Jo-*
1544 *hann Chryseus* [2] dramatisiert Daniels Geschichte 1544 im *Hofteufel.*

[1] Meistersinger aus Kolmar, † vor 1562.

[2] Aus Allendorf i. Hessen.

1545 *Christoph Stymmelius* schildert in dem Drama *Studentes* [1] das Studentenleben der Zeit; das Stück wurde mit ungeheurem Beifall aufgenommen und zog eine ganze Reihe von Studentendramen [2] nach sich. — *Sachs*' Fastnachtspiel *Der Teufel mit dem alten Weib.* — Der Züricher Wundarzt *Jakob Ruf* erneuert das *Tellenspiel* [3].

[1] Nach Gnapheus' Acolastus, s. 1529.

[2] U. a. von Wichgref, Schoch (s. 1657), Henrici.

[3] Um 1415 aus Volksliedern in Uri entstanden.

1546 **Luther †** am 18. Februar in Eisleben. *Hans*

Sachs verfaßt die *Klagred ob der Leich Martin Luthers*, im gleichen Jahr die Kom. *Griselda*.

Burkhard Waldis (s. 1527) gibt ca. 400 Fabeln heraus als *Esopus ganz neu gemacht*. — *Sachs* bearbeitet die *Menaechmen* des *Plautus*. — *Johannes Stumpf* verfaßt die *Beschreibung der Eidgenossenschaft*[1]. — Eine ganze grobianische Literatur wird hervorgerufen durch die lat. Schwanksammlung *Grobianus*[2] (s. 1551), die *Friedrich Dedekind* 1549 erscheinen ließ. 1548 1549

[1] Von Schiller als Quelle f. d. Tell benützt, vgl. 1570.

[2] Sebastian Brant hatte in seiner Neigung zur Derbheit die Figur des Sanct Grobianus erfunden.

Erasmus Alberus veröffentlicht 49 Fabeln im *Buch der Tugend und Weisheit*. — Um 1550 wurde *Johann Fischart* zu Mainz geboren, s. 1570. — *Kaspar Scheidt* gibt 1551 den *Grobianus* (s. 1549) in deutschen Reimen heraus. — *Jörg Wickram* veröffentlicht den Roman *Gabriotto und Reinhard*. — *Sachs* verfaßt die Trag. *Judith* und das Fastnachtspiel *Das heiß Eisen*, 1552 die Trag. *Der Wüterich Herodes* und die *Maccabäer*, 1553 die Trag. *Tristan und Isolde*, *Fortunatus*, die Kom. *Die ungleichen Kinder Evä*, das Fastnachtspiel *Der Roßdieb zu Fünsing*, 1554 die Trag. *Klytämnestra*. Im gleichen Jahr erscheint *Wickrams Knabenspiegel*, im folgenden *Wickrams* Rollwagenbüchlein, eine beliebte Schwanksammlung. *Sachs*' Schwank *St. Peter mit der Geiß*. 1550 1551 1552 1553 1554 1555

Jakob Frey veröffentlicht die Schwanksammlung *Die Gartengesellschaft*, im folg. Jahr erscheinen 1556

1557 als *Wegkürzer* die Schwänke des *Martin Montanus.* — *Sachs* dichtet die Trag. *Saul* und *Der hörnen Siegfried,* das Fastnachtspiel *Das Narrenschneiden* und die Historie *Dido.* — *Wickram* veröffentlicht seinen besten Roman *Der Goldfaden* [1].

[1] Behandelt die Liebe eines jungen Hirten zu der Gräfin Angliana; von Brentano 1809 erneuert.

1558 *Sachs* gibt den 1. Band seiner *Spruchgedichte* heraus, *Michael Lindner* die Schwanksammlung *Katzipori.*

seit **1560** Etwa seit 1560 entsteht in Deutschland das lateinische **Jesuitendrama** [1]. Der bedeutendste jesuitische Dramatiker ist der Schwabe *Jakob Bidermann* (1577—1639), der einen *Joseph* verfaßte.

[1] In den Studienvorschriften des Jesuitenordens (1534 von Ignatius v. Loyola gestiftet) wurde die Aufführung lateinischer Dramen durch die Zöglinge gefordert. Das J.-Drama verfolgt in Allegorien und Symbolen einen religiös-pädagogischen Zweck. Sprache und Ausstattung entsprechen in ihrem Prunk den goldstrotzenden Jesuitenkirchen der Barockzeit (Jesuitenstil 1600 bis 1660). Zur Blüte gelangte das J. hauptsächlich in München, s. 1565, 74, 97.

1560 Um 1560 wird das Volksbuch *Der Finkenritter* erstmals gedruckt. — *Hans Sachs* dichtet die Kom. *Antonius und Cleopatra* und die Trag. *Bancban* [1]. — *Hans Wilhelm Kirchhoff* [2] veröffentlicht die Schwanksammlung *Wendunmut.*

[1] Gleicher Stoff wie Grillparzers Treuer Diener 1830.

[2] Aus Kassel, 1525—1603.

1564 **William Shakespeare geboren** zu Stratford am Avon († 1616).

1565 In München führen die Jesuiten auf öffent-

lichem Platze eine *Judith* auf, mit Chören von *Orlando di Lasso.* — Um 1566 Blütezeit des Augsburger Meistersingers *Seb. Wild*, der 12 Dramen verfaßte. Überhaupt kommt in Süddeutschland (außer in München) das Schuldrama nicht zur Geltung gegenüber den Stücken der Meistersinger. die sich z. T. aus den Fastnachtspielen entwickelt hatten. — *Aurifaber* gibt *Luthers Tischreden* heraus. u. 1566

Nikodemus Frischlin[1], der bekannteste humanistische Schauspieldichter, veröffentlicht das Drama *Hildegardis*[2], wenige Monate später die Kom. *Frau Wendelgart.* **1568**

[1] In Württemberg geboren: starb er nach einem abenteuerlichen Leben 1590 bei einem Fluchtversuch aus dem Gefängnis: seine Stücke wurden auch ins Deutsche übersetzt, s. 1567—1588.

[2] Gemahlin Karls d. Gr.

In Frankfurt a. M. erscheint seit 1569 der Roman von Amadis[1], das berühmteste Romanwerk des Jahrhunderts. — Gleichzeitig erscheint daselbst das *Theatrum diabolorum*[2]. 1569—95

[1] In 24 Büchern (25 000 Seiten). Dieser A. von Gallien war in Spanien entstanden, in Frankreich erweitert worden. Im Gegensatze zu den schlichten Volksbüchern zeigt er wieder weitschweifige Geziertheit und höfisches Gepräge. Er erzählt die Geschichte des Prinzen Amadis, seine Abenteuer und Ritterfahrten, seine Liebe zu Oriana, und die wunderbaren Schicksale seiner Nachkommen. Die Art des Romans wirkte so stark, daß die gute Gesellschaft geradezu ein Komplimentierbuch in ihm sah und ihre Sitten danach richtete.

[2] Eine Sammlung von Zauber- und Teufelsliteratur.

1570 Fischart[1] veröffentlicht seine erste bedeutende Satire *Nachtrab oder Nebelkräh*[2]: darauf, ohne Datum, *Der Barfüßer Sekten- und Kuttenstreit*[3]. — *Ägidius Tschudi* aus Glarus verfaßt sein *Chronicon Helveticum*[4].

[1] Geb. u. 1550 i. Mainz; er war der geistreichste und gewandteste Schriftsteller seiner Zeit, entschiedener Anhänger der Reformation, bedeutend vor allem als Satiriker; seine Fertigkeit im sprachlichen Ausdruck läßt ihn sprachschöpferisch werden, verführt ihn aber auch zu sonderbaren Ungeheuerlichkeiten. Er war verwandt mit Scheidt (s. 1551) und begab sich, als dieser an der Pest starb, auf Reisen, die ihn durch halb Europa führten; 1574 promovierte er in Basel zum Doktor der Rechte und begann nun eine große literarische Tätigkeit; Ostern 1591 war er bereits gestorben.

[2] Gegen d. Jesuiten Jakob Rabe.

[3] Gegen d. Franziskaner Johann Nas.

[4] Quelle für Schillers Tell, vgl. 1548.

1571 *Adam Puschmann*, Meistersinger in Görlitz, veröffentlicht seinen *Gründlichen Bericht des deutschen Meistergesangs zusamt der Tabulatur.*

1572 *Paul Schede*[1] *(Melissus)* übersetzt die *Psalmen Davids in teutischen Gesangreimen.* **Älterer Heidelberger Dichterkreis**[2]. — *Fischart* gibt *Aller Praktik Großmutter*[3] und eine Sammlung *Lautenlieder* heraus.

1573 1573 erscheint sein *Flöhhatz, Weibertratz.*

1574 1574 führen die Jesuiten in München ein Drama *Konstantin* auf (1000 Mitwirkende).

[1] 1539—1602: er hat bereits die französische Poesie und ihre Silbenmessung als Vorbild.

[2] Mit Peter Denaisius, dem Philologen Gruterus und Lingelsheim bemühte sich Sch. in Heidelberg um eine Verquickung der Gelehrtenpoesie

mit dem Volksliede: sein Gedicht Rot Röslein wollt' ich brechen.

[3] Gegen d. Aberglauben der Kalendermacherei.

Fischarts Hauptwerk Gargantua und Pantagruel, *affenteuerliche und ungeheuerliche Geschichtschrift.* **1575**

Die 2. Auflage hatte den (bekannteren) Titel: Affenteuerlich Naupengeheuerliche Geschichtklitterung. Das Buch ist eine freie Bearbeitung der Vie de Gargantua et Pantagruel, die der französ. Satiriker François Rabelais (†1553) von 1523—52 herausgab: es ist die Geschichte eines freß- und sauflustigen Riesengeschlechts. Die scharfe religiöse und politische Satire des Franzosen verwischt F. durch seine überschrecklich lustige Wortkunst.

Fischarts berühmtes Gedicht *Das glückhafft Schiff von Zürich.* — **Hans Sachs** † am 19. Januar zu Nürnberg. — *Frischlins Rebecca* wird aufgeführt; 1577 erscheint seine *Susanna*, gleichzeitig *Fischarts Podagrammisch Trostbüchlein. Frischlin* schreibt 1578 eine Satire *Priscianus vapulans* [1]; *Fischart* gibt sein *Philosophisch Ehezuchtbüchlein* heraus, im folgenden Jahr den *Bienenkorb des heiligen römischen Immenschwarmes* [2]. 1580 erfolgt sein scharfer Angriff auf die Jesuiten im *Vierhörnigen Jesuiterhütlein. Frischlin* verherrlicht Luther in dem Drama *Phasma*. Der Stadtschreiber *Bartholomäus Krüger* in Trebbin dichtet das Spiel *Vom Anfang und Ende der Welt.* **1576** 1577 1578 1579 1580

[1] Der geprügelte P., Satire auf d. Mönchslatein.

[2] Nach dem Niederländischen des Philipp Marnix.

Frischlins Drama **Julius redivivus.** **1582**

Caesar und Cicero kehren darin zur Erde zurück und finden die ehemals verachteten deutschen Barbaren auf der Höhe der Kultur, als Träger des Fort-

schritts. Noch auf Bismarck machte das Stück in der Bearbeitung von Meißner (1777) starken Eindruck.

1586 Kurfürst Christian I. v. Sachsen engagiert **fünf englische Komödianten.**

Zuvor waren diese bei Friedrich II. v. Dänemark bedienstet gewesen. Damit ist der Anfang gegeben zur Entwicklung eines Berufsschauspielerstandes in Deutschland und zur Einführung fremder Dramen (Shakespeare. In England war unter Elisabeth das Drama sehr beliebt gewesen). Die englischen Komödianten ernteten großen Beifall mit ihren mimischen, musikalischen u. akrobatischen Leistungen und werden als Instrumentisten und Springer bezeichnet. Bereits 1587 kehren sie jedoch unter ihrem Prinzipal Wilhelm Kemp nach England zurück.

1587 In Frankfurt wird das **Volksbuch** von **Dr. Faust** zum erstenmal **gedruckt** als *Historia von D. Johann Fausten, dem weitbeschreyten Zauberer und Schwartzkünstler.* — *Barthol. Krüger* (s. 1580) sammelt die Schwänke über die Person des zweiten Eulenspiegels *Hans Clawert.*

1590 Der Engländer **Christoph Marlowe** (1562—93) dichtet nach dem Faustbuch sein **Faustdrama**, das durch Vermittlung der englischen Komödianten zum Volksschauspiel und dann zum Puppenspiel wird.

1592 Eine Gesellschaft **englischer Komödianten** unter *Wilhelm Brown* kommt aus Holland nach Deutschland.

Gastiert erst am Hofe des Herzogs v. Braunschweig (s. 1593), dann in Mittel- u. Süddeutschland. Seitdem kommen engl. Schauspieler immer häufiger nach Deutschland; Deutsche schließen sich ihnen an und bilden bald selbst Wandertruppen, die des Rufes wegen sich noch immer englische nennen. Brown

selbst war ein ehrenhafter Charakter; das stete Herumwandern der Schauspieler wirkte jedoch entsittlichend, die Darbietungen wurden immer anstößiger, ihr Ruf immer schlechter: der Schauspielerstand geriet in Verachtung. Brownes Kompagnon Johann Green gründet 1607 eine eigene Truppe. Derbe Possenhaftigkeit übte besondere Anziehungskraft aus — die groteske Figur des Pickelhäring (Hanswurst) entsteht; Greens Truppe kündigt sich als bickelherings compagnie an. Frauenrollen wurden zunächst (s. 1654) nur von Männern gespielt. Über d. aufgef. Stücke s. 1620.

Herzog *Heinrich Julius v. Braunschweig*[1] verfaßte seit 1593 im Geschmacke der neuen Zeit und nach dem Muster der englischen Dramen zehn Stücke[2] voll Greuel- und Mordszenen. Neben ihm schrieb auch Landgraf *Moritz v. Hessen*[3] mehrere nicht erhaltene Dramen gleicher Art. 1593

[1] 1564—1613.

[2] Darunter eine Susanna (nach Frischlin) und 1594 einen Ungeratenen Sohn, welcher unmenschliche und unerhörte Mordtaten begangen, auch endlich neben seinen Mitkonsorten ein erbärmlich, schrecklich und greulich Ende genommen hat.

[3] 1572—1632.

Ein Niederdeutscher dichtet die *Flohjade*, das bekannteste deutsche makkaronische[1] Gedicht. 1593

[1] Den Namen makkaronisch hat diese komische Dichtart, die ähnlich unserm Küchenlatein deutsche u. lat. Formen mischt, von der italienischen Nationalspeise; die m. Dichtung stammt aus Italien, wo ihr Hauptvertreter Teofilo Folengo († 1544) einen Mückenkrieg verfaßt hatte.

Georg Rollenhagen[1] dichtet das komische, überaus beliebte Epos F r o s c h m e u s e l e r[2]. 1595

[1] 1542—1609, Rektor in Magdeburg.

[2] Nach der homerischen Batrachomyomachia.

1597 **Martin Opitz geboren** am 23. Dez. zu Bunzlau i. Schlesien. — Das Jesuitendrama erreicht seinen Höhepunkt in der Münchener Aufführung eines *Michael*[1]. — Das *Lalenbuch*, die Geschichte der Schildbürger, wird von *Friedrich v. Schönberg* zusammengestellt[2] und gedruckt.

[1] Dabei bestand der Chor aus 900 Personen, 300 Teufel stürzten in die Höllenflammen.

[2] Aus älteren Schwanksammlungen (Gartengesellschaft, Wendunmut).

1598 *Jakob Ayrer* (s. 1605) dichtet nach englischem Vorbild das erste deutsche Singspiel *Der verlarvte Franziskus*[1]. — *Philipp Nicolai*[2] dichtet *Wie schön leucht uns der Morgenstern* und *Wachet auf, ruft uns die Stimme.*

[1] Stoff aus Boccaccio.

[2] 1556—1608, Prediger in Hamburg.

1599 *Georg Rudolf Widmann* in Hamburg gibt das *Faustbuch*, mit moralischen Diskursen versehen, heraus. — Seit 1599 wirkte in Straßburg *Wolfhart Spangenberg*[1] bei den berühmten dramat. Aufführungen der Straßburger Akademie[2], die am Ende des 16. Jhs. bedeutenden Einfluß auf die Pflege des Dramas hatte (s. 1616), der jedoch bald abnahm. Überhaupt wird im 17. Jh. das Volks- und das Schuldrama verdrängt durch das Kunstdrama, das aber noch nicht, wie heute, untrennbar mit der Bühne verbunden war.

17. Jh.

[1] 1570—1637, s. 1607; Meistersinger u. Übersetzer von Sophokles, Euripides, Plautus.

[2] Gegründet 1538.

Erster Druck des Volksbuches vom *Ewigen Juden.* 1602

In Nördlingen suchen englische Komödianten um Spielerlaubnis nach; in ihrem Programm wird ein Stück *Romeo und Julitha* genannt, offenbar Shakespeares Romeo und Julia. Der bedeutende Einfluß der engl. Komödianten zeigt sich bei *Jakob Ayrer* [1], der 1595—1605 zahlreiche Dramen [2] und Fastnachtspiele verfaßte (s. 1598). 1604

[1] Nürnberger Gerichtsprokurator, † 1605.

[2] Teilweis auch von Sachs abhängig; bei breiter Darstellungsweise hat er eine Vorliebe für Zyklen, so dramatisierte er z. B. die Geschichte der Stadt Bamberg. Von seinen Stücken sind 69 erhalten in dem 1618 erschienenen Opus theatricum.

Wolfhart Spangenbergs Ganskönig, eyn kurtzweiliges Gedicht von der Martins Ganß. 1607

Paul Fleming geboren zu Hartenstein i. V., der größte Lyriker seines Jahrhunderts; Leben u. Werke s. 1641 f. **1609**

In Halle wird von engl. Komödianten *Der Jud von Venedig* aufgeführt, wohl Shakespeares Kaufmann v. V. 1611

Jakob Böhme [1] veröffentlicht seine *Morgenröte im Aufgang.* — *Martin Rinckhart* [2] dichtet 1613 das Reformationsdrama *Der Eislebisch-christliche Ritter;* von ihm auch das Lied *Nun danket alle Gott.* 1612 1613

[1] 1575—1624, Schuster in Görlitz; bedeutender mystischer Philosoph, für d. deutsche Literatur wichtig durch seine Betonung des Wertes der deutschen Sprache, die er um zahlreiche neugeschaffene Ausdrücke bereicherte.

[2] 1586—1649, Archidiakonus in Eilenburg.

1615 *Ägidius Albertinus*[1] übersetzt und bearbeitet den *Landstörtzer Gusman von Alfarche oder Picaro genannt* des Spaniers Mateo Aleman und führt damit in Deutschland den spanischen **Landstreicher- und Schelmenroman** ein. 1616 nimmt **1616** er durch *Luzifers Reich und Seelengejaid* dem Moscherosch (s. 1642) einen Teil seines Stoffes vorweg. — *Kaspar Brülow*[2] dichtet das Drama *Julius Cäsar.* — Im Todesjahre Shakespeares wird **Andreas Gryphius geboren** am 11. Okt. zu Glogau i. Schlesien, der größte Dramatiker des 17. Jhs. († 1664, hundert Jahre nach Shakespeares Geburt).

[1] Aus Holland. 1560—1620. Sekretär Maximilians v. Bayern

[2] 1585—1627, Gymnasiarch in Straßburg, gekrönter Dichter. Schon vorher hatte er eine Andromedra und einen Nebukadnezar verfaßt.

1617 **Die Fruchtbringende Gesellschaft** oder der **Palmenorden** wird gegründet[1]. — *Martin Opitz* schreibt den *Aristarchus sive de contemptu Linguae Teutonicae*[2]. — *Niklas Uhlenhart* übersetzt den anonymen spanischen Roman *Lazarillo de Tormes.*

[1] Das Bestreben, der deutschen Sprache Geltung zu verschaffen, sie zu bessern und von fremden Bestandteilen zu reinigen, war damals allgemein. Die Renaissance hatte in Florenz die Academia della Crusca geschaffen, und nach ihrem Muster wurde 1617 auf Schloß Hornstein b. Weimar vom Fürsten Ludwig v. Anhalt-Cöthen der Palmenorden gestiftet: Mitglieder waren u. a.: der große Kurfürst, Opitz, Rist, Harsdörffer, Schottel, Zesen Logau, Moscherosch: weitere Sprachgesellchaften s. 1633, 43, 44, 60.

[2] In dem er sich nicht undeutlich als künftigen

Reformator der deutschen Dichtung bezeichnet: er lebte damals in Beuthen, wo er die neuere französ., italien. u. niederländ. Literatur kennen lernte.

1618 Beginn des dreißigjährigen Krieges. — *Ayrers Opus theatricum* s. 1605. — **Georg Rudolf Weckherlin** [1] veröffentlicht seine **Oden und Gesänge.** — In Heidelberg gibt *Julius Wilhelm Zincgref* [2] seine *Facetiae* heraus; um ihn bildet sich der **Zweite Heidelberger Dichterkreis** [3].

[1] Aus Stuttgart, 1584 geb., Diplomat in London, † 1653. Er ist ein bedeutender Vorläufer von Opitz, tritt bereits jetzt für regelmäßigen Wechsel von Hebung und Senkung ein und lobt später auch Opitz, verwehrt sich aber doch gegen die allgemeine Durchführung von dessen metrischen Gesetzen (s. 1624), da sonst viele mehrsilbige Worte unverwendbar würden. Er wendet zahlreiche romanische Versformen an; den Bau der pindarischen Ode hatte er gelernt von den französ. Dichtern der sog. Plejade, die sich um die Mitte d. 16. Jhs. unter Führung Ronsards (1534—1585) zusammengeschlossen hatten, um durch Verquickung der antiken u. heimischen Literatur die nationale Sprache u. Dichtung zu heben. Ähnliche Bestrebungen waren in den Niederlanden u. Italien aufgetreten und machen sich jetzt auch in Deutschland geltend.

[2] 1591—1635: mit Opitz, der um diese Zeit in H. war, befreundet.

[3] Barth, Venator, Hamilton.

1619 D'Urfés *Asträa und Celadon* wird ins Deutsche übersetzt (durch *Borstel?*). *Frh. v. Kufstein* übersetzt die *Diana* des Spaniers Jorge de Montemajor. Damit findet die spielerische, sentimentale **Schäferpoesie** (Schäferroman, Schäferspiel) Eingang in

Deutschland und wird künftig nach fremden Vorbildern[1] eifrig gepflegt.

[1] Deren bedeutendste sind: die Diana des Montemajor (1542); die Arcadia (1590), welche Philipp Sidney am Hofe der Königin Elisabeth schrieb (von Opitz übersetzt): die Astrée des Parisers Honoré d'Urfée. Die Schäferspiele hatten ihr Vorbild in Tassos Aminta (1572) und vor allem in Guarinis Pastor fido (1590).

1620 Es erscheint die 1. Sammlung *Englische Komödien und Tragödien*[1]. — *Opitzens Trostgedicht in* 1621 *Widerwärtigkeit des Krieges*[2]. — 1621 wird der *Don Quixote* des Spaniers Cervantes[3] zum erstenmal 1623 übersetzt. — *Opitz* läßt 1623 das didaktische Gedicht *Zlatna oder von Ruhe des Gemüts* erscheinen[4].

[1] Darin: Esther, Verlorene Sohn, Fortunat. Titus Andronikus; 2. Ausgabe 1624.

[2] Gedruckt 1633.

[3] 1547—1616; der 1. Teil des D. Qu. erschien 1605: der Roman stellt bereits eine Satire auf das Amadisrittertum und die Schäferpoesie dar.

[4] Entstanden 1622, als O. in Siebenbürgen als Lehrer weilte (Zlatna, ein ungar. Bergort). 1623 kehrte O. nach Schlesien zurück.

1624 *Zincgref* gibt *Opitzens Teutsche Poemata*[1] heraus. *Opitz* schreibt das **Buch von der deutschen Poeterei**[2]. Die **Renaissance**, die damit für die deutsche Dichtung einsetzt, ist eine Gelehrtenrenaissance[3] — die Volksdichtung trennt sich seitdem von der eigentlichen Literatur, welche aufhört, Gemeingut der Nation zu sein.

In Deutschland hatte die von Italien ausgegangene Renaissance den Humanismus zur Blüte gebracht, der jedoch infolge seiner lateinischen Sprache nichts Volkstümliches hatte. Sprache und Form der deut-

schen Gedichte war nach wie vor mangelhaft entwickelt. Reformversuche waren bereits unternommen worden (s. 1535, 1618), und die Heidelberger Dichter hatten sich große Verdienste erworben.

[1] Zincgref gab jetzt Opitz' Gedichte heraus, die sich wohl noch von O.s Heidelberger Aufenthalt in seinem Besitze befanden. Opitz selbst, dessen Ansichten sich mittlerweile weiterentwickelt hatten, war mit dieser Veröffentlichung nicht völlig einverstanden (s. 1625); er beschloß, seine neuen Anschauungen über die Dichtkunst in einer besonderen Schrift darzulegen, und so entstand in wenigen Tagen

[2] das Buch v. d. dt. Poeterei, durch das er sogleich zum allgemein verehrten Reformator und Neubeleber der deutschen Dichtung, insbesondere der Lyrik, wurde. Er blieb bis zu Gottsched der maßgebende Theoretiker, und erst Klopstock führte eine neue Epoche herauf. Opitz steht auf den Schultern der Poetiker Scaliger und Vida, besonders aber stützt er sich auf Ronsards (s. 1618) Abrégé de l'art poétique. Das B. v. d. dt. P. bespricht im 1. Teile alle Dichtungsarten u. ihre Gegenstände, im 2. Teile Sprache und Metrik. Entgegen der Silbenzählerei der Meistersinger u. der Regellosigkeit der Volkspoesie fordert Opitz regelmäßigen Wechsel von Hebung u. Senkung also (Silbenmessung), und will eine Hebung nicht von der Quantität (Buchstabenzahl, Länge) der Silbe, sondern von der Qualität (Betonungswert) bestimmt wissen. Jede Hebung darf nur von einer Senkung begleitet sein — O. läßt infolgedessen als Versfüße nur den Jambus (⏑—) und den Trochäus (—⏑) gelten. Damit gelangt für die nächsten 100 Jahre der eintönige Alexandriner zur unumschränkten Herrschaft.

[3] Opitz verdrängte mit seiner Reform zwar die neulateinische Dichtung zugunsten der deutschen, aber seine Reform unterscheidet sich zu ihrem Nachteile von derjenigen anderer Länder dadurch, daß ihr die

nationale Eigenart fehlt und daß sie einseitig das Formale betont.

An Opitz schlossen sich sogleich zahlreiche Dichter an, und da die meisten von ihnen aus Schlesien stammen, spricht man von seinen unmittelbaren Nachfolgern als von der **Ersten**
1624—54 **schlesischen Dichterschule** (1624—54), welche sich durch Mäßigung im Ausdruck und formale Genauigkeit kennzeichnet; Mitglieder: *Buchner, Tscherning, Fleming, Logau, Scultetus, Gryphius.*

Nach seinen neuen Regeln arbeitet *Opitz* seine Gedichte um und gibt sie als *Acht Bücher Teut-*
1625 *scher Poematum* heraus; auch übersetzt er die *Trojanerinnen* des Seneca. — In Hamburg wird von engl. Komödianten zum erstenmal der *Hamlet* aufgeführt.

1626 *Zincgref* veröffentlicht sein Hauptwerk *Der Teutschen scharfsinnige kluge Sprüch, Apophtegmata genannt*, eine Epigrammsammlung. — *Dietrich v. Werder* überträgt Tassos *Befreites Jerusalem*. *Opitz* übersetzt das Urbild des historisch-politischen Romans, die 1621 entstandene lat. *Argenis* des John Barclay. Er tritt in den Dienst des
1627 Grafen Hannibal v. Dohna und übersetzt die Oper *Dafne* des Italieners Rinuccini, mit der in Florenz 1594 das Drama per musica begründet worden war; Heinrich Schütz, Kapellmeister i. Dresden, schreibt die Musik dazu — so wird in Deutschland **die italienische Oper eingeführt,** die sehr bald, auf Kosten des deutschen Dramas, zur Herrschaft
1628 gelangt (s. 1678). *Opitz* veröffentlicht 1628 seine *Laudes Martis*, im folgenden Jahr übersetzt er

Sidneys *Arcadia* (s. 1619), wodurch der Schäferroman in der vornehmen Welt breitesten Boden gewinnt. Er selbst huldigt dieser Mode 1630 in der *Schäferei der Nymphe Hercynia.* — 1630 erscheint die 2. engl. Schauspielsammlung *Liebeskampf* (s. 1620, 70). 1629 1630

Opitz veröffentlicht sein *Trostgedicht* (s. 1620) und d. Lehrgedicht Vesuvius, mit dem er nach italien. Mustern das beschreibende Gedicht einführt, das bis Lessing sehr gepflegt wurde. — In Straßburg wird von den Opitzianern *Schneuber* und *Löwenhalt* die *Aufrichtige Tannengesellschaft* gegründet. — *Sebastian Wieland* bringt seinen Gustav-Adolf-Roman *Der Held aus Mitternacht.* 1633

Opitz bearbeitet die italien. Oper *Judith*, 1636 übersetzt er die *Antigone* des Sophokles. — Auch im Norden hatte seine Lehre Anhänger gefunden, so daß sich in Königsberg der sog. **Königsberger Dichterkreis**[1] zusammenschloß, dessen geistiges Haupt **Simon Dach**[2] war, welcher 1637 das Lied *Anke von Tharau* dichtete: seine Lieder erschienen gesammelt ohne Datum als *Churbrandenburgische Rose, Adler, Löw und Szepter.* 1635, 36 1637

[1] Begründet v. Robert Roberthin (1600 bis 1648); unter den ca. 30 Mitgliedern war auch der Komponist Heinrich Albert (1604—1651).

[2] Bedeutender Lyriker, geb. 1605 z. Memel, wurde 1639 Professor der Poesie an der Königsberger Universität und starb 1659 an Schwindsucht.

Friedrich von Logau, der größte deutsche Epigrammatiker, veröffentlicht als Salomon **1638**

v. Golaw sein *Erstes hundert deutscher Reimensprüche* (Hauptwerk s. 1654).

Inniges deutsches Empfinden, große Sprachgewandtheit, hervorragende satirische Begabung charakterisieren seine Dichtungen. Er wurde 1604 auf Dürr-Brockut b. Nimptsch i. Schlesien geboren, studierte die Rechte, wurde Rat des Herzogs v. Brieg u. starb 1655.

1639 *Opitz* † an der Pest zu Danzig[1]. — *Gryphius* veröffentlicht *Sonn- und Feiertagssonette*[2]. — *Georg*
1640 *Neumark*[3] dichtet 1640 das Lied *Wer nur den lieben Gott läßt walten* und schreibt den Schäferroman *Filamon*. — *Philipp v. Zesen* (s. 1643) veröffentlicht die Poetik *Der hochdeutsche Helikon*[4].

[1] Wohin er 1637 als Hofhistoriograph des Königs Ladislaus v. Polen berufen worden war.

[2] Seine Lyrik hat meist einen schwermütigen Ton.

[3] 1621—1681; er war auch als Übersetzer tätig und ließ mehrere Gedichtsammlungen erscheinen.

[4] Opitzsche Schule.

1641 *Weckherlin* gibt seine *Geistlichen und weltlichen Gedichte* heraus. — Georg Philipp **Harsdörffer**[1]
1641—49 veröffentlicht 1641—49 Frauenzimmer-Gesprächspiele[2], gleichzeitig das *Pegnesische Schäfergedicht* (s. 1644).

[1] Geb. 1607 zu Nürnberg, Ratsherr daselbst, † 1658.

[2] Nach italien. u. französ. Quellen; in Form eines Gesellschaftsspiels will er damit den Frauen einen Gesamtschatz von Bildung beibringen; die F. können als Vorläufer der späteren moralischen Wochenschriften angesehen werden.

1642 Gesamtausgabe von **Flemings**[1] **Gedichten**[2], nachdem zu seinen Lebzeiten seine Werke nur in Einzeldrucken bekannt geworden waren. —

Johann Michael **Moscherosch** [3] läßt seine **Wunderbaren und wahrhaftigen Gesichte Philanders von Sittewald** [4] erscheinen. — *Andreas Tscherning* veröffentlicht *Deutscher Gedichte Frühling*, während der ebenfalls aus Bunzlau stammende *Andreas Scultetus* seine *Österliche Triumphposaune* drucken läßt.

[1] Paul Fleming, geb. 1609 zu Hartenstein i. V.: besuchte die Thomasschule in Leipzig, studierte Medizin, wurde 1631 zum Dichter gekrönt. 1633 reiste er mit einer Gesandtschaft Friedrichs III. v. Holstein-Gottorp nach Rußland, 1637 nach Persien. 1639 promovierte er in Leyden, 1640 starb er bereits infolge der Überanstrengungen, die die Reise mit sich gebracht hatte, in Hamburg. Er ist der größte Lyriker seines Jahrhunderts; von seinen Zeitgenossen unterscheidet er sich durch wirkliche Echtheit des Gefühls; seine

[2] Gedichte erscheinen nicht ausgedacht, sondern unter dem unmittelbaren Eindruck des Erlebnisses niedergeschrieben — er wird damit zum Gelegenheitsdichter im besten Sinne, wie etwa auch Goethe es war. Fleming schrieb 646 Gedichte, von denen 485 erhalten sind: Lieder, Oden, Sonette, Epigramme u. a. m.

[3] Geb. 1601 zu Wilstädt i. E., † 1669; bedeutender Satiriker.

[4] In Anlehnung an die Sueños des Spaniers Quevedo y Villegas (1580—1645); er geißelt darin alle Torheiten und Laster der Zeit.

Philipp (von) Zesen [1] gründet die *Teutschgesinnte Genossenschaft* [2] in Hamburg. — *Gryphius* veröffentlicht *Sonette, Oden, Epigramme.* 1643

[1] Geb. 1619 zu Priorau b. Dessau, schloß sich als Student an den Opitzianer Buchner (s. 1665) an und führte dann ein unstätes Wanderleben. Seit 1683 wohnte er in Hamburg, wo er 1689 starb. Zesen ist

eine ziemlich sonderbare Persönlichkeit, deren Bestrebungen bald von Erfolg und Anerkennung gekrönt, bald verlacht wurden; ein Polyhistor voll philologischer Grillen, verworren, jedoch äußerst produktiv, ist er eins der bedeutendsten Talente der Opitzschen Schule; weiteres s. 1645 f.

[2] Wie die übrigen Sprachgesellschaften zur Pflege des deutschen Ausdrucks bestimmt, verfiel sie bald in von Zesen übertriebenen Purismus.

Harsdörffer hatte bereits 1641 das *Pegnesische Schäfergedicht* verfaßt zusammen mit *Johann Claj*[1]. Dies wurde jetzt Anlaß zur Gründung des berühmten Gekrönten Hirten- und Blumen-

1644 ordens oder der **Gesellschaft der Hirten an der Pegnitz**, die ähnliche Ziele wie der Palmenorden

1645 verfolgte. *Claj* schrieb 1645 das Drama *Herodes*[2] und setzte das *Pegnesische Schäfergedicht* fort unter Beihilfe des *Sigmund von Birken*[3]. — *Zesen* übersetzt den Roman *Ibrahim Bassa* der Scudéry[4].

[1] Aus Meißen, 1616—1656.

[2] Von J. E. Schlegel in Gottscheds Beiträgen behandelt.

[3] 1626—1681. [4] Frl. v. Scudéry, 1607—1701.

1645 **Zesen** schreibt den Roman **Die adriatische Rosemund**[2] und führt damit den **heroisch-galanten Roman**[1] in Deutschland ein, nach französ. Muster.

[1] Dieser kennzeichnet sich durch möglichst geistreiche, gezierte Konversation und sentimentale Liebesabenteuer; neben den Werken der Scudéry war auch die Cassandre (1642) des Calprenède Vorbild.

[2] Die schöne Rosemund kann ihren Geliebten wegen Verschiedenheit der Konfession nicht heiraten, wird Schäferin, die im sterbeblauen Atlaskleid ihren sterbeblauen Liebesgedanken nachhängt, und stirbt schließ-

lich an gebrochenem Herzen. Zesen schwelgte in dem Roman in Verdeutschungen (z. B. Kloster = Jungfernzwinger, Venus = Lustinne), schuf aber doch auch brauchbare Ausdrücke, z. B. lustwandeln.

Gryphius[1] dichtet sein *fürstenmörderisches Trauerspiel* **Leo Armenius.** Er eröffnet damit das **Kunstdrama**[2] in deutscher Sprache. **1646**

[1] Geb. 1616 (s. d.) zu Glogau; nach einer trüben Jugend ward er Hauslehrer und wurde 1637 zum Dichter gekrönt; studierte u. lehrte in Leyden bis 1643, bereiste Frankreich u. Italien u. ward 1650 Syndikus i. Glogau; er starb 1664.

[2] Während seines Aufenthaltes in Holland hatte das dortige Drama (Jost van den Vondel, 1587—1679) stark auf ihn gewirkt. Mit seinem Leo wird G. zum Vater der regelmäßigen deutschen Bühnenkunst, führt als dramatischen Vers den Alexandriner ein, außerdem Akt- und Szeneneinteilung; nach antikem Muster flicht er Chöre ein und glaubt Liebeshändel vermeiden zu müssen. Von der Vorliebe seiner Zeit für Greuelszenen kann auch er sich nicht freihalten.

Harsdörffer läßt seinen Poetischen Trichter[1] erscheinen. — *Zesen* übersetzt *Die afrikanische Sophonisbe* der Scudéry. — Der Opitzianer *Johann Rist*[2] veröffentlicht das allegorische Drama *Das friedewünschende Deutschland.* — *Gryphius* dichtet das Märtyrerdrama *Katharina von Georgien.* **1647**

[1] Eine Anleitung, die Deutsche Dicht- und Reimkunst in 6 Stunden einzugießen; auf Opitz fußend.

[2] 1607—1667, Pastor in Wedel a. d. E.; ein fruchtbarer Schriftsteller, ca. 30 Dramen, Lyrik.

Der Westfälische Friede; *Schupp* (s. 1657) hält die Friedenspredigt. *Johann Franck* dichtet das Lied *Herr Gott, dich loben wir.* 1648

Friedrich von Spee[1] läßt seine Gedichtsamm- **1649**

lung **Trutznachtigall** [2] erscheinen. Sein Ordensbruder *Jakob Balde*, einer der bedeutendsten neulateinischen Dichter, veröffentlicht seine *Opera poetica*. — Um diese Zeit entsteht *Gryphius'* Trauerspiel **Cardenio und Celinde** [3], ein Vorläufer des bürgerlichen Trauerspiels.

[1] Jesuit, 1591—1635; er war bereits 1631 als Würzburger Beichtvater gegen die Hexenprozesse aufgetreten in der Schrift Cautio criminalis.

[2] In der Vorrede erklärt er den Titel: weil es trutz allen Nachtigallen süß und lieblich singet; die 51 Lieder sind in innigem katholischen Geist nach Opitz' Lehren gedichtet.

[3] Die Geschichte eines unglücklich Liebenden, die im Gegensatz zu der Opitzschen Lehre (nach der Trauerspiele nur hochgestellte Personen auf die Bühne bringen sollen) in bürgerlichen Kreisen spielt. Den Stoff entnahm er der Novelle Die Macht der Enttäuschung (1628) des Spaniers Montalvan. Arnim (Halle und Jerusalem) und Immermann griffen den Stoff wieder auf.

1650 *Gryphius* läßt seine *Teutschen Reimgedichte* drucken (darin *Leo Armenius*). — *Georg Greflinger* überträgt den *Cid* des Corneille († 1684), später

1651 auch Lope de Vega. — *Zesen* veröffentlicht im *Rosenmând* 31 Gedichte über die deutsche Sprache.

1652 *Johann Lauremberg* [1] gibt die zehnmal nachgedruckten nd. Veer olde berömde Schertzgedichte [2] heraus.

[1] 1590—1658.

[2] Vom itzigen Wandel und Maneeren der Menschen, Van almodischer Kleedertracht, Van almodischer Sprake und Titeln, Van almodischer Poesie und Rimen.

1654 **Logaus 3000 Sinngedichte** erscheinen (von

Lessing wiederentdeckt und mit Ramler 1759 herausgegeben). Man betrachtet Logau als letzten Vertreter der 1. schles. Dichterschule. Im Gegensatze zu der relativen Nüchternheit derselben, und dem Geschmacke des Barock entsprechend verfielen die folgenden (schlesischen) Dichter in Überladung und grotesken Schwulst der Sprache, so daß man der 1. schles. Schule diese **Zweite schlesische Dichterschule** (1654—84) gegenüberstellt. Mitglieder: *Hoffmannswaldau*, *Lohenstein* *Hallmann* u. a. Sie fanden ihr Vorbild in der barocken Literatur des Auslandes [1]. 1654—84

[1] In Spanien war der schwülstige Barockstil (estilo culto) durch Gongora (1561—1627) Mode geworden: Cultismus, Gongorismus. In England hauptsächlich durch John Lyly und seinen Roman Euphues (Euphuismus). In Frankreich wurde das Preziösentum durch Molières Les Précieuses ridicules (1659) lächerlich gemacht. Das Hauptvorbild der zweiten Schlesier aber war der Neapolitaner Marino (1569 bis 1625), dessen Adone und Bethlehemitischer Kindermord in überladener Rhetorik und lüsterner Ausmalung schwelgen; der nach ihm benannte Marinismus gefiel sich in ungeheuer pomphaften Ausdrücken und starker Sinnlichkeit, wie dies in den Dichtungen der 2. schles. Schule zutage tritt.

Adam Olearius [1] gibt das *Persianische Rosental* [2] heraus. — Der engl. Schauspieldirektor George Jolliphus läßt (in Frankfurt) zum ersten Male weibliche Darsteller auftreten [3]. 1654

[1] 1603—1671, war mit Fleming in Persien gewesen.

[2] Übersetzung der später von Hagedorn und Gleim benützten Fabeln des Lokman.

[3] Bisher waren alle Frauenrollen von Männern gespielt worden. Frauen erschienen zuerst in der

italien. Commedia dell' arte, in der schon 1570 am Wiener Hof Italienerinnen auftraten. Im 17. Jh. erstarkt der italien. Einfluß immer mehr, auch erfordert die italien. Oper Frauen als Darsteller. Um die Mitte d. 17. Jhs. verliert sich der engl. Einfluß zugunsten des französischen u. italienischen.

1656 *Paul Gerhards* Lied *Befiehl du deine Wege.* — *Gryphius* verfaßt das strophische Gedicht *Kirchhofsgedanken.* Im nächsten Jahr erscheinen seine *Deutschen Gedichte*[1] 1. Teil. — **Johann Scheffler (Angelus Silesius)**[2] veröffentlicht *Geistreiche Sinn- und Schlußreime,* die später als **Cherubinischer Wandersmann** oft gedruckt wurden; im gleichen Jahre seine Gedichtsammlung **Heilige Seelenlust** *oder geistliche Hirtenlieder der in ihren Jesum verliebten Psyche.* — *Johann Balthasar Schupp(ius)*[3] veröffentlicht den *Freund in der Not*[4]*;* in seinem *Deutschen Lehrmeister* kämpft er für den Gebrauch der deutschen Sprache. — *Joh. Georg Schoch* gibt in der erfolgreichen *Comödia vom Studentenleben* (s. 1545) ein Bild der verwilderten Zustände auf den Universitäten.

[1] Darin, außer Lyrik: Leo Armenius, Katharina von Georgien, Carolus Stuardus, Cardenio und Celinde, das Freudenspiel Majuma.

[2] Geb. 1624 i. Breslau, studierte in Straßburg, Leyden, Padua Medizin, trat 1653 zum Katholizismus über, † 1677. Sch. ist der Begründer einer neuen mystisch-religiösen Dichtung, seine bekanntesten Lieder: Mir nach, spricht Christus; Liebe, die du mich zum Bilde. In 39 Streitschriften kämpfte er gegen das Luthertum.

[3] 1610—1661, Pastor i. Hamburg.

[4] Ratschläge an s. Sohn.

1659 *Gryphius'* Trauerspiel *Großmütiger Rechtsgelehrter oder sterbender Aemilius Paulus Papinianus* erscheint.

— *Andreas Heinrich Buchholtz*[1] läßt seinen Roman *Hercules und Valisca* drucken; zum ersten Male wird hier das deutsche Altertum darzustellen versucht (s. 1675). — 1660 wird *Gryphius'* Doppelschauspiel *Das verliebte Gespenst*[2] und *Die geliebte Dornrose* gedruckt und aufgeführt. — Um diese Zeit gründet *Rist* nach dem Muster der übrigen Sprachgesellschaften den *Elbschwanenorden*. 1660

[1] 1607—1671. Superintendent i. Braunschweig.

[2] Nach Quinaults Le fantôme amoureux. Zwischen die Akte der Alexandrinerkomödie D. verl. Gesp. werden als Gegenstück diejenigen des in schlesischer Prosa geschriebenen Schauspiels D. gel. Dornr. eingefügt.

Daniel Kaspar von Lohenstein[1] veröffentlicht das Drama *Cleopatra*. — Der Österreicher *Frhr. v. Hochberg* versucht mit einer *Unvergnügten Proserpina* die epische Dichtung wieder zu beleben. — Zusammenstellung der *Oberammergauer Passion*[2]. 1661 1662

[1] Geb. 1635 zu Nimptsch i. Schles., studierte i. Leipzig u. Tübingen die Rechte, und starb hochangesehen als Kaiserlicher Rat und Protosyndikus i. J. 1683. Er war ein Hauptvertreter der 2. schles. Schule. sich und seiner Zeit erschien er als bedeutender Dichter: nach seiner Art der ungeheuren Übertreibungen und Gräßlichkeiten bezeichnet man alles ähnliche als Lohensteinschen Schwulst.

[2] Aus zwei Augsburger Spielen d. 15. u. 16. Jhs.; sie wird mit Veränderungen noch jetzt alle 10 Jahre aufgeführt.

Christian Hofmann von Hofmannswaldau[1] **1663** veröffentlicht sein erstes Werk *Hundert Grabschriften*. — *Gryphius'* Komödien *Horribilicribrifax*[2] und *Absurda comica oder Herr Peter Squentz*[3]. —

Der Grammatiker *Justus Georg Schottel* gibt seine *Ausführliche Arbeit von der Teutschen Haubt Sprach* heraus. — *Hochbergs* Epos *Der Habsburgische Ottobert*[4] — Philipp Jakob Spener[5] wird Prediger in Straßburg: Beginn des Pietismus[6].

[1] Geb. 1617 zu Breslau, lernte in Danzig Opitz kennen, studierte in Leyden; nach einer großen europäischen Reise wurde er Ratsherr in Breslau, wo er 1679 starb. Er ist neben Lohenstein ein Haupt d. 2. schles. Schule; während L. vorzugsweise Dramatiker war, erwarb sich H. einen Namen als Lyriker. Seiner zweifellosen Begabung steht eine heute ungenießbare Wortschwelgerei gegenüber, die sich oft zu den geschmacklosesten Umschreibungen verirrt (z. B. nennt er die Liebe: der Poesie Klystier); s. 1673.

[2] Ein Spiel in Prosa, das den miles gloriosus verspottet.

[3] Ein Schimpfspiel, das aus Shakespeares Sommernachtstraum die Rüpelkomödie (Pyramus u. Thisbe) entlehnt.

[4] 40 000 Alexandriner, die sagenhafte Geschichte des habsburg. Ahnherrn.

[5] 1635—1705.

[6] Eine neue, verinnerlichte, evangelische Richtung, die zahlreiche Anhänger findet und ihren Namen erhielt von den Collegia pietatis, die Spener 1670 in Frankfurt a. M. hielt. Neben Sp. ist einer ihrer Vorkämpfer der 1663 i. Lübeck geborene August Herm. Francke, der Stifter d. Waisenhauses i. Halle, † 1727 (sein Lied: Gottlob, ein Schritt zur Ewigkeit).

1664 Der Dithmarsche *Joachim Rachel* veröffentlicht *Deutsche satirische Gedichte*. — *Gryphius* † in Glogau.

1665 *August Buchners*[1] *Anweisung zur deutschen Poeterei*[2] erscheint. — *Lohenstein* läßt die Trauerspiele *Agrippina* und *Epicharis* drucken. — *Buchholtz* veröffentlicht den Roman *Herculiscus und Herculadisla*.

— Etwa 1665 wird *Johann Velten*[3] Direktor einer wandernden Schauspieltruppe[4].

[1] 1590—1661: er war der Lehrer Zesens gewesen.

[2] Darin empfiehlt er, von Opitz abweichend, den Gebrauch von Daktylen.

[3] 1640—1692, aus guter Familie. Er wurde zum Theaterreformator insofern, als er gegenüber dem üblichen Stegreifdrama auf strenge Einhaltung des Textes sah und den Vorhang einführte.

[4] Bald als die Berühmte Bande bekannt; von ihr lassen sich die meisten großen Schauspieler bis zu Iffland herleiten.

Paul Gerhardt, der bedeutendste geistliche Lyriker des 17. Jhs., läßt die erste Gesamtausgabe seiner *Gedichte* erscheinen. 1666

Geb. 1607 zu Gräfenhainichen i. Sachs., studierte i. Wittenberg, wurde 1642 Hauslehrer und 1657 Diakonus in Berlin, wo er 1666, da er sich dem Toleranzedikt nicht fügen wollte, suspendiert wurde; seit 1669 war er Archidiakonus i. Lübben, † 1676. Im Gegensatze zu denjenigen Luthers sind seine Lieder auf einen ruhigen, friedfertigen Ton gestimmt, welche Art zahlreiche Nachahmer fand: seine bekanntesten Lieder: Befiehl du deine Wege, Wach auf mein Herz u. singe, Nun ruhen alle Wälder, Wie soll ich dich empfangen.

Hans Jakob Christoffel v. Grimmelshausen **1668** veröffentlicht den Roman **Der Abenteuerliche Simplicissimus.**

G. war um 1625 zu Gelnhausen i. Hessen geboren, wurde jahrelang als Soldat durch die dreißigjährigen Kriegswirren umhergeworfen und starb 1676 als Schultheiß von Renchen i. Schwarzwald. Den S. veröffentlichte er unter dem Decknamen German Schleifheim v. Sulsfort. Der in der ganz neuen Ich-Form geschriebene autobiographische Roman ist nicht nur

ein großartiges kulturhistorisches Gemälde aus Deutschlands schwerster Zeit, sondern auch der bedeutendste deutsche Entwicklungsroman seit Wolframs Parzival. Dem Stoff nach ist eine Anlehnung an die span. Schelmenromane (s. 1615) unverkennbar. Der Held des Romans, Simplicius, wächst unwissend bei einem Waldbruder auf (Lied: Komm, Trost der Nacht, o Nachtigall), erlebt den dreißigjährigen Krieg und endet als Einsiedler, dem Treiben der Welt entsagend. G.s weitere Schriften s. 1670, 72.

1669—73 *Anton Ulrich, Herzog v. Braunschweig* läßt den halb historischen Roman *Die durchleuchtigte Syrerin Aramena* erscheinen; vgl. 1685.

1670 Die Sammlung *Schaubühne englischer und französischer Komödianten* bringt bereits Stücke von Molière [1]. — **Philipp v. Zesen** veröffentlicht seinen bedeutendsten Roman **Assenat** [2], gleichzeitig die Gedichtsammlung *Das dichterische Rosen- und Lilien-tal.* — *Grimmelshausen* bringt die simplicianischen Schriften *Die Landstörtzerin Courasche* und *Der seltsame Springinsfeld,* außerdem die Moderomane *Dietwald und Amelinde* und *Joseph in Ägypten.*

[1] Die köstliche Lächerlichkeit, Der Geizige, George Dandin.

[2] A., Potifars Tochter, wird nach ihrer Bekehrung zum wahren Gotte Josephs Gemahlin.

1671 **Christian Weise** [1] läßt seinen ersten Roman *Die drei Hauptverderber in Deutschland* [2] erscheinen,

1672 im folgenden Jahre sein überaus beliebtes Hauptwerk, den Roman Die drei ärgsten Erznarren in der ganzen Welt, unter Grimmelshausens Einfluß. *Grimmelshausen* veröffentlicht das *Wunderbarliche Vogelnest.* — *Johann Christian Hallmann* [3], zur 2. schles. Schule gehörig, gibt

seine *Gesammelten* (historischen) *Dramen* heraus. *Lohensteins* Drama *Ibrahim Sultan* erscheint 1673, zugleich mit *Hofmannswaldaus Deutschen Übersetzungen und Gedichten.* 1673

[1] Geb. 1642 in Zittau, studierte in Leipzig, wurde Professor am Gymnasium in Weißenfels und machte seit 1678 als Rektor das Zittauer Gymnasium berühmt, † 1708. Er ist einer der Hauptgegner der 2. Schlesier und fällt bisweilen in deren entgegengesetztes Extrem: Nüchternheit. Er will, als Pädagog, nicht Phantastereien lehren, sondern Lebensklugheit oder wie es damals hieß: Politik (großer Einfluß von Balthasar Grazians Handorakel 1630); weiteres s. 1675, 76, Dramen s. 1679.

[2] Abhängig von Moscherosch.

[3] 1647—1704.

Weises Gedichtsammlung *Notwendige Gedanken* [1]; sein Roman *Die drei klügsten Leute von der ganzen Welt* [2], 1676 sein vierter und letzter Roman *Der politische Näscher.* Nach Weises Romanen werden die **Reiseromane** Mode. 1675 1676

Hofmannswaldau läßt die Übersetzung von Guarinis *Pastor fido* erscheinen, darauf die vollständige Ausgabe seiner **Übersetzungen und Gedichte** [1]. — Gerhard Schott gründet die **Hamburgische Oper** und macht damit Hamburg für die nächsten Jahrzehnte zur Hauptpflegestätte der Oper [2] (Händel); Textdichter: *Lucas v. Bostel, Barthold Feind, Christian Friedrich Hunold* und besonders *Christian Heinrich Postel* [3]; *König* s. 1713. **1678**

Darin: Heldenbriefe (den Heroiden des Ovid nachgebildete Gedichte über berühmte Liebespaare), Hochzeitsgedichte, Oden.

[2] Die Oper selbst diente zunächst zur bloßen Un-

terhaltung, man legte daher das Hauptgewicht auf eine möglichst prunkvolle Ausstattung; die Texte waren Nebensache.

[3] 1658—1705, s. 1700.

1679 *Weise* läßt von den Zittauer Gymnasiasten eines seiner besten Bühnenstücke, den *Bäuerischen Macchiavell,* aufführen.

Für diese Schülervorstellungen mußte er jährlich drei Dramen liefern — so verfaßt er bis zu seinem Tode 55 Stücke, von denen 40 erhalten sind; sein Zweck ist dabei stets Belehrung, daher er möglichst natürlich und nüchtern schreibt, stets in Prosa; die Figur des Pickelhäring behält auch er bei. Die Wirkung seiner Dramen verliert sich erst gegen 1750.

1680 Lohenstein veröffentlicht seine *Sämtlichen Gedichte*[1]. — Der Kapuziner **Abraham a Santa Clara**[2], berühmter Kanzelredner und Satiriker gibt seine Pestschilderung *Merk's Wien* heraus. — *Martin v. Cochem*[3] läßt das Erbauungsbuch *Das Leben Jesu* erscheinen.

[1] Darin seine Lyrik: Rosen (Heldenbriefe), Hyacinthen (Begräbnislieder), Himmelschlüssel (geistl. Lieder).

[2] Eigentlich Ulrich Megerle aus Baden, 1644 bis 1709.

[3] 1633—1712.

1682 *Daniel Georg Morhof*[1] veröffentlicht seinen *Unterricht in der deutschen Sprache und Poesie.* — *Otto Mencke* in Leipzig begründet die *erste gelehrte Zeitschrift* in Deutschland, die *Acta eruditorum*[2]. — Miltons Verlorenes Paradies wird durch *Ernst Gottlieb vom Berge* als *Das verlustigte Paradeis* übersetzt[3].

[1] 1639—1691, Professor in Kiel; s. 1688.

[2] Bis 1782. Nach dem Muster des Journal des Savants (seit 1665) und des Giornale de' letterati (seit 1668); die A. e. bedeuten eine große Förderung des kritischen Geistes.

[3] In reimlosen fünffüßigen Jamben; gewann trotz der überaus unbeholfenen Sprache großen Einfluß auf die folgende Zeit (Bodmer, Klopstock).

Megerles Aufruf *Auf, auf, ihr Christen*[1]. — *Lohensteins* Jugendwerk *Ibrahim Bassa*, das er mit 15 Jahren geschrieben hatte, wird 1684 gedruckt. — *Anton Ulrich v. Braunschweig* veröffentlicht 1685—90 den sechsbändigen Roman *Die römische Octavia*[2]. — *Megerle* gibt 1686—95 vier Bände kerniger Diskurse *Judas der Erzschelm* heraus. 1683 1684 1685 1686—95

[1] Gegen die Türken, die Wien belagerten; Schiller bildete danach seine Kapuzinerpredigt.

[2] Versuch eines Sittengemäldes der röm. Kaiserzeit während der Ausbreitung des Christentums.

Christian Thomasius[1] hält in Leipzig die erste deutsche Vorlesung und gründet die erste deutsche Monatsschrift *Scherzhafte und ernsthafte Gedanken usw.* — *Morhof* gibt in seinem *Polyhistor* den ersten Grundriß einer allgemeinen Literaturwissenschaft. — *Chr. Weises* bedeutendstes Drama *Die unvergnügte Seele*[2]. 1688

[1] Geb. 1655 i. Leipzig, † 1728 als Professor i. Halle; Vertreter des aufblühenden Rationalismus.

[2] Faustähnlicher Stoff: Vertumnus findet in keiner Lebenslage Genügen, bis er endlich sein Glück in der Selbtzufriedenheit entdeckt.

Lohensteins Riesenroman Arminius und Thusnelda[1]. Im gleichen Jahr erscheint der erfolgreichste Roman des Jahrhunderts, **Die Asia-** **1689**

tische Banise[3] *oder blutiges, doch mutiges Pegu* von **Heinrich Anselm v. Ziegler u. Klipphausen**[2].

[1] 3076 Quartseiten, auf denen er unter den sonderbarsten Geschichtsklitterungen das gesamte damalige Wissen anhäuft.

[2] 1653—1697.

[3] Banise ist e. indische Prinzessin. „Die sonnen ihrer Augen spielten mit solchen Blitzen, wodurch auch stählerne hertzen zerfließen mußten; und wenn sie die schwartzen augäpfel nur einmahl umwendete, so musten alle hertzen brennen." Sie wird von Balacin aus der Gewalt des blutdürstigen Tyrannen Chaumigrem befreit — das sind d. Grundzüge der Handlung. Der Roman wurde achtmal gedruckt und auch dramatisiert; noch der junge Goethe spielte d. 5. Akt auf seinem Puppentheater.

1691 1692 1695 *Weise* veröffentlicht *Curieuse Gedanken von deutschen Versen*, 1692 das historische Trauerspiel *Masaniello*[1]. — *Benjamin Neukirch*[2] beginnt 1695 mit der Ausgabe *Des Herrn v. Hofmannswaldau und anderer Deutschen Gedichte*. — Der Hamburger Pastor *Erdmann Neumeister* gibt in seinem *Specimen* eine Übersicht über die damalige Literatur. — Christian Günther geboren zu Striegau in Schlesien. — **Christian Reuter**[3] verfaßt ein Lustspiel *Die ehrliche Frau zu Plissine* und ergießt 1696 seinen Spott über die seit Weise Mode gewordenen Reiseromane in **Schelmuffskys** *wahrhaftiger, kuriöser und sehr gefährlicher Reisebeschreibung zu Wasser und zu Lande*, indem er uralte Lügengeschichten geschickt zu einem Ganzen verbindet.

1696

[1] 1647 Aufstand des Fischers Tommaso Aniello in Neapel. [2] 1665—1729.

[3] Geb. 1665, Student i. Leipzig, seit 1710 verschollen.

Der Leipziger Professor und Gönner Günthers, *Burkhard Menke*[1] gründet die Görlitzische poetische Gesellschaft[2]. — *Leibniz* veröffentlicht *Unvorgreifliche Gedanken*, betreffend die Ausübung und Verbesserung der deutschen Sprache. — *Wagenseils Buch von der Meistersinger holdseliger Kunst* wird gedruckt. — **Christian Wernicke**[3], sehr bedeutender Epigrammatiker, läßt die 1. Ausgabe seiner *Überschriften*[4] erscheinen. 1697

[1] Philander v. d. Linde, 1675—1732.

[2] Deren Haupt später Gottsched wurde.

[3] Auch Wernigke od. Warnecke, 1665 bis ca. 1715.

[4] Tadelt darin mit nüchterner Kritik die Nachäffung des Auslandes: sein Geistesverwandter Lessing erkannte den Reichtum seiner Erfindung an, auch Bodmer wies auf ihn hin.

18. Jh.

Postel arbeitet an einem Epos *Der große Wittekind*, das aber Fragment bleibt. — Gegen den Lohensteinschen Schwulst treten jetzt die sog. **Hofpoeten**[1] auf (bis um 1720); Hauptvertreter: *Besser, König* und *Friedr. R. L. v. Canitz*[2], von dem 1700 *Neben-Stunden unterschiedener Gedichte* erscheinen. — *Gottsched* geb. zu Juditten bei Königsberg. 1700

[1] Meist hohe Hofbeamte (also gewissermaßen Nachfolger der mittelalterlichen Wappendichter), deren Gelegenheitsgedichte meist des künstler. Werts entbehren.

[2] Aus Berlin, 1654—1699. Er war der erste, der sich unmittelbar an den Franzosen Nicolas Boileau-Despréaux (1636—1711) und seine Art poétique (1669 bis 1674) anschloß: Boileau ist der Theoretiker des französ. Klassizismus, fordert in der Kunst: Natur in Übereinstimmung mit vernünftiger Wirklichkeit und Sittlichkeit; die Hauptaufgabe der Poesie ist: Nachahmung der menschlichen Handlungen und Leiden-

schaften; B.s gegen den Barockschwulst aufgestellte Forderung nach Gesetztheit und Zeremoniell (Etudiez la cour!) wird von den Hofdichtern übertrieben.

1705 *Weises Böse Katharina* [1] wird in Zittau aufgeführt. — Der Philosoph *Christian (v.) Wolff* [2] wird 1708 nach Leipzig berufen. — 1708 wird *Friedrich v. Hagedorn* zu Hamburg, und *Albrecht v. Haller* zu Bern geboren.

[1] Nach Shakespeares Zähmung der Widerspenstigen.

[2] Aus Breslau (1679—1754); als Systematiker der Leibnizschen Lehre erfand er eine d e u t s c h e philosophische Terminologie.

1711 *Johann (v.) Besser* [1] gibt seine *Schriften* heraus. — *Brockes* findet mit seinem Erstlingswerk, dem Ora-1712 torium *Der sterbende Jesus* [2] (1712) großen Beifall.

[1] 1654—1729, Zeremonienmeister in Berlin; er ist in seiner Leichtfertigkeit und Trivialität der Typus des Hofpoeten, von ihm z. B. die Gedichte: Auf den preuß. Kronprinzen, als er zuerst Reitunterricht genommen; Auf den Tod Wachtelchens, Sr. Kurfl. Durchlaucht schönes Hündchen. Er begann auch ein Heldengedicht auf den Großen Kurfürsten, später eins auf Prinz Eugen.

[2] Joh. Seb. Bach nahm einzelnes daraus in s. Johannespassion.

1713 *Johann Ulrich König* [1] veröffentlicht *Gedichte*. — *Johann Mattheson* [2] gibt den *Vernünftler* heraus, die erste deutsche moralische Wochenschrift [3]. — 1714 1714 gründet *Barthold Heinrich Brockes* [4] in Hamburg 1716 die *Deutschübende Gesellschaft* und 1716 die *Patriotische Gesellschaft*, die die Zeitschrift *Der Patriot* herausgab. — 1716 Leibniz †.

[1] 1688—1744, Zeremonienmeister i. Dresden; war schon als Hamburger Operndichter bekannt geworden;

1731 verfaßte er den 1. Gesang eines Heldengedichtes August im Lager.

[2] Aus Hamburg, 1681—1764, Musikschriftsteller.

[3] Nach engl. Muster, über d. engl. Vorbilder s. 1721.

[4] Geb. 1680 in Hamburg, studierte d. Rechte i. Halle, bereiste Europa, wurde Senator, auch Amtmann in Ritzebüttel, † 1747; Hauptwerk s. 1721.

Günthers Ode auf den Frieden zu Passarowitz. 1718

Daniel Defoe [1] veröffentlicht den Reise- und **1719** Abenteuerroman **Robinson** [2].

[1] Londoner Puritaner, 1661—1731.

[2] Außer der Lutherbibel hatte kaum jemals ein Buch derartigen Erfolg. Bereits 1720 wurde es ins Deutsche übersetzt, und bis zum Ende des Jhs. entstanden über 100 deutsche Robinsone, vgl. 1731.

In Zürich geben **Bodmer** [1] und **Breitinger** [2] **1721** 1721—23 nach englischen Mustern [3] die erste mo- **—23** ralische Wochenschrift von Bedeutung, **Die Diskurse der Malern** [4], heraus. — **Brockes**, der bis dahin noch dem Geschmacke der 2. Schlesier gehuldigt und Marino übersetzt hatte, beginnt eine neue bedeutsame Periode seines Schaffens mit der Herausgabe von **Irdisches Vergnügen in** 1721 **Gott** [5], *bestehend in physikalischen und moralischen* —48 *Gedichten* (9 Teile, 1721—48). — *Chr. F. Weichmann* gibt die *Poesie der Niedersachsen* [6] heraus.

[1] Johann Jakob Bodmer, geb. 1698 zu Greifensee b. Zürich, verbrachte s. kaufmänn. Lehrzeit i. Lugano, trat 1720 in d. Züricher Staatskanzlei ein, wurde 1725 Professor d. Geschichte i. Zürich und lebte von 1775 bis zu s. Tode 1783 als Privatmann; er war einer der großen Anreger in der deutschen Literatur.

[2] Johann Jakob Breitinger, geb. 1701 i. Zürich, Professor am dortigen Gymnasium, gest. 1776: ein

Polyhistor von klarem, ordnendem Verstande, die rechte Ergänzung zu dem unruhigen Bodmer.

[3] In England hatten Richard Steele und Josef Addison 1709 e. Wochenschrift The Tattler (Der Plauderer), 1710 The Spectator, 1713 The Guardian herausgegeben, in denen dichterische und moralische Fragen erörtert wurden. Die Schweizer waren vom Spectator direkt abhängig; Bodmer gründete die literarische Gesellschaft der Maler (Name nach d. Satze: ut pictura poësis) und gab deren

[4] Diskurse heraus, welche bereits alle Keime der späteren Werke der Schweizer enthalten, auf den Wert der Phantasie und Empfindung hinweisen, die Fabel empfehlen, den Reim als Hemmnis guter Gedanken verwerfen.

[5] Mit diesen Gedichten lenkt er endlich wieder den Blick auf die Schönheit der Natur, die man 100 Jahre lang kaum beachtet hatte; er faßt die Natur auf als Beweis für die Güte Gottes, schön und zweckmäßig ist ihm eins, so daß später durch einseitige Betonung des Zweckmäßigen ein pedantischer Zug in seine Gedichte kommt. Brockes hauptsächlich bricht die Herrschaft des Alexandriners durch seine daktylischen Rhythmen.

[6] Gedichte von 66 Mitgliedern der Patriotischen Gesellschaft (s. 1716).

1723 **Johann Christian Günther**[1] † in Jena, der bedeutendste Lyriker zwischen Fleming und Klopstock. Seine *Gedichte* erschienen 1724. 1724

[1] Geb. 1695 zu Striegau i. Schlesien; er hatte in Wittenberg u. Leipzig Medizin studiert, mit seinem Vater zerfallen, mit seiner geliebten Leonore nie vereinigt; haltlos und zerrüttet starb er nach einem unglücklichen Leben. Er ist der Meister des gefühlstiefen Gelegenheitsgedichtes und des glänzenden Bildes.

1724 **Friedrich Gottlieb Klopstock geboren** am 2. Juli

zu Quedlinburg. — Der Philosoph *Immanuel Kant* geb. zu Königsberg.

Gottsched [1] ahmt die Diskurse der Malern in den *Vernünftigen Tadlerinnen* (1725—26) nach. Gleichzeitig gibt er die *Gedichte* seines Lehrers *Joh. Val. Pietsch* heraus. 1726 wird er Senior der Poetischen Gesellschaft (s. 1697), die er 1727 in eine Deutsche Gesellschaft umwandelt. Jetzt gibt er die Zeitschrift *Der Biedermann* heraus und tritt in Verbindung mit der Leipziger Theaterprinzipalin *Caroline Neuber* [2], mit der er an einer **Theaterreform** [3] arbeitet. — *Bodmer* und *Breitinger* veröffentlichen ein gemeinsames Werk *Von dem Einfluß und Gebrauche der Einbildungskraft* [4]. 1725—26 1726 1727

[1] Geb. 1700 zu Juditten b. Königsberg; hatte i. Königsberg studiert und flüchtete 1724, um nicht den preußischen Werbern in die Hände zu fallen, nach Leipzig, wo er Vorlesungen hielt († 1766).

[2] 1697—1760.

[3] Das Stegreifdrama hört auf, klassizistische Alexandrinertragödien kommen auf den Spielplan, der Hanswurst wird (zunächst nur aus der Tragödie) verbannt.

[4] Mit der Forderung, der Dichter müsse soviel Einbildungskraft in s. Werk legen, daß dadurch dieselben Wirkungen wie durch das Urbild hervorgerufen werden.

Gotthold Ephraim Lessing geboren am 22. Januar zu Kamenz i. d. Oberlausitz als Sohn eines Pastors. — **Friedrich v. Hagedorn** [1] veröffentlicht seinen ersten *Versuch einiger Gedichte* [2]. — **Albrecht v. Haller** [3] verfaßt sein beschreibendes Gedicht **Die Alpen** [4]. **1729**

[1] Geb. 1708 i. Hamburg, studierte d. Rechte i. Jena, war 1729 Gesandtschaftssekretär in London, lebte seit 1733 wieder i. Hamburg, wo er 1754 starb.

[2] Es zeigt sich darin neben sprachlicher Gewandtheit die Abhängigkeit von Brockes; weiteres s. 1738.

[3] Geb. 1708 i. Bern, studierte Medizin in Tübingen u. Leyden; 1736 nach Göttingen berufen, 1753 Rückkehr nach Bern, wo er zuletzt an der Spitze des schweizerischen Sanitätswesens stand; er starb 1777. Ein schwermütiger Zug geht durch das ganze Leben dieses enormen Polyhistors.

[4] In zehnzeiligen Strophen; die hier vertretene optimistische Naturbetrachtung wurde von großem Einfluß auf Rousseau u. Schiller.

1730 **Gottsched** läßt seinen **Versuch einer kritischen Dichtkunst vor die Deutschen**[1] erscheinen, die während der nächsten zehn Jahre allgemein anerkannt blieb. — *Haller* verfaßt das Gedicht über die *Falschheit menschlicher Tugenden.* — Der Wiener Hofdichter *Heräus*[2] †.

[1] Beginnt mit einer Übersetzung von Horaz' De arte poetica, sein Hauptvorbild aber ist Boileau (s. 1700) — er wollte der deutsche Boileau werden. Sein Programm ist: vernunftgemäße Klarheit und schöne Korrektheit. Im allgemeinen (1.) Teil empfiehlt er vernünftige Nachahmung der Natur, einfache Sprache, gemäßigte Phantasie; alle Poesie soll nützen, ein moralischer Satz muß allem zugrunde liegen. Das Wunderbare, als vernunftwidrig, soll eingeschränkt werden. Der besondere (2.) Teil betrachtet die einzelnen Gattungen der Poesie; das Epos ist die höchste Dichtungsart, es soll in historischem Gewande einen moralischen Satz auch für einen mäßigen Kopf erkennbar machen, dabei aber muß alles wahrscheinlich gehalten werden. Das Drama hat die drei Einheiten (von Zeit, Ort, Handlung) streng

zu wahren, nach Boileaus Regel: Qu'en un lieu, qu'en un jour, un seul fait accompli tienne jusqu'à la fin le théâtre rempli; es war dies für das deutsche Drama etwas durchaus Neues. Der Alexandriner bleibt natürlich. Das Lustspiel soll in Prosa die Handlungen niedriggestellter Personen zeigen. Die Oper ist unwahrscheinlich, Menschen pflegen sich nicht singend miteinander zu unterhalten — also greift G. sie mit großem Erfolg an.

[2] Bemerkenswert, weil er als erster wieder Hexameter und Pentameter verwendete.

1731 *Johann Gottfried Schnabel* [1] veröffentlicht seine berühmte Robinsonade [2] *Wunderliche Fata einiger Seefahrer*, die von Tieck 1827 als *Insel Felsenburg* herausgegeben wurde.

[1] Gisander, geb. 1692, Hofbalbier i. Stolberg. Wahrscheinlich stammt auch Der im Irrgarten der Liebe umhertaumelnde Kavalier (1738) von Schnabel.

[2] Sein Vorbild war das weltentsagende Idyll am Schlusse des Simplicissimus (s. 1668).

1732 *Gottsched* veröffentlicht das Trauerspiel Der sterbende Cato [1]. 1732—44 gibt er die *Beiträge zur krit. Historie der deutschen Sprache, Poesie u. Beredsamkeit* heraus. — *Haller* läßt den *Versuch Schweizerischer Gedichten* erscheinen, vgl. 1734. — *Bodmers* Prosaübersetzung des *Verlorenen Paradieses* [2].

[1] Als Muster für seine Lehren, die erste von einem Gelehrten für die Volksbühne verfaßte Alexandrinertragödie. Obwohl er das Stück Originaldrama nannte, war es nur eine Kompilation aus den Catodramen Addisons und Deschamps. Allgemeiner Beifall.

[2] Das Miltonsche Original war 1667 erschienen. Die Dichtung entsprach Bodmers Ideal: Natur, Anmut, Sitte, Malerei. Klopstocks Messias wäre ohne diese Übersetzung kaum entstanden.

1733 **Christoph Martin Wieland geboren** am 5. Sept. zu Oberholzheim b. Biberach als Sohn eines Pastors. — *Haller* gibt die 2. vermehrte Auflage seiner *Gedichte*[1] (s. 1732) heraus. — *Bodmers* poetischer *Charakter der teutschen Gedichte*[2]. — *Zinzendorf*[3] veröffentlicht 1735 sein noch oft gedrucktes *Gesangbuch* der Herrnhuter.

1734

1735

[1] Darin die Theodizee Vom Ursprung des Übels.

[2] Eine kritisierende Übersicht über die Dichter seit Opitz, am Schluß fordert er ein deutsches Epos.

[3] Nicolaus Ludwig v. Z., 1700—1760, hatte 1723 die Brüdergemeinde zu Herrnhut gestiftet.

1736 **Johann Elias Schlegel**[1], das bedeutendste dramatische Talent seit Gryphius, schreibt in Schulpforta sein erstes Drama *Hekuba*[2]. — *Bodmers Briefwechsel von der Natur des poet. Geschmacks*[3]. — *Gottscheds Gattin*[4] übersetzt La femme docteur des französ. Jesuiten Bougeant als *Die Pietisterei im Fischbeinrock*. Bald darauf verbannt die *Neuberin* den Hanswurst endgültig von der Bühne.

[1] Geb. 1719 i. Meißen, in Schulpforta erzogen, seit 1743 in Kopenhagen, 1748 Professor zu Soroe, † 1749. Er entwickelte sich unter französisch-gottschedschem Einfluß und galt als dichterisches Haupt der Gottschedschule. Auch durch seine theoretischen Schriften hatte er bedeutenden Einfluß; Mendelssohn urteilt über ihn: Die Poesie des Herrn Schlegel war mehr eine Tochter der Vernunft als der Einbildungskraft.

[2] Nach den Trojanerinnen und der Hekabe des Euripides.

[3] Der Geschmack ist danach der Scharfsinn, das Gute vom Falschen zu unterscheiden.

[4] Luise Adelgunde Victoria geb. Kulmus, 1713 bis 1762.

Schlegel dichtet *Die Geschwister in Taurien*[1]. — 1737 *Jakob Immanuel Pyra*[2] verfaßt eine Poetik *Der Tempel der wahren Dichtkunst*[3]. *Pyra* bildet mit *Samuel Gotthold Lange*[4] den älteren Hallischen Dichterkreis[5].

[1] Nach Euripides' Taurischer Iphigenie.

[2] Aus Kottbus, 1715—1744.

[3] In reimlosen Alexandrinern, nach The temple of fame des Alexander Pope (1688—1744).

[4] Geb. 1711 in Halle, † 1781 als Pastor i. Laublingen; bekannt durch seinen Streit mit Lessing.

[5] Der durch seine Forderung nach Reimlosigkeit für die nächsten zwanzig Jahre von Bedeutung blieb.

Hagedorn veröffentlicht poetische **Fabeln und** **1738** **Erzählungen**[1], die noch im gleichen Jahre nachgeahmt werden in den *Fabeln* des Schlesiers *Daniel Stoppe*[2]. — *Christian Ludwig Liskow*[3] gibt 1739 seine 1739 *Satiren* heraus. — *Haller* gründet die *Göttingischen Gelehrten Anzeigen*, für die er zahlreiche Rezensionen schrieb. — *Schlegel* verfaßt sein letztes schulpfortisches Drama *Dido*.

[1] Darin: Johann der muntre Seifensieder. Sie hatten durch Eleganz in Form und Sprache großen Erfolg. Die Fabel war durch den, auch von H. nachgeahmten, La Fontaine (1621—1695) wieder Mode geworden.

[2] 1697—1747.

[3] Mecklenburger, 1701—1760.

Gottsched beginnt mit der Herausgabe des **1740** Bühnenrepertoires **Die deutsche Schaubühne** *nach den Regeln der alten Griechen und Römer eingerichtet*[1]. Im gleichen Jahre beginnt der **Kampf der Schweizer gegen Gottsched**[2]: **Breitinger** veröffentlicht seine **Kritische Dichtkunst**[3] und eine *Kritische*

Abhandlung von der Natur ... der Gleichnisse. *Bodmer* schreibt eine *Kritische Abhandlung vom Wunderbaren,* 1741 im folgenden Jahre *Kritische Betrachtungen über die poet. Gemälde der Dichter.* Nachdem Gottsched durch *Schwabe* die gegen die Schweizer kämpfenden *Belustigungen des Verstandes und Witzes* (1741—45) hatte gründen lassen, traten die Schweizer auf den Plan mit einer *Sammlung kritischer ... Schriften* (1741—44), die bekannt sind als *Züricher Streitschriften* [4]. Die Schweizer blieben Sieger; unter den ersten, die von Gottsched abfielen, war die Neuberin.

[1] 6 Bände 1740—45, 1746—50, im ganzen 38 Stücke, darunter: Übersetzungen aus Corneille, Racine, Molière, Destouches, Voltaire, Holberg; von Gottsched: Cato, das Schäferspiel Atalanta, die Parisische Bluthochzeit; von der Gottschedin: Die ungleiche Heirat, Die Hausfranzösin, Das Testament, Herr Witzling; von Schlegel: Hermann, Der geschäftige Müßiggänger, Dido; von Fr. M. Grimm, dem späteren Freunde Diderots, die Banise (s. 1689).

[2] Literarische Reibereien waren der äußere Anlaß; der tiefere Grund ihrer Gegnerschaft war Gottscheds Verwerfung des Wunderbaren, das die Schweizer hochhielten — es war ein Kampf der klassizistischen gegen die romantische Anschauung.

[3] Eine der Grundlagen für die deutsche Ästhetik, eine gewaltige Förderung der Anschauung und Empfindung; er betont darin die Verwandtschaft von Malerei u. Dichtung (ut pictura poësis); die Poesie soll die Einbildungskraft befruchten, soll herzrührend sein, und herzrührend ist nur das Ungewöhnliche, Wunderbare; ferner kämpft B. gegen den eintönigen Alexandriner, empfiehlt den reimlosen fünffüßigen Jambus und d. altdeutschen Knittelvers.

[4] Unter diesem Titel wurden sie 1753 von Wieland neu herausgegeben. Für diese Streitschriften wurde Popes Essay on criticisme (1711, Boileausche Grundsätze) übertragen von K. F. Drollinger (1688—1742, seine Gedichte erst nach s. Tode veröffentlicht).

1741 *Schlegel* vollendet den *Hermann* [1]. — *Pyra* dichtet die *Ode auf Friedrich II.* — *Lessing* kommt auf die Fürstenschule zu Meißen.

[1] Dessen eigentlicher Gegenstand ist der Verrat des Segest; Schl. erlaubt sich mit dem germanischen Kostüm eine bedeutsame Abweichung von den französ. Regeln, die nur antikes oder orientalisches Kostüm gelten ließen.

1742 **Hagedorn** veröffentlicht den 1. Teil seiner **Oden und Lieder** [1]. — *Joh. Christoph Rost* greift Gottsched in dem satirischen Epos *Das Vorspiel* an. — *Schlegel* versucht sich mit *Heinrich der Löwe* auf epischem Gebiet. — *Daniel Wilh. Triller* verfaßt ein Epos *Der sächsische Prinzenraub.*

[1] Weitere Teile s. 1744, 52. Diese meist heiteren Gedichte gehen zurück auf die engl. und französ. Poésie légère und die Lieder des Anakreon. 1554 hatte Henricus Stephanus in Paris aus einer Heidelberger Hs. eine griechische, dem Anakreon zugeschriebene Liedersammlung herausgegeben, deren Echtheit sofort, und zwar mit Recht, bezweifelt wurde. Diese liebelnde, tändelnde Poesie entsprach dem Rokokogeschmack durchaus, und Hagedorn wird, indem er sie in Deutschland einführt, auf Jahrzehnte das Vorbild der deutschen Lyriker; eigentlich begründet wurde die Anakreontik jedoch erst von Gleim, s. 1744.

1743 **Christian Fürchtegott Gellert** läßt als Erstlingswerk *Zwölf Lieder* drucken.

Geb. 1715 zu Hainichen i. Erzgeb., besuchte die

Meißner Fürstenschule, studierte in Leipzig Philosophie u. Theologie, begann dort 1744 Vorlesungen zu halten und starb 1769. Hochgeschätzt (auch von Friedrich d. Gr.) war er durch Persönlichkeit und Werke einer der einflußreichsten Männer und meistgelesenen Schriftsteller seiner Zeit.

1744 **Johann Gottfried (von) Herder geboren** am 25. August zu Mohrungen in Ostpreußen, der fruchtbarste Anreger des deutschen Geisteslebens.

Der Vater des Sturms und Drangs, der Klassik, der Romantik. Jean Paul nennt ihn (in Katzenbergers Badereise) mit Recht den Geist, der in alle Wissenschaften formend eingriff.

1744 **Gleim** [1] beginnt mit der Veröffentlichung seines *Versuches in scherzhaften Liedern* (—1758) und **begründet** damit **die Anakreontik** [2]. Mit *Uz* und *Götz* bildet er den jüngeren Hallischen Dichterkreis. — *Gellerts* gereimtes Schäferspiel *Das Band* [3]. — *Zachariä* [4] tritt in Schwabes Belustigungen mit einem komischen Heldengedicht *Der Renommist* [5] hervor.

[1] Johann Wilh. Ludwig Gleim, geb. 1719 zu Ermsleben b. Halberstadt, studierte seit 1738 in Halle die Rechte, machte als Stabssekretär d. 2. schles. Krieg mit und wurde 1747 Sekretär des Domkapitels zu Halberstadt, dann Kanonikus, und starb hochverehrt 1803. Durch seine gutmütige Hilfsbereitschaft stand er mit fast allen Dichtern seiner Zeit in freundschaftlicher Verbindung.

[2] Vgl. 1742; mit den scherzh. Liedern rief G. eine wahre anakreontische Epidemie hervor, der sich bis Goethe keins der jüngeren Talente entziehen konnte; als Regel galt: ein anakreontisches Gedicht muß reim-

los. scherzhaft und verliebt sein. (Auch die Romanze ging von Gleim aus, vgl. 1758).

[3] Wirkte noch auf Goethes Laune des Verliebten ein.

[4] Just Friedr. Wilh. Z., geb. 1726, seit 1743 Student der Rechte i. Leipzig, 1748 an das Karolinum nach Braunschweig berufen, † 1777.

[5] Seine Vorbilder waren Boileaus Chorpult (Le Lutrin, 1683) und Popes Lockenraub (Rape of the Lock, 1712), von welch letzterem Z. die epische Maschinerie der Schutzgeister übernimmt.

1745 Anhänger Gottscheds trennen sich von ihm und gründen in Konkurrenz mit Schwabes Belustigungen *Neue Beiträge zum Vergnügen des Verstandes und Witzes*, nach ihrem Druckort **Bremer Beiträge**[1] genannt. — *Klopstock* verläßt[2] die Schule zu Pforta und geht nach Jena, um Theologie zu studieren; dort entsteht jetzt der **Anfang des Messias** in Prosa (s. 1748). — *Brockes* übersetzt die *Jahreszeiten* (The seasons) des Engländers James Thomson. — *Bodmer* gibt die reimlosen Gedichte von *Pyra* und *Lange* heraus als *Thyrsis und Damons freundschaftliche Lieder*. — *Gellert* veröffentlicht das Schäferspiel *Sylvia* und in den Br. Beitr. das Prosalustspiel *Die Betschwester*.

[1] 1745—48 in 4 Bänden, dann wertlose Fortsetzung bis 1759. Programm: nur Produktion, keine Polemik. Mitarbeiter (Bremer Beiträger): 1. Karl Christian Gärtner (1712—91), Herausgeber, veröffentlichte im 1. Bde. das Schäferspiel Die geprüfte Treue. 2. Johann Andreas Cramer (1723 bis 1788), seit 1774 Theolog i. Kiel, berühmt als pathetischer Odendichter, s. 1758. 3. J. E. Schlegel, s. 1736. 4. Dessen Bruder Joh. Adolf Schlegel (1721—96), der Vater der beiden Romantiker, s. 1751.

5. Gottlieb Wilhelm Rabener (1714—1771, Steuerbeamter i. Dresden), s. 1751. 6. Konrad Arnold Schmidt (1716—89), s. 1761. 7. Joh. Arnold Ebert (1723—95), s. 1749; bekannt als Übersetzer; als Braunschweigischer Hofrat bewirkte er Lessings Berufung nach Wolfenbüttel 8. Zachariä, s. 1744. 9. Gellert, s. 1743. 10. Christlob Mylius (1722—1754), Vetter Lessings, s. u. 11. Der in Ungarn geborene Nicol. Dietr. Giseke (1724—65), Theolog, Verfasser v. moral. u. geistl. Liedern, Fabeln. 12. Gottlieb Fuchs (1720—99), ein unbedeutender Autodidakt. 13. Joh. Christoph Schmidt (1727—1807), Anakreontiker; später Amtsgenosse u. Nachfolger Goethes, in Leipzig Stubengenosse von 14. Klopstock, s. 1748.

[2] Abschiedsrede über das Epos.

1746 Der 1. Teil von **Gellerts Fabeln und Erzählungen** erscheint. — *Uz* [1] und *Götz* [2] übersetzen die *Oden Anakreons* in reimlosen Versen. — *Schlegels* Drama *König Canud* [3]. — Ebenso wie *Lessing* geht auch *Klopstock* nach Leipzig, wo er Anschluß an die Bremer Beiträge findet und die ersten drei Gesänge des *Messias* in Hexameter umarbeitet; *An die Freunde* [4] richtet er seine erste große Ode 1747. 1747

[1] Joh. Peter Uz aus Ansbach, 1720—96, s. 1749.

[2] Joh. Nikol. Götz aus Worms, 1721—81, als Übersetzer bekannt.

[3] Stoff aus Saxo Grammaticus.

[4] 1767 als Wingolf mit germanischer Mythologie umgarbeitet.

1747 *Gellert* veröffentlicht den Roman [1] Das Leben der schwedischen Gräfin von G** und **beginnt** damit die **lange Reihe der empfindsamen Familienromane.** — *Schlegel* läßt seine *theatralischen Werke* erscheinen, verfaßt sein bestes Lustspiel

Die stumme Schönheit [2] und die *Gedanken zur Aufnahme des dänischen Theaters* [3]. — *Lessings* Lustspiel [4] *Damon oder Die wahre Freundschaft* wird als erstes seiner Werke gedruckt. — *Hagedorn* bringt den 1. Band *Oden und Lieder* [5]; *Bodmer* veröffentlicht *Kritische Lobgedichte und Elegien*; *Lange* läßt *Horazische Oden* erscheinen. — *Wieland* kommt in das Kloster Bergen b. Magdeburg und genießt dort eine streng pietistische Erziehung.

[1] Sein Vorbild war der engl. Puritaner Samuel Richardson (1689—1761), dessen Pamela (1742) nicht nur bei Gellert, sondern in ganz Deutschland Tränenströme auslöste; das neue daran war die peinlich genaue Sezierung der menschlichen Empfindungen. Richardson vergrößerte mit Clarissa (1748) und Grandison (1753) seinen Erfolg ins Ungemessene.

[2] In Alexandrinern, beeinflußt durch Destouches' La fausse Agnès.

[3] Die bedeutendste vorlessingsche dramaturgische Schrift, eine Kriegserklärung an Gottsched, in der Schl. ein in Form und Stoff nationales Drama fordert und die drei Einheiten als nicht unumstößlich hinstellt.

[4] Seine Jugenddramen sind: Damon, Die alte Jungfer, Der Misogyn, Der junge Gelehrte, Der Freigeist, Die Juden.

[5] Nach Horazischem Muster.

1748 In den Bremer Beiträgen (4. Bd.) erscheinen die drei ersten hexametrischen Gesänge von **Klopstocks Messias** [1]. K.s **Odendichtung** [2] beginnt, nachdem er im Mai nach Langensalza [3] gezogen war; die bekanntesten Oden d. J. 1748: *Die künftige Geliebte, An Fanny, An Gott, Heinrich der Vogler* [4]. — *Schlegel* übersetzt Congreves *Braut in Trauer* [5]; sein Lustspiel *Der Triumph der guten*

Frauen. — *Der junge Gelehrte* von *Lessing* wird durch die Neuberin aufgeführt; nach einem kurzen Aufenthalt in Kamenz kehrt L. nach Leipzig zurück, geht dann nach Wittenberg, im November nach Berlin, wo seine journalistische Tätigkeit beginnt; sein gottschedsches Lustspiel *Der Misogyn* entsteht. — *Magnus Gottfr. Lichtwer* [6] veröffentlicht sein Hauptwerk *Vier Bücher äsopischer Fabeln.* — *Bodmer* und *Breitinger* geben *Proben altschwäbischer Poesie* [7] heraus.

[1] Diese mehr lyrische als epische Evangelienharmonie wirkte bahnbrechend. Neu war das tiefe lyrische Empfinden, neu die äußere Form des Hexameters (nach antik. Muster), neu auch die Sprache, welche den deutschen Sprachschatz in heute kaum mehr bemerktem Maße bereicherte. Die Quelle war neben dem Neuen Testament Miltons Verlorenes Paradies (s. 1732), aus dem K. alles Brauchbare entnahm, sogar das (geozentrische) Weltbild. Die tiefste Bedeutung des Werkes liegt in der damit geschaffenen Verbindung von antikem und biblischem Geist, welche geradezu die Grundlage für eine neue Renaissance bildet. Die ersten zehn Gesänge stellen das Leben des Heilands, die zweiten zehn seine Erhöhung dar; die Handlung erstreckt sich vom Palmsonntag bis zum Himmelfahrtstag. Erste Gesamtausgabe 1780.

[2] Künstlerisch am bedeutendsten ist K. in der seinem im Grunde lyrischen Wesen mehr entsprechenden Odendichtung. Nach den Psalmen und der griechischen Lyrik bildet er später die freien Rhythmen.

[3] Dort fesselte ihn eine unerwiderte Liebe an Marie Sophie Schmidt; die acht an sie gerichteten Fanny-Oden in antiken Metren begründen die sentimentale Mondscheinlyrik unter dem Einfluß von Edward

Youngs (1681—1765) melancholischen Nachtgedanken und der Frendship en dead (1728) der Elisabeth Rowe geb. Singer (1674—1737).

[4] Letztere der engl. Chevy-Chase-Jagd nachgebildet, die Addison im Spectator erneuert hatte, s. 1758.

[5] In fünffüßigen reimlosen Jamben: Der erste Versuch, dieses engl. Metrum statt des Alexandriners einzuführen.

[6] Aus Wurzen, 1719—83.

[7] Mh. Sprachdenkmäler aus der Pariser Hs. (s. 1150).

Johann Wolfgang Goethe geboren am 28. August in Frankfurt a. M. als ältestes Kind des kais. Rats Johann Kaspar G. und der Katharina Elisabeth geb. Textor. **1749** 28. VIII.

Christian Ewald von Kleist[1] veröffentlicht sein Hauptwerk Der Frühling[2]. — *Lessings* Lustspiel *Die alte Jungfer* erscheint; gleichzeitig entsteht sein Trauerspielfragment *Samuel Henzi* sowie die Lustspiele *Die Juden* und *Der Freigeist.* — *Wieland* lebt in Erfurt seinen philosophischen Studien. — Gleim besorgt die Ausgabe der *Lyrischen Gedichte* (vgl. 1755) von *Uz.*

[1] Geb. 1715 zu Zeblin i. Pommern, gest. 1759 an einer bei Kunersdorf erlittenen Verwundung.

[2] Eine durch Thomsons Jahreszeiten angeregte Idylle, in Hexametern, die mit einer Vorschlagssilbe versehen sind (1. Vers: Empfang' mich, schattichter Hain, voll hoher grüner Gewölbe!).

Karl Wilhelm Ramler[1] gründet mit Salzer *Kritische Nachrichten aus dem Reiche der Gelehrsamkeit*[2]. — *Klopstock* folgt einer Einladung Bodmers nach Zürich, wo die berühmte Ode **Der Züricher See** entsteht. *Bodmer* dichtet nach dem Messias 1750

einen *Noah.* — *Lessing* gibt mit Mylius *Beiträge zur Historie und Aufnahme des Theaters* heraus, darin seine Übersetzung der *Captivi* des Plautus, dessen Trinummus er im *Schatz*, dem letzten seiner Jugendstücke, bearbeitet. — *Hagedorn* gibt den 2. Bd. seiner *Fabeln* und *Moralische Gedichte* heraus. — *Wieland* kehrt nach Biberach zurück (Liebe zu Sophie von Gutermann) und bezieht im Herbst als Jurist die Universität Tübingen. — *Alexander Baumgarten* [3] veröffentlicht den 1. Bd. seiner *Aesthetica* [4].

[1] Geb. 1725 zu Kolberg, seit 1748 Lehrer i. Berlin, wurde 1790 Direktor des dortig. Nationaltheaters, † 1798. Ein strenges Formtalent, strebte R. in seinen zahlreichen Oden danach, ein deutscher Horaz zu werden; er übersetzte die lat. Klassiker nach dem neuen Prinzip, Versmaß und Umfang des Originals beizubehalten, womit er Vorgänger von Voß und Schlegel wurde. Berüchtigt waren seine korrigierenden Ausgaben von Werken seiner Freunde.

[2] Später v. Mylius und Lessing übernommen.

[3] 1714—62.

[4] Er prägt damit den Ausdruck Ästhetik (im heutigen Sinne) und wird Begründer dieser neuen, aus Wolffs methodologischen Untersuchungen hervorgegangenen Wissenschaft.

1751 *Lessing*, mit Voltaire [1] in Verbindung, übersetzt dessen *Kleinere Schriften*; er wird als Mylius' Nachfolger Redakteur an der Vossischen Zeitung, zu der er ein Beiblatt herausgibt; Ende d. J. erwirbt er in Wittenberg den Magistertitel. Anakreontische Lyrik veröffentlicht er als *Kleinigkeiten.* — *Klopstock*, von dem Bodmer recht enttäuscht war, folgt einer Einladung des dänischen

Ministers Bernstorff nach Kopenhagen; in Hamburg lernt er seine spätere Frau Meta Moller [2] kennen. *Triller* verspottet den Messias in einem Heldengedicht *Der Wurmsamen*, nachgeahmt wird der M. durch den *Hermann* des *Frhrn. v. Schönaich* [3]; ebenso steht *Wieland* im *Lobgesang auf die Liebe* völlig unter K.s Einfluß. — *Rabener* beginnt mit der Veröffentlichung seiner vielgenannten *Satiren* (—1755). — *Gellerts Briefe* [4] und das Programm *De comoedia commovente* [5]. — Die Wiener *Deutsche Schaubühne* [6]. — *Joh. Ad. Schlegel* übersetzt die Poetik [7] des Batteux.

[1] In Berlin 1750—52.

[2] Die Cidli seiner Oden; Heirat 1754.

[3] 1725—1807, von Gottsched auf den Schild erhoben.

[4] Damit zerstört er endgültig den schlesischen Phrasenschwulst im Briefstil.

[5] Von Lessing 1754 übersetzt.

[6] Nach Gottscheds Muster, 48 Stücke.

[7] Les beaux arts réduits à un même principe (1746); empfiehlt getreue Naturnachahmung.

1752 *Gottsched* übersetzt den *Reincke Voß* (s. 1250) in hd. Prosa. — *Klopstocks* Oden *Hermann und Thusnelda* und *Die beiden Musen*. — *Bodmers* weltliches Epos *Colombona*. — *Wieland* veröffentlicht *Die Natur der Dinge* [1]; messiasbegeistert schreibt er einen *Anti-Ovid, Zwölf moralische Briefe, Erzählungen in Versen* [2]; im Herbst geht er nach Zürich zu Bodmer. — *Lessing* kehrt nach Berlin zurück. — Das Singspiel *Der Teufel ist los* [3] von *Christian Felix Weiße* [4] wird mit ungeheurem Beifall aufgeführt.

[1] Eine Theodizee in gereimt. Alexandrinern, schon früher unter Hallers Einfluß entstanden.

[2] Fünffüßige reimlose Jamben.
[3] Bearbeitung e. engl. Singspiels.
[4] 1726—1804.

1753 Im 2. Bd. seiner *Schriften* (1753—55) kritisiert *Lessing* scharf die 1752 erschienene *Horazübersetzung Langes.* Durch einen hämischen Angriff Langes provoziert entsteht *Lessings Vademecum*, durch welches Lange literarisch vernichtet wird. — *Klopstock* dichtet die Ode **Das Rosenband** an Cidli, eine neue Höhe der deutschen Liebeslyrik. — **Salomon Geßner**[1] veröffentlicht — ohne Erfolg — seine erste Idylle *Die Nacht.* — *Wieland* schreibt *Briefe von Verstorbenen* in Hexametern, eine Patriarchade *Der geprüfte Abraham*; Sophie Gutermann verlobt sich zu W.s Schmerz mit La Roche.

[1] Geb. 1730 i. Zürich, † 1787. Seine späteren Idyllen (s. 1756) machten ihn zu einem der auch im Ausland geschätztesten Dichter seiner Zeit; nur in Prosa schreibend ging er nicht über die engen Grenzen seines Talents hinaus und leistete so Vorzügliches. Durch seinen Hinweis auf die unberührte Natur ward er der unmittelbare Vorläufer Rousseaus, der ihn einen Bruder nach seinem Herzen nannte.

1754 *Wieland* trennt sich ohne Zerwürfnis von Bodmer, bleibt aber in Zürich, wo sich nun seine Wandlung zur Weltfreudigkeit vorbereitet; er veröffentlicht *Hymnen* und beschäftigt sich mit antiken Studien. — *Lessing* beginnt mit der Herausgabe der *Theatralischen Bibliothek*[1] (—1758). Der 3. Bd. seiner Schriften enthält einige *Rettungen*[2]. Er veröffentlicht *Mylius' Vermischte Schriften* mit einem Nekrolog auf M., mit dessen Tode die

erste Periode in L.s Leben abgeschlossen ist. — *Gellert* bringt *Lehrgedichte und Erzählungen.*

[1] Darin u. a. Gellerts Programm (s. 1751), ein Leben Thomsons, Abhandlungen über Senecas Trauerspiele, eine Geschichte der engl. Schaubühne.

[2] Des Horaz, des Luthergegners Cochläus, des Arztes Cardanus.

1755 *Lessing* bringt im 6. Bd. seiner Schriften das erste bürgerliche Trauerspiel in Deutschland, die **Miß Sara Sampson**[1]. Im Herbst geht er nach Leipzig und läßt als Freunde in Berlin zurück *Moses Mendelssohn*[2], der 1755 *Philosophische Gespräche* veröffentlichte, und das Haupt der Aufklärung, den Buchhändler *Friedrich Nicolai*[3], der 1755 *Briefe über den jetzigen Zustand der schönen Wissenschaften* erscheinen ließ. — *Uz* veröffentlicht die 2. Aufl. seiner Gedichte, darin die berühmte *Theodizee.* Durch seine Gedankenlyrik wird Uz der Begründer der philosophischen Ode, an den sich ihr Meister, Schiller, oft anlehnte. — *Abraham Gotthelf Kästner*[4] wird mit den in seinen *Vermischten Schriften* enthaltenen Epigrammen eines der Vorbilder Lessings auf diesem Gebiete. — Die ersten 10 Gesänge des *Messias* erscheinen. — **Joh. Joach. Winckelmann**[5], der Begründer der deutschen Kunsthistorik, veröffentlicht *Gedanken über die Nachahmung der griechischen Werke*[6].

[1] Durch Gegenstand und Form (Prosa) widerspricht L. den französisch-gottschedschen Regeln und richtet sich nach engl. Vorbildern; der Kaufmann v. London (1731) des Georg Lillo hatte ihn angeregt, Charakterzeichnung u. Gefühlsanatomie ist von Richardsons Clarissa bestimmt; jedoch sucht L. auch Anschluß an

die Antike: Medea ist Vorlage für die Marwood. Die Uraufführung in Frankfurt a. O. brachte großen Erfolg, das Stück wurde bald nachgeahmt u. parodiert, so i. Wien.

[2] 1729—86. [3] 1733—1811.

[4] 1719—1800, aus Leipzig. [5] 1717—68.

[6] Er fordert darin Rückkehr zur edlen Einfalt und stillen Größe der Antike; vgl. 1764.

1756 *Geßner* wird durch eine Sammlung kleinerer *Idyllen* berühmt. — *Gleims Fabeln.* — *Joh. Georg Zimmermann* [1] veröffentlicht *Betrachtungen über die Einsamkeit* gegen die Mystik. — *Lessing* beginnt als Begleiter des Kaufmanns Winkler eine Reise, die jedoch in Amsterdam durch den Ausbruch des siebenjährigen Krieges unterbrochen wird; er kehrt nach Leipzig zurück, wo er u. a. mit Kleist verkehrt; (verlorener) Entwurf der *Emilia Galotti* [2].

[1] 1728—95, berühmter Arzt.

[2] Er beabsichtigte, den Stoff der Virginia (1750) des Engländers Crisp in die Neuzeit zu übertragen.

1757 *Gottsched* gibt 1757—65 den *Nötigen Vorrat* [1] heraus. — *Nicolai* gründet mit *Mendelssohn* die *Bibliothek der schönen Wissenschaften* (—1760). — *Gellert* veröffentlicht *Geistliche Oden und Lieder* [2]. — *Kleist* dichtet die *Ode an die preußische Armee.* — *Klopstocks* Drama *Der Tod Adams* [3]. — *Wieland* bringt *Empfindungen eines Christen* [4].

[1] Ein Verzeichnis aller seit 1450 gedruckten Bühnenstücke.

[2] Darin: Die Himmel rühmen, Dies ist der Tag, Nach einer Prüfung kurzer Tage.

[3] Schon 1753 entworfen; Mendelssohn charakterisierte die vor aller Kultur spielende idyllische

Handlung mit d. Worten: Adam stirbt, und alle seine Angehörigen sind betrübt darüber. Trotz oder infolge seiner Einfachheit machte d. Stück großen Eindruck, Napoleon ließ es sich auf dem syrischen Feldzuge vorlesen.

[4] In psalmierender Prosa, von Lessing scharf kritisiert.

Gleim hat mit seinen **Grenadierliedern** [1] großen Erfolg; mit *Liedern, Fabeln und Romanzen* führt er die Romanze ein. — Den von d. Bibl. d. schön. Wissensch. für das beste Trauerspiel ausgesetzten Preis erhält *Joh. Friedr. v. Cronegk* [2] für seinen *Codrus*. Nicht gekrönt wurde der *Freigeist* von *Joach. Wilh. v. Brawe* [3]. — *Cramer* gründet den *Nordischen Aufseher* [4]. — *Kleist* veröffentlicht in den *Neuen Gedichten* das Trauerspiel *Seneca* [5]. — *Klopstock* gibt *Geistliche Lieder* [6] heraus. — *Geßner* ahmt Klopstock nach in den 5 Gesängen *Der Tod Abels.* — *Zimmermanns* berühmtes Buch *Über den Nationalstolz.* — *Wielands* Drama *Johanna Gray* [7]. — *Lessing,* seit Mai wieder in Berlin, führt drei meisterhafte Szenen eines *Cleonnis* aus und schreibt das einaktige Trauerspiel *Philotas*, mit neuer Kunst des Monologs. 1758

[1] Eigentlich: Kriegs- u. Siegeslieder der Preußen v. e. preuß. Grenadier. Von Klopstock nahm er das volksmäßige Metrum (s. 1748 Anm. 4), auch der sangbare Ton glückte ihm.

[2] 1731—58; von ihm das Lustspiel der Mißtrauische und das Märtyrerdrama Olint u. Sophronia (s. 1767).

[3] 1738—58; der Freigeist wurde zusammen mit Brawes Brutus (eines d. ersten Dramen in Blankversen) 1768 v. Ramler herausgegeben.

[4] An dem Klopstock mitarbeitete, von Lessing bekämpft.

[5] Mißlungene Nachahmung v. Klopstocks Tod Adams.

[6] Von Herder als orientalischer Schaum bezeichnet.

[7] Eine Bearbeitung des Dramas Jane Gray (1715) von Nicholas Rowe, unter Richardsons Einfluß: in fünffüßigen Jamben, von Lessing verurteilt.

1759 Johann Christoph Friedrich Schiller geboren am 10. November zu Marbach in Württemberg als Sohn des Leutnants Kaspar Sch. und der Elisabeth Dorothea geb. Kodweiß.

Lessing gründet die **Literaturbriefe** *(Briefe, die neueste Literatur betreffend)* [1], darin sein *Faustfragment* [2]. Seine *Fabeln* [3] erscheinen. Mit Ramler gibt er Logaus Sinngedichte (s. 1654) heraus. — *Kleists* Epos *Cissides und Paches* [4]. *Klopstock* dichtet seine hervorragendste Ode **Die Frühlingsfeier** [5]. — *Wieland* geht nach Bern; sein episches Fragment *Cyrus*.

Die Vorläufer des Sturms und Drangs beginnen hervorzutreten. **Joh. Georg Hamann** [6] veröffentlicht *Sokratische Denkwürdigkeiten*. — *Edward Young* (s. 1748) bringt *Conjectures on original composition* [7]. — Auch *Heinr. Wilh. v. Gerstenberg* [8], der jetzt noch mit *Tändeleien* erscheint, wird später (s. 1766) Vorläufer des St. u. Dr.

[1] Erscheinen bis 1765, zu d. ersten 6 Bdn. steuert L. 54 Briefe bei; sie kritisieren hauptsächlich Werke aus d. Zeit d. siebenj. Krieges. Besonders wichtig ist der gegen Gottsched gerichtete 17. Brief, der in ungerechter Einseitigkeit G.s ganze reformatorische Tätigkeit verurteilt und auch eine Szene aus

[2] Lessings Faust bringt (Auswahl d. schnellst. Geister) — das Drama, seit 1755 verfolgbar, sollte

eine Art Traumstück werden: Faust schläft, während sein Phantom dem Teufel verfällt.

[3] Mit einer Abhandlung, die für d. Prosafabel eintritt.

[4] Aus der Diadochenzeit, 3 Gesänge.

[5] Welche Goethe für Werther u. Lotte bedeutsam werden läßt.

[6] Geb. 1730 zu Königsberg, 1757 Reise nach England, wo seine Bekehrung vom Rationalismus erfolgte. seit 1759 Studium d. Literatur u. d. oriental. Sprachen i. Königsberg, 1777 Packhofverwalter, † 1788. Er war der schärfste Gegner der Aufklärung, proklamierte Intuition u. Empfindung, forderte Einfühlung: durch die Gesamtheit seiner Kräfte, nicht durch Sonderung, muß der Mensch wirken; s. 1762.

[7] Preist das Originalgenie in seiner durch keine Regeln gebundenen Naturkraft als das Höchste.

[8] 1737—1823.

1760

Lessing gibt das *Theater des Herrn Diderot* heraus. Er geht nach Breslau, wo er als Sekretär des preuß. Generals v. Tauentzien 5 Jahre bleibt, mit mannigfachen Studien beschäftigt. — *Wieland* dramatisiert Richardsons Grandison in *Clementine v. Poretta* und veröffentlicht Prosadialoge *Araspes und Panthea*[1]. Seine Wendung zur Weltfreude und Sinnlichkeit wird vollendet durch die Rückkehr nach Biberach als Ratsherr, wo er in den Kreis des Grafen Stadion auf Schloß Warthausen eintritt. — *Joh. Karl Aug. Musäus*[2] parodiert Richardson in *Grandison der Zweite.* — *Theodor Gottlieb v. Hippel*[3] veröffentlicht ein Lustspiel *Der Mann nach der Uhr.* — Der Schotte *Macpherson* gibt die Lieder des schott. Sängers Ossian (3. Jh.) heraus[4].

[1] Enthalten den Keim des Agathon.

[2] 1735—87, seit 1763 i. Weimar.

[3] 1741—96, 1780 Bürgermeister i. Königsberg.

[4] Mit vielen unechten Zutaten; Ossian wurde neben Homer das Muster der Volkspoesie für Klopstock, Herder, Goethe u. d. Sturm u. Drang.

1761 *Thomas Abbt*[1] schreibt außer geistvollen Kritiken das stoisch-preußische *Vom Tod fürs Vaterland.* — *Wieland* beginnt den *Agathon*, s. 1766. —

[1] 1738—1766, Lessings Nachfolger an den Literaturbriefen; Herder nannte ihn den planvollen Abbt.

1762 *Wieland* beginnt seine Shakespeareübersetzung [1], durch die Sh. dem Sturm und Drang in weitem Maße zugänglich wird. — *Geßners* beste Idylle *Der erste Schiffer.* — **Hamann** gibt **Kreuzzüge des Philologen**[2] heraus, eines der wichtigsten Bücher für den Sturm und Drang. — *Gerstenberg* ahmt Gleim nach in den *Liedern eines dänischen Grenadiers.* — *Herder*[3] kommt nach Königsberg. — *Goethe* verfaßt *Poetische Gedanken über die Höllenfahrt Jesu Christi;* nur in Andeutungen erhalten sind die Jugenddramen *Isabel* und *Belsazar.*

[1] 1766 vollendet, 22 Stücke i. 8 Bdn., außer dem Sommernachtstraum alle i. Prosa.

[2] Eine Auswahl seiner (stets fragmentarischen) Werke; die darin enthaltene Aesthetica in nuce erklärt die Poesie für die Muttersprache des Menschengeschlechts.

[3] Von einem russ. Militärarzt mitgenommen; studiert Medizin, dann Theologie u. Philosophie; Kant u. Hamann gewinnen großen Einfluß auf ihn.

1763 *Lessing* entwirft die *Minna von Barnhelm*[1]. — *Joh. Gottlieb Willamov*[2] trägt mit *Dithyramben* viel zur Aufnahme der freien Rhythmen bei. — *F. K.*

v. Moser veröffentlicht das Epos *Daniel in der Löwengrube; Goethe* beginnt, dadurch beeinflußt, einen *Josef.* — Auf Gleims Kosten erscheinen *Auserlesene Gedichte* der *Anna Luise Karsch*[4].

[1] Die er in d. folg. Jahren gleichzeitig mit Laokoon ausarbeitet, s. 1766, 67.

[2] 1736—1777.

[3] 1723—1798; schon 1759 hatte er mit d. sozial. Schrift Der Herr u. der Diener Aufsehen erregt.

[4] 1722—1791; sie wurde i. Berlin als die deutsche Sappho weit überschätzt und war ein improvisatorisches Talent, dem Größe u. Tiefe durchaus fehlte.

1764 **Winckelmann** gewinnt mit seiner **Geschichte der Kunst des Altertums**[1] ungeheuren Einfluß. — *Klopstock* dichtet die Oden *Der Eislauf, Die frühen Gräber* und das Trauerspiel *Salomo.* — *Wieland* veröffentlicht den Roman *Don Sylvio von Rosalva*[2]. — *Moritz Aug. v. Thümmel*[3] tritt mit einem komischen Prosaepos *Wilhelmine*[4] hervor. — Auf Hamanns Empfehlung erhält *Herder* eine Stelle als Kollaborator in Riga, wo er sich zunächst sehr wohl fühlt.

[1] Zum ersten Male wurde hier ein geistiger Entwicklungsgang der Kunst dargestellt. Grundgedanke: nur in der Freiheit kann die Kunst gedeihen.

[2] Nach den Mustern des Don Quixote und Gil Blas (1715); W.s Wendung zur aufgeklärten Weltlichkeit wird darin deutlich.

[3] 1738—1817, Diplomat.

[4] Satire auf d. Duodezfürsten.

1765 **Goethe** geht im Oktober **nach Leipzig**, um die Rechte zu studieren. — *Wieland*, der jetzt Anna Dorothea Hillenbrand heiratet, läßt eine Auswahl seiner seit 1762 entstandenen *Komischen Erzäh-*

lungen[1] erscheinen. — *Nicolai* gründet die *Allgemeine deutsche Bibliothek*[2]. — Der engl. Bischof *Percy* sammelt *Reliques of Ancient English Poetry*, durch die Herder und der Sturm und Drang auf das Volkslied hingewiesen werden. — *Lessing* kehrt nach Berlin zurück.

[1] Die weiter fortgesetzt werden (Endymion, Juno, Paris); der geschickte Plauderton verdeckt die Laszivität nicht; Metrum: der Vers irrégulier (3—5 Jamben); Vorbilder: Lafontaine, Marmontel, Crebillon d. J., Hagedorn.

[2] Bis 1800, 250 Bde., zahlreiche Mitarbeiter; das kritische Hauptorgan der Aufklärung. Lessing steuerte nichts bei.

1766 *Lessings* **Laokoon**[1] erscheint. — *Wieland* gibt seinen Roman **Agathon**[2] heraus. — *Gerstenberg* veröffentlicht das *Gedicht eines Skalden*[3] und sein Hauptwerk Schleswigische Literaturbriefe[4]. — *Joh. Benj. Michaelis* gibt *Fabeln* heraus. — *Schiller* kommt auf die Lateinschule in Ludwigsburg.

[1] Er geht darin aus von einer Polemik gegen Spencer und Caylus, kommt auf d. Unterschied der bildenden und redenden Künste, widerlegt den Satz Ut pictura poesis und macht damit der beschreibenden Poesie ein Ende; die Malerei stellt nur einen, prägnanten, Moment dar, die Poesie mehrere, eine Handlung. (In einem nie ausgeführten 2. Teile sollte u. a. auch die Musik behandelt werden.) Die Schrift fand zunächst wenig Beachtung, nur Herder ging darauf ein (s. 1769).

[2] 4 Bde. bis 1767; eingehende Quellenstudien hatten W. mit dem griech. Altertum bekannt gemacht, und so gibt der A. ein umfassendes, allerdings Wielandi-

sches, Bild des 4. Jhs. v. Chr.; Grundgedanke: Natur u. praktische Weltweisheit siegen über Schwärmerei.

[3] 5 Gesänge, gereimte vers irréguliers; vereint Klopstocksche Empfindsamkeit mit Ossian u. d. nord. Altertum.

[4] Bis 1770, vertreten in Hamannschem Stil Youngs Anschauungen, weisen nachdrücklich auf Shakespeare u. seine natürliche Regellosigkeit hin, werden von großer Wichtigkeit f. d. Sturm u. Drang.

Lessing veröffentlicht das Lustspiel **Minna von Barnhelm**[1]. Er geht nach Hamburg an die neugegründete Nationalbühne als Dramaturg, wo er die **Hamburger Dramaturgie**[2] herausgibt. — *Herder* läßt in 3 Teilen seine **Fragmente** *Über die neuere deutsche Literatur*[3] erscheinen. — *Goethe* verkehrt im Schönkopfschen Hause, wo er Anna Katharina Schönkopf kennen und lieben lernt. Ihr widmet er die Lieder, welche von seinem Freunde Behrisch im *Buch Anette* gesammelt werden. *An Behrisch* selbst richtet er drei *Oden*[4]; ferner entstehen das Schäferspiel *Die Laune des Verliebten* und das Alexandrinerstück *Die Mitschuldigen*[5]. — *Joh. Kaspar Lavater*[6] ahmt Gleim in *Schweizerliedern* nach. — *Mendelssohn* veröffentlicht den *Phädon*[7]. — *Schubart*[8] tritt mit *Todesgesängen* hervor. — *Joh. Georg Jacobi*[9] veröffentlicht *Romanzen* aus dem Spanischen.

1767

[1] Diderot hatte die Standeskomödie proklamiert; L. bringt in M. v. B. alle Arten eines Standes, des preußischen Militärs. Neben der unübertrefflichen Charakterzeichnung ist der hervorragende Aufbau bemerkenswert. Die 3 Einheiten sind streng gewahrt. Uraufführung i. Hamburg, wo das

[2] Nationaltheater mit Olint u. Sophronia (s. 1758) eröffnet wurde; die Dramaturgie (bis 1768) kritisiert Schauspieler (Ekhof, Ackermann, die Hensel) u. besonders Stücke. Bei Besprechung von Voltaires Merope kommt L. auf die 3 Einheiten zu sprechen, läßt sie nicht als aristotelische Regel gelten, und handelt dann über Furcht, Mitleid u. Läuterung als Zweck der Tragödie; nach e. Hinweis auf Shakespeare wendet er sich schließlich gegen die Regellosigkeit des beginnenden Sturms u. Drangs.

[3] Als Ergänzung zu Lessings Literaturbriefen; nach Hamanns Vorgang regt er die Originalität des Schaffens an und fordert Poetisierung der Natur.

[4] Die, unmittelbar originell und historisch unerklärbar, im Gegensatze zu G.s sonst noch anakreontischer Lyrik zum erstenmal die Sprache des Sturms u. Drangs aufweisen.

[5] 1769 zu 3 Akten ausgedehnt.

[6] Geb. 1741 zu Zürich, Pfarrer daselbst, 1799 i. d. 2. Schlacht b. Zürich schwer verwundet, † 1801.

[7] Aufklärerische Umformung des platonischen Dialogs.

[8] Christian Friedr. Daniel Sch., geb. 1739 i. Schwaben, 1777—87 auf dem Hohenasperg gefangen, † 1791.

[9] 1740—1784, mit Gleim, später m. Goethe befreundet.

1768 *Goethe* erkrankt schwer und kehrt im September nach Frankfurt zurück. — Im November wird das Hamburger Theater geschlossen; *Lessing* schreibt *Briefe antiquarischen Inhalts*[1] gegen Klotz. — *Wielands* Gedicht *Idris*[2] und sein Lehrgedicht **Musarion** *oder die Philosophie der Grazien*[3]. — *Gerstenbergs* Trauerspiel **Ugolino**[4]. — *Lavater*, der sich durch Hamannisch-fragmentarischen Prosastil ebenfalls als zum Sturm und Drang gehörig kennzeichnet, erregt mit *Aussichten in die Ewigkeit*

großes Aufsehen. — Streng klassizistisch ist dagegen *C. H. v. Ayrenhoff*[5] mit der Trag. *Hermanns Tod.* Gottschedianer ist auch *Josef (v.) Sonnenfels* in seinen wichtigen *Briefen über die Wienerische Schaubühne.* — *Herders* Nekrolog *Über Thomas Abbts Schriften.* — *Justus Möser*[6] wird mit seiner *Osnabrückischen Geschichte* ein Begründer der deutschen Kulturgeschichtsschreibung. — *Christoph Bode* übersetzt die Sentimental journey of Yorick des Lawrence Sterne und wird dadurch bahnbrechend für Sternes empfindsame (doch ironische) Art. — Der von Klopstock proklamierte pseudogermanische Bardengesang findet Anhänger in *K. F. Kretschmann*[7] und seinem *Gesang Ringulphs des Barden* und dem Wiener Jesuiten *Michael Denis*[8].

[1] Der Laokoon war v. d. Halleschen Professor Klotz (1738—71) angegriffen worden; L. stellt in den Briefen K.s Oberflächlichkeit an den Pranger; daraufhin zerfällt die K.sche Partei sofort.

[2] Heroisch-komisch; Vorbild ist, auch f. d. Ottaverimen, Ariost (Orlando furioso 1516), der Lieblingsdichter W.s.

[3] Musarion gewinnt ihren Phanias u. wird glücklich in der Liebe des Herzens, welche die des Geistes u. der Sinne vereinigt.

[4] G. will hier shakespearische Elemente ins Extrem treiben; der Stoff zu diesem fünfaktigen Hungertod stammt aus der Göttlichen Komödie. Die amoralische Darstellung menschlicher Leidenschaften macht d. Stück zum bedeutendsten Vorläufer des Sturms u. Drangs.

[5] Geb. 1733 i. Wien, † 1819 als Feldmarschalleutnant; es folgen: Tumelicus (74), Kleopatra u. Antonius (83); s. 1769.

[6] 1720—1794. [7] 1738—1809.
[8] 1729—1800, s. 1772.

1769 *Klopstock* macht mit seinem ersten nationalen Drama (Bardiet) *Hermanns Schlacht*[1] die Bardendichtung zur Mode (Bardengebrüll). — *Goethes Neue Lieder;* er treibt in Frankfurt kabbalistische Studien, Verkehr mit dem zur Mystik neigenden Frl. v. Klettenberg. — *Herder* veröffentlicht *Kritische Wälder*[2]*;* im Sommer beginnt seine große Reise nach Nantes; das *Reisejournal* zeigt ihn als vollen Stürmer und Dränger. — *Lessings* Schrift *Wie die Alten den Tod gebildet;* Arbeit an der *Emilia.* — *Ayrenhoffs* Lustspiel *Der Postzug*[3]. — *Joh. Timoth. Hermes*[4] vereinigt Richardsons und Gellerts Art in dem Roman *Sophiens Reise von Memel nach Sachsen.* — *Christian Heinrich Boie*[5] gründet den ersten deutschen *Musenalmanach*[6].

[1] Prosa mit freien Rhythmen.

[2] Deren 1. sich zwischen Lessing u. Winkelmann stellt, deren 2. u. 3. gegen die Klotzianer gerichtet ist.

[3] Friedrich d. Gr. urteilte darüber: si Molière avoit travaillé sur le même sujet, il n'auroit pas mieux réussi.

[4] 1738—1821. [5] 1744—1806.

[6] Nach dem Pariser Almanac des Muses (seit 1765); fortgesetzt bis 1804; u. a. durch Voß u. Bürger.

1770 Im April geht **Goethe nach Straßburg.** *Herder*[1] kommt im Herbst dorthin, und Goethe lernt ihn kennen. Herder wurde für G. ungefähr das, was Hamann für Herder gewesen war; von Herder auf die Bibel, Homer, Ossian, Shakespeare, das Volkslied hingewiesen, wird Goethe nun zum Stürmer und Dränger. Etwa gleichzeitig lernt er

die neunzehnjährige Friederike Brion kennen —: die **Friederikenlieder**[2]. Verkehr mit Lenz und Jung-Stilling. — *Herder* schreibt *Über den Ursprung der Sprache*[3]. — Nach Bernstorffs Sturz geht *Klopstock* nach Hamburg. — *Lessings* Freundschaft mit Eva König in Hamburg; im Mai geht er als Bibliothekar nach Wolfenbüttel: Beginn der letzten Periode seines Lebens.

[1] War von Paris nach Eutin gereist, um eine Stelle als Begleiter d. Prinzen v. Holstein-Eutin zu übernehmen; verlobte sich im Sommer mit Caroline Flachsland i. Darmstadt, wo er auch Merck kennen lernte; in Straßburg trennt er sich v. d. Reisegesellschaft.

[2] Mailied, Willkommen u. Abschied, Mit einem gemalten Band; die Lieder erfüllten Herders Forderung nach Belebung der Natur.

[3] Die S. ist eine natürliche Erfindung nach der tönenden Natur.

1771

Goethe kehrt im August als Lizentiat nach Frankfurt zurück, von wo aus er viel in Darmstadt verkehrt, wo *Merck* Einfluß auf ihn gewinnt. Er schreibt die *Rede zum Shakespearetag* und arbeitet die erste Fassung des *Götz* aus. — *Herder* geht als Hofprediger nach Bückeburg. — *Klopstock* gibt seine *Oden und Elegien* heraus. — Der 1. (einzige) Band von *Lessings Vermischten Schriften* bringt *Sinngedichte* und *Zerstreute Anmerkungen über das Epigramm*[1]. — *Lavaters Geheimes Tagebuch*[2]. — **Matthias Claudius**[3] übernimmt die Redaktion des *Wandsbecker Boten*. — *Hallers* erster Roman *Usong*[4]. — *Joh. Georg Sulzer*[5] gibt seine *Allgemeine Theorie der schönen Künste*[6] heraus. — *Sophie v. La Roche*[7]

ahmt Richardson nach in der *Geschichte des Fräuleins von Sternheim*.

[1] Das E. soll Erwartung u. Erfüllung, Spannung u. Auflösung enthalten; Martial ist Vorbild.

[2] Richardsonsche Gefühlszergliederung.

[3] Geb. 1740 im Holsteinischen, Student d. Theologie u. Rechte i. Jena, Sekretär i. Kopenhagen, † 1815 i. Hamburg. Von den Gedichten des innigen Lyrikers sind noch lebendig: Der Mond ist aufgegangen; Bekränzt mit Laub; Stimmt an mit hellem; ferner: War einst ein Riese Goliath; Wenn jemand eine Reise tut.

[4] Im ganzen drei trockene politische Tendenzromane, s. 1773, 74.

[5] 1720—1779.

[6] Sucht die Ideen bes. der Schweizer in e. System zu bringen.

[7] 1730—1807, die frühere Geliebte Wielands; sie blieb eine bei den Frauen beliebte Unterhaltungsschriftstellerin. Ihre Tochter Maximiliane wurde die Mutter von Clemens u. Bettina Brentano.

1772 In *Lessings Trauerspielen* erscheint die **Emilia Galotti** [1]. — *Lavaters* **Physiognomik** [2]. — *Goethe* arbeitet vom Mai bis September am Kammergericht in Wetzlar, Verkehr mit dem Brautpaar Charlotte Buff und Kestner (s. 1774); Werke: *Von deutscher Baukunst* (s. 1773), Lyrik: *Felsweihegesang, Der Wanderer, Wanderers Sturmlied, Elysium, Pilgers Morgenlied, Mahomets Gesang, Adler und Taube*; *Rezensionen* in den Frankfurter Gelehrten Anzeigen, an denen auch Herder und Merck [3] mitarbeiteten. — Ende des Jahres wird, durch Herders zurückhaltende Kritik veranlaßt, der *Götz* umgearbeitet. — *Wielands* Erziehungs- und Staatsroman *Der goldene Spiegel*. — Wieland wird als Prinzen-

erzieher nach Weimar berufen. — *Denis* bringt die *Lieder Sineds des Barden.* — *Boie, Voß, Hölty, Miller* gründen am 12. Sept. den Göttinger **Hainbund**[4].

[1] Urauff. 1772 i. Braunschweig. Quellen: Livius, Crisp (s. 1757), Bandello, auch Züge aus Richardsons Clarissa. Lessing steht hier auf der Höhe der dramat. Technik nach seinen Theorien; das Stück gewann größten Einfluß auf d. Sturm u. Drang, der nach der Orsina seine Machtweiber zeichnete; auch die Motive wirkten, Künstlerepisoden wurden üblich.

[2] Die Grundsätze seiner physiognom. Lehren; gelangt zu außerordentlichem Ansehen.

[3] Johann Heinrich Merck, 1741—1791, Kriegsgerichtsrat in Darmstadt, wo er im Mittelpunkte des geistigen Lebens stand; seine eigenen kleineren Werke u. Übersetzungen treten zurück hinter seiner Bedeutung als geistreicher Kritiker und seinem persönlichen Einfluß z. B. auf Goethe.

[4] Dichterkreis, der gegenüber der Leichtfertigkeit und Schlüpfrigkeit (Wielands) die religiös-sittlichen Ideale Klopstocks anstrebte. Klopstock hatte 1767 in seiner Ode Der Hügel u. d. Hain den Hain im Gegensatze zum Hügel (Parnaß) zum Sinnbilde der deutschen Dichtung gemacht. Der Bund löste sich schon nach 3 Jahren auf. Mitglieder: 1. Der Mecklenburger Joh. Heinrich Voß, geb. 1751, studierte i. Göttingen Theologie u. Philologie, 1778 Rektor zu Ottendorf, dann i. Eutin; 1802 pensioniert ging er nach Jena, dann nach Heidelberg, wo er 1826 starb. 2. Ludw. Heinr. Christoph Hölty, geb. 1748 im Hannoverschen, Theolog, † 1776 i. Hannover an der Schwindsucht; von seiner zart-melancholischen Lyrik ist noch bekannt: Rosen auf den Weg gestreut, Üb' immer Treu und Redlichkeit, Ein Leben wie im Paradies. 3. Joh. Martin Miller, 1750—1814, Prediger i. Ulm; begann m. Liedern: Was frag' ich viel nach Geld u. Gut; s. 1776. 4. Christian Graf zu Stolberg,

geb. 1748 i. Hamburg, † 1821; war bes. als Übersetzer altgriechischer Werke tätig. 5. Dessen Bruder Leopold, geb. 1750, berief Voß nach Eutin, wurde 1800 katholisch, † 1819; s. u. 6. Leisewitz s. 1775. Auch Bürger stand dem Bunde nahe.

1773 Im Juni erscheint *Goethes* **Götz**[1], das erste große Werk und die Eröffnung des Sturms und Drangs[2]. Ferner entstehen das Spiel *Satyros*[2], der *Prolog zu den neuesten Offenbarungen Gottes*[4], die Farce *Götter, Helden und Wieland*[5]; Bruchstücke: *Prometheus, Der ewige Jude;* Gedichte: *Das Veilchen, Der Rezensent.* — *Schiller* bezieht die Karlsschule, zunächst als Jurist (später Mediziner). — *Lessing* beginnt mit der Veröffentlichung der *Fragmente eines Ungenannten*[6] (—1781). — *Wieland* gründet den **Teutschen Merkur** (—1789, als Neuer Merkur 1790—1810); sein Singspiel *Alceste.* — *Klopstock* gibt die letzten Gesänge des *Messias* heraus, mit Schlußode *An den Erlöser.* — *Herder* eröffnet, neben Goethe, mit **Von deutscher Art und Kunst**[7] den Sturm und Drang. — **Gottfried August Bürger**[8] veröffentlicht im Göttinger Musenalmanach f. d. J. 1774 die ungeheuer erfolgreiche Ballade **Lenore.**

[1] Eine Kriegserklärung gegen die Regel, Proklamation der Kraft und Natur, Auflehnung gegen hergebrachte Autorität. Urauff. 1774 i. Berlin. Quelle ist hauptsächlich Götzens Autobiographie; die Geschichte Weislingens ist frei erfunden, doch bestimmt Shakespeares Antonius u. Cleopatra die Stellung der Figuren zueinander; Adelheid ist das erste sog. Machtweib des Sturms u. Drangs. Der Erfolg stellte sich schnell ein, Ritterstücke wurden auf lange hinaus Mode.

[2] Name s. 1776. Bringt alle im Vorhergehenden angedeuteten Strömungen zusammengefaßt zum Ausdruck (Originale u. nationale Produktion, Auflehnung gegen jede Autorität u. Regel, Zügellosigkeit in Empfindung u. Ausdruck, Natürlichkeit; Ossian, Shakespeare, Young, Rousseau, Hamann.

[3] In sächsischen Knittelversen, gegen d. Gefühlsüberspannung.

[4] Gegen d. Theologen Bahrdt.

[5] Verspottet Wielands schwächliche Auffassung der Antike.

[6] Verfasser: Herm. Samuel Reimarus (1694—1768); deistisch, gegen alle Offenbarung.

[7] Darin v. Herder: über Ossian, Shakespeare; v. Goethe: Von deutscher Baukunst.

[8] Geb. 1747 zu Molmerswende i. Fürstent. Halberstadt, studierte seit 1764 i. Halle Theologie u. Philosophie; durch Ausschweifungen mit seiner Familie zerfallen, wurde er 1772 durch Boies Vermittlung Amtmann i. d. Nähe v. Göttingen, wo er 1784 Dozent ward und seine Schwägerin Molly heiratete; † 1794 nach einem unglücklichen Leben. Als Balladendichter verfügte er über die Macht des Ausdrucks wie kaum ein anderer.

1774 *Goethe* veröffentlicht den Roman **Die Leiden des jungen Werthers**[1], ferner das bürgerliche Trauerspiel **Clavigo**[2]. Arbeit am *Faust*. Kleinere Werke: *Neueröffnetes moral.-polit. Puppenspiel*[3]; Gedichte: *Künstlers Morgenlied, An Schwager Kronos, Der untreue Knabe, Der König in Thule.* Auf einer Rheinreise entstehen das *Diner zu Koblenz* und *Geistesgruß.* Goethe lernt Klopstock und Karl August v. Weimar kennen, verkehrt mit Klinger und *Heinrich Leopold Wagner*[4], der *Confiscable Erzählungen* veröffentlicht. — *Jakob Mich. Reinh. Lenz*[5] bringt *Lustspiele nach Plautus*, das

Schauspiel *Der Hofmeister*, *Anmerkungen über das Theater*[6], *Der neue Menoza*. — *Wieland* läßt den satirischen Staatsroman *Die Abderiten* erscheinen. — *Herders* Hauptwerk aus der Bückeburger Zeit *Die älteste Urkunde des Menschengeschlechts*. — *Klopstocks* doktrinäre *Gelehrtenrepublik*. — *Gleims Halladat*[7]. — *Hippel* erregt mit der Schrift *Über die Ehe* Aufsehen. — *Adelungs Wörterbuch der hd. Mundart*.

[1] Auf Grund seiner Wetzlarer Erlebnisse mit Lotte Buff, der Selbstmord des jungen Jerusalem gab den Anlaß. Das Werk hat ungeheuren Erfolg und ruft mit seiner Empfindsamkeit und seinem Weltschmerz eine ganze derartige Literaturgattung hervor, selbst die Kleidertracht (Wertherkostüm, Wertherzeit) wird beeinflußt. Weit über 100 Nachahmungen. Unverkennbar sind die Einflüsse Youngs, Ossians, Richardsons, Rousseaus (Die neue Heloise).

[2] G.s bühnengerechtestes Werk, nach den Memoiren des Beaumarchais (1732—99).

[3] Darin: Künstlers Erdewallen, Jahrmarktsfest z. Plundersweilern, Pater Brey.

[4] Aus Straßburg, 1747—1779.

[5] Nach Goethe wohl der begabteste Stürmer u. Dränger, geb. 1751 i. Livland, studierte i. Königsberg, 1771 i. Straßburg, machte sich 1776 i. Weimar unmöglich, starb, vom Wahnsinn kaum geheilt, 1792 i. Moskau, völlig verarmt.

[6] Eine Dramaturgie des Sturms u. Drangs.

[7] Oder Das rote Buch; Lebensweisheit in kleinen Sprüchen.

1775 *Goethe* verlobt sich mit Lili Schönemann, reist im Juni mit den Stolbergs in die Schweiz. **Ankunft Goethes in Weimar** am 7. November. Werke: *Stella*[1], ein Schauspiel für Liebende, *Claudine von*

Villabella, Singspiel. *Egmont* wird entworfen, *Faust* fortgesetzt; Gedichte: an *Lili*, *Auf dem See*, *Klaggesang*, *Jägers Abendlied*. Erste (unrechtmäßige) Ausgabe von G.s Werken durch Himburg [2]. — *Schiller* arbeitet an einem (verlorenen) *Kosmus v. Medici* und siedelt mit der Karlsschule nach Stuttgart über. — Der Stürmer *Joh. Ant. Leisewitz* [3] bewirbt sich mit der Trag. *Julius von Tarent* um einen von Ackermann und Schröder ausgesetzten Tragödienpreis, den jedoch **Friedr. Maxim. (v.) Klinger** [4] auf seine *Zwillinge* erhält (beide Dramen behandeln den Brudermord), vor welchen K. die Trauerspiele *Otto* und *Das leidende Weib* verfaßt hatte. — *Wagner* erregt Aufsehen durch die Satire *Prometheus* (Goethe), *Deukalion* (Werther) *und seine Rezensenten*; sein Rührdrama *Die Reue nach der Tat*. — Friedrich Müller, genannt *Maler Müller* [5] tritt mit *Faunidyllen* und der pfälzischen Idylle *Die Schafschur* hervor. — *Friedr. Heinr. Jakobis* [6] Roman *Allwill*. — *F. L. Stolberg* läßt seinen *Freiheitsgesang* drucken. — *Lavater* erreicht den Höhepunkt seines Einflusses mit **Physiognomische Fragmente** [7]. — *Lessing* reist nach Wien und Italien. — *Nicolai* stellt dem Werther die abgeschmackten *Freuden des jungen W.* gegenüber. — *Joh. Joach. Eschenburg* gibt seine *Shakespeareübersetzung* heraus (—1779, 12 Bde.).

[1] Den Stoff lieferte Swifts Doppelliebe zu Stella und Vanessa.

[2] Die G. später seiner letzten Ausgabe zugrunde legte.

[3] 1752—1806.

[4] Geb. 1752 i. Frankfurt; nach einer genialischen Jugend trat er, ruhiger geworden, in russische Dienste, wo er es bis zum Generalleutnant brachte, † 1831 i. Dorpat.

[5] Geb. 1749 z. Kreuznach, ging nach schaffensreichem Aufenthalt i. Mannheim 1778 nach Rom, wo er als Antiquar u. Fremdenführer bis 1825 lebte.

[6] 1743—1819, Bruder v. Joh. Georg J.

[7] Bis 1778, 4 Bde., an denen auch Goethe mitarbeitete.

1776 *Goethe* wird von Lenz und Klinger besucht. Sein Verhältnis zu Frau v. Stein spiegelt sich in dem Einakter *Die Geschwister* und in den Gedichten *An Frau v. St.*, *Seefahrt*, *Beherzigung*; *Wanderers Nachtlied* zeigt die Verebbung des Sturms und Drangs. 1776 beginnt wahrscheinlich die Arbeit am *Wilhelm Meister*. Der **Urfaust** [1] ist fertig. — Im Oktober folgt *Herder* dem Rufe nach Weimar. — *Lenz* schreibt die Standeskomödie *Die Soldaten*. — *Klingers* Drama *Sturm und Drang* gibt der ganzen Bewegung den Namen; ferner noch K.s Dramen *Die neue Arria* und *Simsone Grisaldo*. — *Maler Müller* veröffentlicht das Gedicht *Genoveva* [2] und eine dramatische *Situation aus Fausts Leben* (s. 1778). — *Wagners* Drama *Die Kindermörderin*. — Von den Hainbündlern treten hervor: *Voß* mit einem eigenen *Almanach* [3] (—1789); *Boie* begründet das *Deutsche Museum* [4], darin sogleich Proben von *Bürgers Homerübersetzung*. *Miller* veröffentlicht seine drei Romane *Aus den Briefen zweier Liebenden*, *Briefwechsel dreier akademischer Freunde* und den wertherischen **Siegwart** [5]. — *Lessing* heiratet Eva König. — *Schillers* Gedicht *Der Abend* wird (al

erstes) in Haugs Schwäbischem Magazin gedruckt.

[1] Erhalten in einer Kopie des Frl. v. Göchhausen. Quelle ist das nach Marlowe (s. 1590) gebildete Puppenspiel, das G. spätestens in Leipzig kennen gelernt hatte. Der U. besteht aus 21 Szenen (Prosa, freie Rhythmen, Knittelverse). Die eigentliche spätere Faustidee (Wer immer strebend sich bemüht . . .) ist noch nicht vorhanden. Faustfragment s. 1790.

[2] Später auch als Schauspiel.

[3] Der von jetzt an seine zahlreichen ausgezeichneten Idyllen bringt (z. B. De Geldhapers, Der 70. Geburtstag, Teile der Luise u. a. m.).

[4] Die vornehmste Zeitschrift der Zeit.

[5] Der äußere Erfolg kam dem des Werther gleich.

1777 **Heinrich von Kleist geboren** am 18. Okt. zu Frankfurt a. O.]

Goethe dichtet auf einer Harzreise die *Harzreise im Winter;* für den Hof bestimmt sind die Spiele *Lila* und *Der Triumph der Empfindsamkeit* (mit *Proserpina*). — *Lessing* erfährt wegen der *Fragmente* (s. 1773) den ersten Angriff seitens des Hamburger Hauptpastors Goeze. — *Wielands Neueste Gedichte* [1]. — *Nicolai* gibt den *Feynen kleynen Almanach* [2] heraus. — *Joh. Heinr. Jung* gen. *Stilling* [3] beginnt seinen berühmten autobiographischen Roman mit *Heinrich Stillings Jugend.* — *Schillers* Gedicht *Der Eroberer*; die Arbeit an den *Räubern* beginnt.

[1] Darin: Gandalin, Wintermärchen, Geron d. Adeliche, Schach Lolo; die Stoffe sind meist aus Tressands Bibliothèque universelle des romans entnommen.

[2] Will damit Herders Bemühungen um das Volks-

lied verspotten, gibt damit jedoch unbeabsichtigterweise eine wertvolle Sammlung von Volksliedern.

[3] 1740—1817.

1778 *Goethe* dichtet *An den Mond, Der Fischer;* Arbeit am *Egmont.* — *Herder* gibt *Lieder der Liebe* heraus, ferner die *Plastik,* 1778—79 die **Volkslieder**[1]. — *Lessing,* durch Evas Tod tief erschüttert, sieht sich in theologische Streitigkeiten[2] verwickelt. — **Bürger** vollendet den *Wilden Jäger* und veröffentlicht seine **Gedichte.** — *Maler Müller* läßt *Fausts Leben, dramatisiert, 1. Teil*[3] erscheinen. — *Hippel* beginnt mit der Veröffentlichung (—1781) seines Hauptwerkes *Lebensläufe in aufsteigender Linie.*

[1] 1807 als Stimmen der Völker in Liedern herausgegeben; in den darin enthaltenen Übersetzungen zeigt sich seine geniale Einfühlungsgabe in hellstem Lichte.

[2] In seinen Streitschriften (Antigoeze) erreicht er den Höhepunkt seines Stils.

[3] Goethes Faust kannte er noch nicht.

1779 *Lessing* vollendet und veröffentlicht sein Schauspiel **Nathan der Weise**[1]. — *Goethe* unternimmt mit dem Herzog die 2. Schweizer Reise, besucht Frankfurt, Straßburg, Sesenheim, am 15. Dez. sieht er in Stuttgart den Eleven Schiller in der Karlsschule. Im März wird die **Iphigenie**[2] in der (1.) Prosafassung fertig. Im Oktober entsteht der *Gesang der Geister über den Wassern.* — *Bürger* übernimmt die Redaktion des Deutschen Musenalmanachs, in dem er Proben seiner *Ossianübersetzung* gibt. — Die Brüder *Stolberg* lassen *Gedichte* erscheinen. — Von *Helferich Peter Sturz*[3] erscheinen die *Schriften.* — *F. H. Jakobis* Roman

Woldemar. — *Schillers* Prüfungsarbeit *Philosophie der Physiologie* wird zurückgewiesen, worauf er noch ein Jahr auf der Karlsschule bleiben muß.

[1] Den Ausgangspunkt bildet die Parabel v. d. 3 Ringen (im Boccaccio), die Figur Saladins stammt aus Marins Histoire de S.; die Toleranzidee weist auf Voltaire zurück, der in Zaïre bereits die Figur der Recha und Daja hat. Durch das Stück kommt der fünffüßige Jambus als Dramenvers in Gebrauch.

[2] Seit 1776 geplant; die Fabel ist Euripides entnommen, geistig näher steht das Drama jedoch dem Philoktet und Ödipus des Sophokles; in den folgenden Jahren entstehen verschiedene Fassungen: das Problem der äußeren Form ist noch ungelöst.

[3] Aus Darmstadt, 1736—1779; er gab glänzende Charakterbilder seiner Freunde und gilt als Vorläufer des Feuilletonstils.

Im Teutschen Merkur erscheint *Wielands* **Oberon**[1]. — *Goethe* arbeitet an der Prosafassung des *Tasso;* als Früchte der Schweizerreise entstehen *Die Vögel* und das Singspiel *Jerry und Bätely;* Gedichte: *Über allen Gipfeln, Meine Göttin.* — *Schiller* vollendet die *Räuber*, s. 1781; er wird von der Akademie entlassen und als Regimentsmedicus angestellt, im Schwäb. Magazin erscheint seine *Übersetzung des 1. Buches der Äneis.* — *Lessing* veröffentlicht seine letzte Schrift *Die Erziehung des Menschengeschlechts.* — *Klopstocks Messias,* Gesamtausgabe letzter Hand. — *Klingers* Satire *Plimplamplasko*[2]. — Das Ritterdrama, durch *Götz* in Mode gekommen, steht in höchster Blüte; *Graf Törring* schreibt eine *Agnes Bernauerin*[3], und 1782

1780 1782

erscheint der berühmte *Otto v. Wittelsbach* des Münchner Indendanten *Babo.*

[1] 12 Gesänge in frei behandelten Stanzen; Quellen: das altfranzös. Ritterbuch Hüon v. Bordeaux (15. Jh.), Shakespeares Sommernachtstraum, eine Geschichte aus Chaucers Canterbury Tales. Die Dichtung fand allgemeinen Beifall, Goethe schickte dem Verfasser einen Lorbeerkranz.

[2] Gegen d. Sturm u. Drang.

[3] Aus der Hebbel die Turnierszene nahm.

1781 Lessing † am 15. Februar in Braunschweig. — *Schillers* **Räuber** [1] erscheinen im Druck — das letzte große Werk des Sturms und Drangs; seine *Lyrische Anthologie auf d. J. 1782* [2]. — *Goethe* schreibt *Das Neueste v. Plundersweilern* [3]. Das Tiefurter Journal [4] (1781—84). — *Voß* veröffentlicht die Idylle *Der 70. Geburtstag* und die Übersetzung von Homers Odyssee. — *Bürgers* Ballade *Des Pfarrers Tochter von Taubenhain.* — *Friedrich (v.) Matthisson* [5] bringt seine ersten *Lieder.* — *Karl Philipp Moritz* [6] schreibt das Drama *Karl Blunt oder der Gast* [7]. — *Joh. Heinrich Pestalozzi* [8] veröffentlicht sein Volksbuch *Lienhard und Gertrud.* — *Kants Kritik der reinen Vernunft.*

[1] Alle Einflüsse, die auf den Sturm u. Drang wirkten, und auch die Werke des St. u. Dr. selbst vereinigen sich hier: Rousseau, Goethes Götz, Julius v. Tarent, Shakespeare (seine Bösewichter sind Vorbilder für Franz Moor), aber auch Klopstock u. d. Bibel. Quelle war eine Erzählung Zur Geschichte d. menschl. Herzens (1775) von Schubart.

[2] Rund 50 eigene Gedichte: Lauraoden, Kindsmörderin, Rousseau, Semele.

[3] Scherzende Kritik der neuen Literatur.

[4] Von der Hofgesellschaft gegründet und geschrieben; jedesmal 11 Exemplare.

[5] 1761—1831; von ihm noch bekannt: Elegie (Schweigend, in d. Abenddämmrung Schleier), Adelaide (Beethovens Komposition), Ich denke dein.

[6] 1756—93, Philolog, Freund Goethes.

[7] Nach Lillo; die erste deutsche Schicksalstragödie.

[8] Geb. 1746 i. Zürich, † 1827 i. Brugg; seine Erziehungsanstalt zu Ifferten erlangte europäischen Ruf.

1782 *Goethe* wird geadelt. Aufführung der *Fischerin* in Tiefurt, darin der *Erlkönig;* Gedicht *Auf Miedings Tod.* — *Schiller* wird durch die Mannheimer Aufführung der Räuber (Bühnenbearbeitung) mit einem Schlage berühmt; sein *Wirtembergisches Repertorium* [1]. Beim Herzog in Ungnade gefallen und wegen einer Reise nach Mannheim ohne Urlaub mit Arrest bestraft, flieht Sch. mit Streicher am 22. Sept. nach Mannheim, wohin er bereits den Fiesco mitbringt. Nach einem Aufenthalt in Sachsenhausen und in Oggersheim *(Plan zur Kabale, Umarbeitung des Fiesco)* geht er zu Frau v. Wolzogen nach Bauerbach b. Meiningen (Liebe zu Charlotte v. W.). — *Herders* Schrift *Vom Geiste der Ebräischen Poesie.* — *Lavaters* hamannischer *Pilatus.* — *Musäus* beginnt mit der Herausgabe seines erfolgreichen Hauptwerkes Volksmärchen der Deutschen (—86).

[1] Darin seine Selbstkritik der Räuber.

1783 *Goethes* Fragment *Elpenor* [1]*;* Gedichte: *Ilmenau, Der Sänger,* Lieder zu Wilhelm Meister. — *Schillers* **Fiesco** [2] wird gedruckt, Luise Millerin vollendet, Beschäftigung mit *Maria Stuart, Carlos, Im-*

hof. Im Juli geht Sch. als Theaterdichter nach Mannheim. — *Bürgers* Übersetzung des *Macbeth.* Die einzelnen Gesänge von *Voß' Luise* beginnen zu erscheinen. — *Gottl. Konr. Pfeffel*[3] wird durch *Fabeln* bekannt. — *Georg Christoph Lichtenberg*[4] verspottet Lavaters Physiognomik im *Fragment von den Schwänzen.* — **Jean Paul**[5] tritt mit den Satiren *Grönländische Prozesse* hervor, findet aber keinen Beifall. — *Aloys Blumauers*[6] travestierte *Äneis* erscheint.

[1] Vielleicht als Seitenstück zu Iphigenie gedacht.

[2] Hauptquelle: Robertsons Geschichte Karls V. u. die von Sturz veröffentlichten Rousseauschen Denkwürdigkeiten d. Fiesco; Einflüsse des Götz u. Shakespeares.

[3] 1736—1809.

[4] 1742—99, geistreicher Aphoristiker.

[5] Joh. Paul Friedr. Richter, geb. 1763 i. Wunsiedel, 1780 Student i. Leipzig, in größter Armut aufgewachsen, 1790—94 i. Schwarzenbach, dann verschiedenen Aufenthalts (auch i. Weimar), † 1825 i. Bayreuth. Er ist der Schriftsteller der noch unentwickelten, in kleinlichen Spielen und großen Gedanken zugleich befangenen Jugend (Vilmar).

[6] Österreicher, 1755—98.

1784 *Goethe* entdeckt das Os intermaxillare am menschlichen Schädel, Abhandlung darüber. Singspiel *Scherz, List und Rache; Die Geheimnisse*[1], dazu die *Zueignung; Kennst du das Land.* — *Schillers Fiesco* wird in Mannheim am 11. Jan. zum erstenmal aufgeführt und kühl aufgenommen; **Kabale und Liebe**[2] dagegen hat großen Erfolg. Liebe zu Charl. v. Kalb. Schiller liest in Darmstadt den 1. Akt des *Don Carlos* vor und erhält von

Karl August den Ratstitel. — *Herder* beginnt mit der Herausgabe (—87) seines Hauptwerkes **Ideen** *zur Philosophie der Geschichte der Menschheit* [3]. — *Wielands Auserlesene Gedichte* [4]; von jetzt an ist W. meist nur als Herausgeber und Übersetzer tätig. — *Klopstocks* zweites Bardiet *Hermann und die Fürsten.* — *Bürger* dichtet *Der Kaiser und der Abt.* — *Aug. Wilh. Iffland* [5] findet mit dem Schauspiel *Das Verbrechen aus Ehrsucht* ungeheuren Beifall. — *K. A. Kortum* [6] wird durch die *Jobsiade* bekannt.

[1] Fragment von 44 Stanzen; als religiöse Allegorie gedacht, 12 Rosenkreuzbrüder, Vertreter verschiedener Weltanschauungen, sollten sich um einen Humanus (Herder?) scharen.

[2] Die von Iffland so getaufte Luise Millerin, Auff. am 13. 4. i. Frankfurt, 15. 4. i. Mannheim; Einflüsse der Emilia Galotti und Rousseaus.

[3] Verfolgt darin den Gedanken, daß in Natur und Geschichte sich alles aus gewissen Bedingungen gesetzmäßig entwickelt, und erörtert d. Stellung u. Bedeutung des Menschen im Weltganzen.

[4] Darin seine letzte größere Verserzählung Clelia u. Sinibald.

[5] Der berühmte Schauspieler, 1759—1814; in seinen ca. 60 Stücken glückt ihm d. Darstellung des deutsch. Bürgertums, sein Endzweck ist Rührung (Rührstücke).

[6] 1745—1824.

1785 *Goethes* **Urmeister** [1] ist fertig. — *Schiller* gibt im Frühjahr das eine Heft der *Rheinischen Thalia* [2] heraus; von Christian Gottfr. Körner [3] eingeladen, geht er im April nach Leipzig bzw. Gohlis *(Lied an die Freude),* im September nach Dresden bzw. Loschwitz, wo er bis 1787 bleibt, beschäftigt mit dem Studium des 30jähr. Krieges, der Arbeit

am Carlos, an dem Roman Der Geisterseher [4] und antiken Studien. — *Moritz'* autobiographischer Roman *Anton Reiser* [5]. — *Schubarts Gedichte.* — *Ifflands* Trauerspiel *Die Jäger* [6].

[1] Die ersten 6, später zu 4 zusammengezogenen Bücher des Wilhelm Meister, von Barbara Schultheß kopiert und 1910 gefunden. Neben dem (im 18. Jh. blühenden) Erziehungsroman wollte G. die vielfach berührte Idee eines Nationaltheaters erörtern, Wilhelm sollte das deutsche Theater neu begründen — daher d. Titel: W. M.s theatralische Sendung.

[2] Darin der 1784 geschriebene Aufsatz Die Schaubühne als moral. Anstalt betrachtet, und d. erste Akt des Carlos.

[3] Vater Theodor K.s

[4] Frei erfunden; die Zeit Cagliostros liebte derlei spiritistische Geschichten.

[5] Schildert d. geist. Entwicklung eines Stürmers u. Drängers.

[6] Hielten sich v. s. Werken am längsten auf der Bühne. Vorlage zu Otto Ludwigs Erbförster (1850).

1786 —88 Goethes erste **Italienische Reise** [1]; 29. Okt. 1786 Ankunft in Rom. *Iphigenie* wird in Jamben umgearbeitet; Plan einer *Nausikaa.* — *Bürger* veröffentlicht die *Abenteuer Münchhausens* [2]. — *Klingers* Drama *Medea in Korinth.*

[1] Beginnt am 3. September und führt über: Gardasee—Vicenza—Rom—Neapel—Sizilien—Neapel—Rom. Seine Abklärung und Hinwendung zur Antike wird durch sie vollendet; schon am 22. 10. schreibt er an Fr. v. Stein: Es ist unglaublich, was mich diese acht Wochen auf Haupt- und Grundbegriffe des Lebens sowohl als der Kunst geführt haben.

[2] Nach dem Englischen des R. E. Raspe; sie werden zum Volksbuch.

1787 *Goethe* in Italien [1]. Das Fragment *Nausikaa* entsteht in Sizilien. Die Göschensche Ausgabe von G.s Werken beginnt (—1790, 8 Bde.); im 1. Bde. erscheint der umgearbeitete *Werther*, im 3. die **Iphigenie** in endgültiger Fassung. Im September wird **Egmont** [2] vollendet; im Faust entsteht die *Hexenküche*. Gedichte: *Amor als Landschaftsmaler, Cupido.* — Schillers **Don Carlos** [3] erscheint. Liebe zu Elisabeth v. Arnim. Schiller, von Schröder als Theaterdichter nach Hamburg berufen, geht am 21. Juli nach Weimar [4]. Das 1. Heft der *Thalia* [5] wiederholt die Rhein. Thalia (s. 1785), das 2. Heft bringt: *An die Freude, Verbrecher aus Infamie, Resignation, Carlos 2. Akt*; 3. Heft: *Carlos 2. Akt, Philos. Briefe*; 4. Heft: *Carlos 3. Akt, Geisterseher.* — *Herder* veröffentlicht *Gott, einige Gespräche.* — *Klopstocks* drittes Bardiet *Hermanns Tod.* — Die Brüder *Stolberg* lassen *Schauspiele mit Chören* erscheinen. — *Schubarts Kaplied.* — *Heinse* [6] tritt mit dem Roman *Ardinghello* [7] hervor.

[1] 22. 2. bis 29. 3. Neapel, 2. 4. bis 14. 5. Sizilien, 17. 5. bis 7. 6. Neapel, dann wieder Rom.

[2] Quellen: De bello Belgico des Jesuiten Strada, Beschreibung d. niederländ. Krieges von E. v. Meteren. Der eigentliche Gegenstand ist das Dämonische in Egmonts Wesen u. Schicksal (Schiller: Gefährlich wie ein Nachtwandler auf jäher Dachspitze wandelt).

[3] Quellen: St. Réals Histoire de D. C. (1672) und Merciers Drama Otway (1676; bringt die Liebe C.s zu seiner Mutter); Montesquieus Ideen. Die Figur des Marquis Posa kennzeichnet Sch.s Wendung von Rousseau zu Herders Humanitätsideal; während der Arbeit (seit 1782) wurde das Stück aus einem Familien-

drama zur polit.-philos. Tragödie, Seitenstück zu Lessings Nathan.

[4] Verkehr mit Charl. v. Kalb, Wieland, Herder, unterbrochen durch kurzen Aufenthalt i. Jena.

[5] Leipzig bei Göschen.

[6] Joh. Jak. Wilh. Heinse, geb. 1746 i. Thüringen, 1767 Student i. Jena, 1772 Hauslehrer i. Quedlinburg, Freund Gleims, 1780 i. Italien, 1781 Düsseldorf, † 1803 als Mainzer Hofrat.

[7] Stellt mit großer Sinnlichkeit ein Kraftgenie dar, zahlreiche Betrachtungen über die Kunst, deren Höchstes die Naturwahrheit sei.

1788 *Goethe* arbeitet am *Tasso*, verläßt Rom am 23. April und ist am 18. Juni in Weimar. *Egmont* erscheint. G.s neues Verhältnis zu Christiane Vulpius liegt den Römischen Elegien zugrunde; Entfremdung der Frau v. Stein. Gedichte: *Meeresstille, Glückliche Fahrt, An den Mond* (2. Fassung). Am 7. September Begegnung mit *Schiller* in Volkstedt[1]. — *Schiller* schreibt im Teutschen Merkur *Briefe über Don Carlos*, dort auch *Die Götter Griechenlands; Besprechung des Egmont*[2], *Abfall der Niederlande* (letzteres erscheint auch als Buch). — *Herder* bereist mit der Herzogin Anna Amalia bis 1789 Italien. — *Frhr. v. Knigge*[3] veröffentlicht sein berühmtes Buch *Über den Umgang mit Menschen.*

[1] Wo dieser seit Mai bei Frau v. Lengefeld (ihre Töchter Karoline u. Charlotte) wohnte.

[2] In der Jenaer Allgem. Literaturzeitung; teilweise tadelnd, den Schluß nennt er einen Salto mortale in die Opernwelt.

[3] 1752—96, auch als Romandichter tätig.

1789 *Goethes* **Tasso**[1] ist vollendet. Bruch mit Frau v. Stein. — *Schiller* wird auf Goethes Empfehlung

als Geschichtsprofessor nach Jena berufen und hält am 26. Mai seine Antrittsvorlesung *Was heißt und zu welchem Ende studiert man Universalgeschichte?* Verlobung mit Charlotte v. Lengefeld. Im Merkur erscheinen *Die Künstler.* Das 5. Heft der *Thalia* bringt die Fortsetzung des *Geistersehers,* das 6. ebenso und die Übersetzung der *Iphigenie* des Euripides, das 7. ebenso, das 8. die *Phönizierinnen* des Euripides. Der *Geisterseher* erscheint als Buch. — Mit der französ. Revolution beginnen *Klopstocks* Revolutionsoden (s. 1793). — Im Spielplan der deutschen Bühnen beginnen die Stücke von **Kotzebue** [2] aufzutauchen; zunächst *Adelheid v. Wulfingen* und *Menschenhaß und Reue.*

[1] Tassos Befreites Jerusalem war ein Lieblingsbuch G.s; Manso hatte 1619 eine Tassobiographie geliefert, Muratori berichtete von T.s Liebe zur Prinzessin, der Abbate Serassi, dessen Tassobiographie (1785) von G. benutzt wurde, bestreitet die Überlieferung. Neben der Liebe zu Frau v. Stein prägt sich der von G. selbst durchlebte Zwiespalt zwischen Dichter u. Staatsmann (T. u. Antonio) in d. Drama aus.

[2] August v. K., geb. 1761 i. Weimar (Neffe von Musäus), 1777 Student d. Rechte i. Jena, 1781 Sekretär i. Petersburg, 1797 Theaterdichter i. Wien, 1801 i. Rußland verhaftet, nach Sibirien verschickt, plötzlich begnadigt, Direktor d. Petersburger Hofschauspiels, 1819 von Karl Ludwig Sand i. Mannheim aus polit. Gründen ermordet. Seine technisch äußerst geschickten Stücke machten ihn bald zum beliebtesten Bühnenautor, so führte Goethe in Weimar 69 Stücke an 416 Abenden, das Wiener Burgtheater 1790—1867 an 3650 Abenden 104 Stücke Kotzebues auf.

1790 *Goethes* zweite Italienische Reise [1]; *Venetianische Epigramme.* Im 6. Bd. der Werke erscheint *Tasso,*

im 7. das **Faustfragment**[2]. Gedicht *Die Metamorphose der Pflanze.* Beginn der Beschäftigung mit der Farbenlehre[3]. Im Herbst Reise mit Karl August nach Schlesien, 31. Oktober Besuch bei Schiller in Jena. — *Schiller* wird Meiningischer Hofrat und heiratet Lotte. Druck der Abhandlung *Über Völkerwanderung usw.* Im Historischen Kalender für Damen f. d. J. 1791 beginnt die *Geschichte des dreißigjährigen Krieges* zu erscheinen (—1793). — *Wielands Neuer Teutscher Merkur* (—1810). — *Kants Kritik der Urteilskraft*[4].

[1] März bis Juli; i. Venedig erwartet er mißgestimmt die Herzogin Anna Amalia.

[2] Besteht aus ca. 4/5 des z. T. in Italien überarbeiteten Urfaust (weggelassen: Valentins Monolog vor Gretchens Tür, Gretchen im Kerker) und aus Neuem (Fausts Verse von Und was der ganzen Menschheit... bis zu Mephistos Er müßte doch zugrunde gehn; ferner die Hexenküche und d. Auftritt Wald u. Höhle), es schließt mit der Domszene: Nachbarin, Euer Fläschchen!

[3] Den Kern seiner Farbenlehre faßt G. 1793 i. e. Brief an Jacobi wie folgt zusammen: Newtonsche Lehre: Das Licht ist zusammengesetzt: heterogen. Resultate meiner Erfahrungen: Das Licht ist das einfachste, unzerlegbarste, homogenste Wesen, das wir kennen.

[4] Die darin vorgetragene Ästhetik gewinnt große Bedeutung f. d. Literatur, insbesondere für Schiller.

1791 Am 7. Mai Eröffnung[1] des neuen Weimarer Hoftheaters unter Goethes Leitung. Goethe schreibt das Lustspiel *Der Großkophta*[2]. — Schwere Krankheit *Schillers*[3], Besuch Karlsbads, Beginn des Kantstudiums. Plan zu *Wallenstein*[4]. Über

Sch.s Rezension seiner Gedichte ist Bürger tief unglücklich. — Im 11. Heft der *Thalia* das dramat. Fragment *Der versöhnte Menschenfeind.* — In Bürgers Akademie erscheint der Aufsatz *Über Schillers Künstler* von **August Wilhelm Schlegel** [5]. — *Klinger* beginnt die Reihe seiner philosoph. Romane mit *Fausts Leben.* — *Thümmel* beginnt die Veröffentlichung des zehnbändigen Romans *Reise in die mittäglichen Provinzen von Frankreich* (—1805). — *Jean Pauls* Idylle *Leben des vergnügten Schulmeisterlein Maria Wuz.* — **Franz Grillparzer geboren** am 15. Jan. in Wien.

[1] Erste Auff.: Ifflands Jäger.

[2] Angeregt durch Cagliostros Abenteuer.

[3] Der Herzog v. Schleswig-Holstein gewährt ihm e. Stipendium v. 1000 Thlr. auf 3 Jahre.

[4] Entstanden aus der Geschichte des 30 jährigen Krieges.

[5] Sohn J. A. Sch.s (s. 1745), geb. 1769 zu Hannover; seit 1788 studierte er Theologie u. Philologie i. Göttingen, großer Einfluß Bürgers u. Schillers. 1791 Hauslehrer i. Amsterdam, 1796—1801 lebt er, mit Karoline Böhmer geb. Michaelis verheiratet, in Jena als Dozent u. Mitarbeiter d. Allgem. Literaturzeitung; als Karoline dann Schelling heiratete, ging Schl. nach Berlin. 1803—13 Reisen mit Frau v. Staël; 1813 Rückkehr n. Deutschland als Sekretär Bernadottes, 1815—1817 bei Frau v. Staël in Coppet, 1818 Professor in Bonn, wo er 1845 starb. Er ist eines der Häupter der romantischen Schule, der bedeutendste Kritiker nach Lessing.

1792

Goethe reist über Frankfurt zur Campagne in Frankreich [1] und kehrt über Pempelfort (Jacobi) und Münster (Fürstin Gallitzin) im Dezember nach Weimar zurück. Romanfragment *Die Reise der*

Söhne Megaprazons. Aufführung des Carlos, Beschäftigung mit Kant. Beginn der Ausgabe *Neue Schriften* (Berlin bei Unger, 7 Bde., bis 1800). — Erster Teil der *Kleineren prosaischen Schriften*[2] *Schillers.* Die *Neue Thalia* (—93) bringt: *Zerstörung von Troja, Über den Grund des Vergnügens an tragischen Gegenständen, Dido. Didos Tod.* — *Klingers Geschichte Giafars des Barmeciden.*

[1] 1. Koalitionskrieg Österreichs u. Preußens geg. Frankreich 1792—97; s. 1822.

[2] 2. Teil 1800, 3. Teil 1801, 4. Teil 1802.

1793 *Goethe* in Frankfurt und bei dem Belagerungsheere vor Mainz. *Reinecke Fuchs*[1] erscheint; das Lustspiel *Der Bürgergeneral;* dramat. Fragment *Die Aufgeregten.* — Im August *Schillers* Reise nach der Heimat; in Ludwigsburg Beginn der Prosafassung des *Wallenstein.* — Die *Neue Thalia* bringt: *Über Anmut und Würde, Vom Erhabenen, Zerstreute Betrachtungen usw.*, sowie ein Bruchstück aus *Hölderlins Hyperion* (s. 1797). — *Klopstock,* wie Schiller französ. Ehrenbürger, sagt sich von der Revolution los; Ode *Mein Irrtum.* — *Herders Briefe zur Beförderung der Humanität*[3] (—1797). — *Klingers* dritter Roman *Geschichte Rafaels de Aquillas.* — *Voß' Iliasübersetzung.* — *Hippel* veröffentlicht den Roman *Kreuz- und Querzüge des Ritters A bis Z*[4]. — *Jean Pauls* sentimentaler Erziehungsroman *Die unsichtbare Loge.* — Die *Gedichte* des *Joh. Gaudenz v. Salis-Sewis*[5] werden von Matthisson herausgegeben.

[1] Vgl. 1250; 12 hexametrische Gesänge nach Gottscheds Übersetzung.

[2] Satire auf die Revolution.

[3] Führt seine geschichtsphilosoph. Ideen weiter aus.

[4] Satire auf die Mode der geheimen Orden.

[5] 1762—1834.

Schiller in Stuttgart; in Tübingen Verabredung **1794** mit dem Verleger Cotta wegen Herausgabe der *Horen* (1795—97) und des *Musenalmanachs* (1797—1800). Im Mai kehrt Sch. nach Jena zurück und hat dort die entscheidende Unterredung mit Goethe: **Beginn des Freundschaftsbundes zwischen Goethe und Schiller.** Im Herbst Ausarbeitung der *Briefe über ästhetische Erziehung.* — *Wieland* beginnt die Ausgabe seiner *Sämtlichen Werke* (bei Göschen, bis 1802). — *Fr. L. Stolbergs* Schrift *Die Westhunnen*[1]. — *Fichtes*[2] Wissenschaftslehre wird eine der Grundlagen der Romantik. — *August Lafontaine*[3] veröffentlicht seinen bekanntesten Roman *Clara du Plessis.* — *Heinr. Daniel Zschokke*[4] tritt mit dem Räuberroman *Abällino, der große Bandit* hervor. — **Friedrich Schlegel**[5] beginnt seine schriftstellerische Laufbahn mit Aufsätzen in Zeitschriften: *Von den Schulen der griechischen Poesie. Über die Diotima.*

[1] D. h. die Franzosen. [2] 1762—1814.

[3] 1758—1831, vielgelesener Verfasser von ca. 120 Romanen.

[4] Aus Magdeburg, 1771—1848.

[5] Sohn J. A. Sch.s (s. 1745), geb. 1772 in Hannover, zunächst Kaufmann i. Leipzig, dann Student d. Philologie i. Göttingen, Leipzig; 1796 Jena, wohin er nach e. Aufenthalt i. Berlin (Schleiermacher) 1800 zurückkehrte; 1802 Dresden, dann Paris; 1804 heiratete er Dorothea Veit, die Tochter Mendelssohns; 1808 wurde er katholisch u. ließ sich in Wien nieder, 1815—18

Diplomat beim Bundestag i. Frankfurt, dann i. Italien u. Wien; seit 1828 i. Dresden, † 1829 daselbst.

1795 *Goethe* veröffentlicht Buch 1—3 von **Wilhelm Meisters Lehrjahre**[1]. — Die **Horen**[2] bringen von *Goethe: Römische Elegien, Unterhaltungen deutscher Ausgewanderter;* von *Schiller: Briefe über die ästhetische Erziehung des Menschen*[3]. *Ideal und Leben, Der Genius, Das verschleierte Bild zu Sais, Elegie (Der Spaziergang), Teilung der Erde, Über das Naive, Die sentimentalischen Dichter*[4]; von *J. J. Engel*[5] den Roman *Herr Lorenz Stark.* Der **Musenalmanach**[6] auf d. J. 1796 enthält von *Goethe: Nähe des Geliebten, Kophtische Lieder, Venetianische Epigramme;* von *Schiller: Macht des Gesanges, Der Tanz, Pegasus in der Dienstbarkeit, Die Ideale, Der Abend, Würde der Frauen.* Auf Goethes Anregung beginnt im Herbste die Xeniendichtung. — *Voß'* Luise in 3 Idyllen erscheint. — *Heines* Roman *Hildegard v. Hohenthal*[7]. — *Jean Paul* begründet durch den Erziehungsroman **Hesperus** seinen Weltruhm. — **Ludwig Tieck**[8] beginnt seine Erzählungen in den *Straußfedern*[9] und mit dem Roman *William Lovell.*

[1] Vgl. 1785; in der neuen Fassung steht nicht mehr das Theater im Mittelpunkte, sondern Wilhelms Erziehung zum tätigen Leben. In den Augen seiner Zeitgenossen war W. M. die erste große Leistung Goethes seit dem Werther. Auf die Romantiker, die zunächst in dem Roman das alle Gebiete umfassende Universalkunstwerk sahen, hatte er große Wirkung.

[2] Mitarbeiter: Goethe, Herder, A. W. Schlegel, Voß, Hölderlin, Fichte, W. v. Humboldt.

[3] Die Schönheit ist das Mittel, den Naturstaat in einen Vernunftstaat zu verwandeln.

[4] Die naive Dichtung (des klass. Altertums) fühlt sich noch in ungebrochenem Zusammenhang mit d. Natur; die sentimentalische Dichtung sucht diese in der modernen christlichen Zeit verlorene Einheit wieder herzustellen.

[5] 1741—1802, auch als Bühnenautor beliebt.

[6] Mitarbeiter: Goethe, Schiller, Herder, A. W. Schlegel, Hölderlin, Tieck, Matthisson.

[7] Gegenstück zu Ardinghello, mit musiktheoret. Erörterungen.

[8] Joh. Ludw. T., geb. 1773 i. Berlin, studierte i. Halle, Göttingen, 1799 in Jena; nach Aufenthalt i. Dresden, München, Italien, Ziebnigen trieb er 1817 Shakespearestudien i. England; 1819—41 in Dresden als Dramaturg d. Hoftheaters (berühmte dramat. Vorlesungen), 1842 Potsdam, † 1853 i. Berlin.

[9] Von Musäus gegr., v. Nicolai herausgegeben.

1796 *Goethes Wilhelm Meister* Buch 4; erster Entwurf von *Hermann und Dorothea.* Die **Xenien** [1] erscheinen im September in Schillers *Musenalmanach auf d. J. 1797* und erregen wütendsten Widerspruch der Angegriffenen [2]. Daselbst ferner von *Goethe: Alexis und Dora* (in Jena entstanden); von *Schiller: Das Mädchen aus der Fremde, Klage der Ceres, Tabulae votivae* [3]. Die *Horen* bringen von *Goethe: Benvenuto Cellini;* von *Schiller: Über naive und sentimentalische Dichtung* (Schluß), *Über den moralischen Nutzen ästhetischer Sitten;* von *A. W. Schlegel: Etwas über Shakespeare bei Gelegenheit Wilhelm Meisters. Schiller* arbeitet am *Wallenstein; Malteserfragment.* — *Jean Pauls* Roman *Quintus Fixlein.*

[1] Xenion = Gastgeschenk; 414 distichische Epigramme Goethes u. Schillers auf die neueste Literatur, von Schiller eine poetische Teufelei genannt.

[2] Nicolai, Claudius, Gleim, selbst Herder entrüsteten

sich darüber: Manso gab Gegengeschenke an die Sudelköche zu Jena u. Weimar, ein Schulrektor Fulda Trogalien heraus.

[3] 124 Distichen in 103 Nummern, die Grundgedanken von Sch.s philosoph. Abhandlungen.

Die Brüder Schlegel in Jena; um sie sammelt sich von jetzt ab der **Kreis der älteren romantischen Schule**[1]. In Reichards *Deutschland* erscheint von *F. Schlegel: Rezensionen der Horen und des Musenalmanachs*, das Fragment *Goethe, Über die homerische Poesie.*

[1] Die im Gegensatze zu der Gesetzmäßigkeit, Gesondertheit des Klassizismus das Außergewöhnliche, Universale anstrebt: Das ist romantisch, was uns einen sentimentalischen Stoff in einer phantastischen, d. h. ganz durch die Phantasie bestimmten Form darstellt (Fr. Schlegel). Hamann u. Herder waren die Vorläufer insofern sie die harmonische Vereinigung der Sonderkräfte forderten, Goethe war durch die Universalität seiner Natur das Ideal der Romantiker, Wilhelm Meister bildete mit seiner Verknüpfung von Individuellem u. Typischem das Buch der Frühromantik (F. Schlegel: Die französ. Revolution, Fichtes Wissenschaftslehre u. Goethes Wilhelm Meister sind die drei größten Tendenzen des Zeitalters). Aus dem Fichteschen Idealismus ging die R. direkt hervor: die Weltschöpfung soll eine bewußte Tätigkeit des Geistes werden (magischer Idealismus); aus der endlichen Überlegenheit des Geistes über das Geschaffene entspringt die Ironie. Mitglieder der ält. rom. Schule: die Brüder Schlegel, Dorothea Veit, Karoline Böhmer, Tieck, Wackenroder, Novalis, Tiecks Schwester Sophie Bernhardi, Schleiermacher, Schelling; Hölderlin gehört seiner Art nach ebenfalls dazu. Über die R. äußert sich Goethe 1831 gegen Zelter: Die Gebrüder Schlegel waren und sind, bei so vielen schönen Gaben, unglückliche Menschen ihr Leben

lang: sie wollten mehr vorstellen, als ihnen von Natur vergönnt war, und mehr wirken, als sie vermochten. Friedrich Sch. erstickte am Wiederkäuen sittlicher u. religiöser Absurditäten, deshalb er sich in den Katholizismus flüchtete. Schiller liebte sie nicht, ja er haßte sie. Mich ließen sie bei der großen Umwälzung, die sie wirklich durchsetzten, notdürftig stehen, zum Verdrusse Hardenbergs, welcher mich auch wollte deliert haben.

1797 Während *Goethes* 3. Schweizerreise entstehen die Elegien *Amyntas* und *Euphrosyne* [1], Plan zu einem Epos *Tell*. **Hermann und Dorothea**[2] erscheint. Arbeit am *Faust* (Zueignung, Prolog im Himmel, Oberon und Titania). — *Schiller* vollendet im Juni **Wallensteins Lager.** In den *Horen: Hoffnung, Die Begegnung.* Im Musenalmanach auf d. J. 1798 **(Balladenalmanach)** von *Goethe: Der neue Pausias, Zauberlehrling, Schatzgräber, Braut von Corinth, An Mignon, Gott und Bajadere;* von *Schiller: Ring des Polykrates, Handschuh, Ritter Toggenburg, Taucher, Worte des Glaubens, Nadowess. Totenklage, Kraniche des Ibykus, Gang nach dem Eisenhammer.* — *A. W. Schlegel* beginnt mit der Veröffentlichung seiner **Shakespeareübersetzung** (—1810). — *Tieck* gibt *Volksmärchen* [3] heraus, sowie die größtenteils von *Wilhelm Wackenroder* [4] verfaßten *Herzensergießungen eines kunstliebenden Klosterbruders.* — **Hölderlins** [5] Briefroman **Hyperion** [6] erscheint.

[1] Auf d. Schauspielerin Christiane Becker.

[2] 9 Gesänge in Hexametern, durch die 1796 entstandene Elegie H. u. D. eingeleitet; Quelle: Das liebetätige Gera geg. die Salzburgischen Emigranten (1732). Schiller nannte d. Epos: den Gipfel seiner und unserer ganzen neueren Kunst.

[3] Darin: D. Trauerspiel Karl v. Berneck, Der blonde Ekbert, Ritter Blaubart.

[4] 1773—98.

[5] Joh. Christian Friedr. Hölderlin, geb. 1770 z. Lauffen a. Neckar, Mitschüler Hegels i. Tübingen, 1793 Hauslehrer b. Frau v. Kalb i. Waltershausen, 1795 Besuch b. Schiller i. Jena, 1796 Hauslehrer b. d. Bankier Gontard i. Frankfurt a. M., 1798 Hamburg, 1801 n. Bordeaux, wo d. Wahnsinn b. ihm ausbrach; von 1808 bis zu s. Tode 1843 lebte er i. geist. Umnachtung b. einem Tischler i. Tübingen.

[6] Symbolische Autobiographie, Schauplatz: das Griechenland von 1770; die sehnsüchtig geliebte Diotima ist Susanne Gontard.

1798 *Goethe* gründet *Die Propyläen* [1] (—1800). Arbeit am *Faust*. — *Wallensteins Lager* wird im Oktober in Weimar aufgeführt, darauf erfolgt die Dreiteilung. Im *Musenalmanach für d. J. 1799:* von *Goethe: Euphrosyne, Metamorphose der Pflanzen, Amyntas;* von *Schiller: Kampf mit dem Drachen, Bürgschaft, Das Eleusische Fest, Mädchens Klage, Prolog zu Wallensteins Lager.* — Die *Schlegels* gründen das **Athenäum** [2] (—1800), an dem auch **Novalis** [3] mitarbeitet. — *Fr. Schlegel* veröffentlicht die *Geschichte der Poesie der Griechen und Römer.* — *Tiecks* Roman *Franz Sternbalds Wanderungen* [4]. — *Chr. Aug. Vulpius* [5] schreibt den vielgelesenen Räuberroman *Rinaldo Rinaldini.*

[1] Als Organ f. seine Anschauungen üb. d. bildende Kunst; darin d. Aufsatz üb. Laokoon.

[2] Halbjahrsschrift, das Organ der Frühromantik; Mitarbeiter: die Schlegels, Tieck, Novalis, Schleiermacher, Bernhardi u. Sophie B., Dorothea, Hülsen. Das A. erregte zunächst das gleiche Aufsehen wie die Xenien; das Schwergewicht liegt in den ca.

450 Fragmenten d. 2. Hefts, deren Mehrzahl von F. Schlegel stammt; A. W. Schlegel lieferte Kritiken der neuesten Literatur; Novalis gibt im 1. Bd. die Fragmente Blütenstaub, im 3. die Hymnen an die Nacht. Das A. bezeichnet die Blütezeit der älteren Romantik.

[3] Friedr. Leop. v. Hardenberg, geb. 1772 zu Oberwiederstadt (Mannsfeld), 1790 Stud. d. Philos. i. Jena (Fichte), 1792 Jurist i. Leipzig, wo er F. Schlegel kennen lernt; 1795 i. Tennstädt, verlobt s. m. d. dreizehnjährigen Sophie v. Kühn, nach deren Tode er 1797 nach Freiberg geht, † 1801 an d. Schwindsucht; s. 1802.

[4] Ein Bildungsroman wie W. Meister, Hinweis auf d. altdeutsche Kunst.

[5] 1762—1827, der Bruder Christianens.

1799 *Goethes Achilleis*fragment entsteht. Arbeit an dem Drama *Die natürliche Tochter*[1]. Übersetzung von Voltaires *Mahomet*. — Am 30. Januar Uraufführung der **Piccolomini**, 20. April von **Wallensteins Tod** in Weimar. Im Juni Beginn der Arbeit an *Maria Stuart*, Plan zu *Warbeck*[2] und *Die Malteser*. Im Dezember siedelt **Schiller nach Weimar** über. Im *Musenalmanach für d. J. 1800: Die Erwartung*. **Das Lied von der Glocke**[3]. — *Herders Metakritik* gegen Kant. — *Karl Wilh. v. Humboldt* bringt *Ästhetische Versuche*[5]. — *F. Schlegel* veröffentlicht den Roman Lucinde[6]. — *Tieck* gibt seine und *Wackenroders Phantasien über die Kunst* heraus, ferner seine *Romantischen Dichtungen*[7]; Übersetzung des *Don Quixote* (—1801). *Heinrich v. Kleist*, der als Korporal des Potsdamer Garderegiments gegen Frankreich gekämpft hatte, nimmt seinen Abschied

und bezieht die Universität Frankfurt a. O. als Jurist, beschäftigt sich mit Mathematik, Physik, Philosophie (Kant); Verlobung mit Wilhelmine v. Zenge.

[1] Erstes Stück einer nicht weiter ausgeführten Trilogie, Höhepunkt d. klass. Stils, „worin ich alles, was ich manches Jahr über d. französ. Revolution geschrieben u. gedacht, mit geziemendem Ernst niederzulegen gedachte". Quelle: Memoiren der Stephanie Luise de Bourbon-Conti; Auff. 2. 4. 03.

[2] Der letzte geg. Heinrich VII. auftretende Yorkische Thronbewerber.

[3] W. v. Humboldt nennt es: die Tonleiter aller menschl. Empfindungen.

[4] 1767—1835.

[5] Darin Kritiken üb. Herm. u. Dorothea, Reinecke, Schillers Spaziergang.

[6] Bringt in Form u. Inhalt den Versuch einer Verwirklichung des romant. Programms.

[7] Darin d. satir. Komödie Prinz Zerbino.

1800 *Goethe:* Arbeit am *Faust* und an der *Natürlichen Tochter;* Übersetzung von Voltaires *Tancred;* letztes Stück der *Propyläen.* — *Schiller* beendigt im Mai **Maria Stuart**[1]; Bearbeitung des *Macbeth*[2]. Plan und Beginn der *Jungfrau v. Orleans. Gedichte I* gedruckt. — *Friedr. Dan. Schleiermacher*[3] schreibt *Vertraute Briefe über Lucinde*[4]. — *Jean Paul* veröffentlicht 1800—1803 sein Hauptwerk, den Roman **Titan**[5]. — *A. W. Schlegels Gedichte.*

[1] Quellen: Robertsons Geschichte v. Schottland, histor. Werke v. Hume, Camden, Thoyras; Auff. 14. 6.

[2] Nach einem Nachdruck der Eschenburgschen Shakespeareübersetzung.

[3] Aus Breslau, 1768—1834; dem Romantikerkreise angehörig, tritt der Theolog in den

[4] Vertrauten Briefen für F. Schlegel ein.

[5] Die Faustidee, vertreten durch einen stark sentimentalen Helden; Streit der Kraft mit der Harmonie. In dem Roman die großartige Figur des Roquairol.

1801 *Goethe* arbeitet an der *Natürlichen Tochter.* — *Schiller* vollendet im April die **Jungfrau von Orleans**[1]; Plan zur *Braut v. Messina.* Bearbeitung von Gozzis *Turandot*[2]. Druck der meistgelesenen Fassung des *Carlos* sowie der *Maria Stuart.* Gedichte: *Hero und Leander, An die Freunde, Die vier Weltalter.* Bühnenbearbeitung der Iphigenie und des Egmont. Beschäftigung mit dem Tellstoff. — *Herder* wird geadelt, gibt bis 1803 die *Adrastea* heraus. — *A. W. Schlegel* beginnt seine Berliner *Vorlesungen über schöne Literatur und Kunst* (—1804) und gibt mit seinem Bruder *Charakteristiken und Kritiken* heraus. — *Kleists* Reise nach Paris, dann nach Bern, wo er den Söhnen Geßners und Wielands sein erstes Drama *Die Familie Ghonorez*[3] vorliest. Plan zum *Zerbrochenen Krug*[4]. — *Kotzebues* Lustspiel *Die beiden Klingsberg.* — **Clemens Brentano**[5] veröffentlicht den Roman *Godwi*[6]. — *Christoph Aug. Tiedge*[7] wird durch die *Urania*[8] berühmt. — *Joh. Gottfr. Seume*[6] läßt *Gedichte* erscheinen.

[1] Quelle: de l'Averdyt Über d. peinl. Prozeß der Jeanne d'Arc (1790); Auff. 1803, gedruckt i. Kalender auf d. J. 1802.

[2] Auff. 1802.

[3] Später: Familie Schroffenstein.

[4] Nach e. Kupferstich von Le Veau.

[5] Geb. 1778 z. Ehrenbreitstein als Enkel der Sophie v. La Roche; studierte i. Halle u. Jena, schloß in Göttingen mit Arnim Freundschaft, seit 1804 i. Heidel-

berg; 1819—24 bei d. stigmatisierten Nonne Emmerich i. Dülmen, † 1824 i. Aschaffenburg.

[6] Darin d. freierfundene Lied von der Lore Lay,

[7] 1752—1841.

[8] Lyr.-didakt. Gedicht in 6 Gesängen über Gott, Freiheit, Unsterblichkeit, auf Kantischer Basis.

[9] 1763—1810.

1802 *Goethe* arbeitet an der *Natürlichen Tochter* und an der *Farbenlehre;* Gedichte: *Schäfers Klagelied, Trost in Tränen, Hochzeitlied.* In Weimar Aufführung von *A. W. Schlegels Jon*[1]. — *Schiller* geadelt; vergeblicher Versuch Kotzebues, Goethe und Schiller zu entzweien. Arbeit an der *Braut v. Messina.* — *Kleist* erkrankt in der Schweiz; Rückkehr nach Deutschland, Weimar, Bekanntschaft mit Goethe, Schiller und Wieland. — *F. Schlegels* Trauerspiel *Alarcos.* Er und Tieck geben *Novalis' Schriften*[2] heraus. Die Brüder Schlegel lassen den *Musenalmanach*[3] erscheinen. — **Ludw. Achim von Arnim**[4] veröffentlicht den Roman *Hollins Liebesleben.* — *Kotzebues* Lustspiel *Die deutschen Kleinstädter.* — *Seume* bringt den *Spaziergang nach Syrakus.* — *Heinr. Jos. (v.) Collin*[5] läßt die Trag. *Regulus* erscheinen.

[1] Nach Euripides, gedacht als Seitenstück zu Goethes Iphigenie.

[2] Darin: Heinrich v. Ofterdingen, Die Lehrlinge v. Sais (mit d. Märchen Hyazinth und Rosenblut), Fragmente.

[3] Mit Beiträgen aller älteren Romantiker.

[4] Geb. 1781 i. Berlin, 1801 mit Brentano i. Göttingen, 1805 in Heidelberg, 1811 Heirat mit Bettina Brentano; Teilnahme an d. Befreiungskriegen, † 1831.

[5] Aus Wien, 1772—1811; es folgen: Coriolan (Beethovens Musik), Polyxena, Mäon.

Klopstock † am 14. März in Hamburg. **Herder** † **1803** am 18. Dez. in Weimar. — *Goethes Natürliche Tochter* wird gedruckt und aufgeführt. — *Schillers* **Braut von Messina** [1] wird am 19. März, die *Jungfrau von Orleans* am 23. April aufgeführt. Übersetzung von Picards *Parasit* und *Der Neffe als Onkel.* Im Juli Aufenthalt in Lauchstädt. Gedichte: *Siegesfest, Graf von Habsburg; Gedichte II* gedruckt. Beginn des *Tell.* — *Kleist* wohnt bei Wieland in Oßmannstedt (bei Weimar) und rezitiert ihm den 1. Akt des **Robert Guiskard** [2]; dann Aufenthalt in Leipzig, Dresden, Schweiz, Mailand, Genf, Paris, wo er den *Guiskard* verbrennt, Rückkehr nach Potsdam. **Die Familie Schroffenstein** [3] erscheint im Druck. — *A. W. Schlegel* gibt das *Spanische Theater* [4] heraus. — *F. Schlegels* Zeitschrift *Europa* [5]. — **Zacharias Werner** [6] veröffentlicht das dramatische Gedicht *Die Söhne des Tals* [7]. — **Ernst Moritz Arndt** [8] gibt seine ersten *Gedichte* heraus. — **Johann Peter Hebel** [9] wird durch die **Allemannischen Gedichte** zum ersten bedeutenden Dialektdichter. — **Chamisso** [10] und *Varnhagen* geben den *Grünen Almanach* [11] heraus.

[1] Vorangestellt eine Abhandlung über den tragischen Chor. Bedeutende Wirkung auf das Schicksalsdrama.

[2] Hauptquelle war ein Aufsatz des Majors v. Funk 1797 in den Horen. Wielands Urteil: Wenn die Geister des Äschylus, Sophokles, Euripides u. Shakespeares sich vereinigten, eine Trag. zu schaffen, sie würde das sein, was K.s Tod Guiskards des Normannen.

[3] Erst Familie Thierrez, dann Ghonorez genannt. Einfluß v. Romeo u. Julia. Erste Auff. als Die Waffenbrüder in Wien 1837.

[4] Darin: Die Andacht zum Kreuz u. Der standhafte Prinz von Calderon.

[5] Vier Stücke; Mitarbeiter: die Schlegels, Dorothea, Arnim, Fouqué, Karoline v. Humboldt.

[6] Geb. 1768 i. Königsberg, 1793 Sekretär i. Warschau, 1805 Berlin, bis 1809 auf Reisen, 1809—13 Wien, wurde dann kathol. Priester, † 1823 i. Wien.

[7] 1. Die Templer auf Cypern, 2. Die Kreuzesbrüder. Auff. 1807.

[8] Geb. 1769 auf Rügen, 1800 Dozent i. Greifswald, flüchtete vor d. Franzosen nach Schweden, 1812 Petersburg, 1818 Professor i. Bonn, 1826 suspendiert, 1840 rehabilitiert, † 1860.

[9] Geb. 1760 zu Basel, evangel. Theologe, † 1826 i. Schwetzingen. Goethes Urteil: Hebel verbauert auf die naivste, anmutigste Weise das Universum.

[10] Adelbert v. Ch., geb. 1781 auf Boncourt i. d. Champagne, 1790 Réfugié, 1801 Offizier i. Berlin, wo sich 1804 der literar. Nordsternbund (Varnhagen, Bernhardi, Koreff) bildete, 1815—18 Weltreise, † 1838.

[11] Wegen seines grünen Umschlags; erschien in den Jahrgängen 1804—1806.

1804 *Goethes* Bühnenbearbeitung des *Götz*. — Am 17. März Aufführung von *Schillers* **Wilhelm Tell** [1]; Plan des *Demetrius*. Im Mai Aufenthalt in Berlin. *Huldigung der Künste* [2]. Bearbeitung von Racines *Phädra*. — *Kleist* arbeitet 1804—06 an der Königsberger Domänenkammer. Umdichtung von Molières **Amphitryon**, Vollendung des **Zerbrochenen Kruges** [3]; Novellen: *Die Marquise von O.**, *Erdbeben in Chili*. — *Hölderlin* veröffentlicht seine Übersetzung von Sophokles *Ödipus der Tyrann* und *Antigone*. — *Tiecks* Lustspiel *Kaiser*

Octavianus. — *Brentano* schreibt das Lustspiel *Ponce de Leon.* — *Jean Paul* bringt die *Vorschule der Ästhetik;* sein Roman *Flegeljahre* (—05).

[1] Quellen: Tschudi 1570, Etterlin 1507, Stumpf 1548, Ruef 1545 (s. d.), Müllers Gesch. d. Schweizer 1780.

[2] Festspiel, aufgef. am 12. 11. bei der Vermählung des Erbprinzen Karl Friedrich m. Maria Pawlowna.

[3] s. 1801; Auff. s. 1808; nach Hebbel ein Werk, dem gegenüber nur das Publikum durchfallen kann.

1805 **Schiller** † am 9. Mai[1] über der Arbeit am *Demetrius.* — *Goethe* vollendet die Übersetzung von *Rameaus Neffe* des Diderot, die Schrift *Winckelmann und sein Jahrhundert* wird gedruckt. Am 10. Aug. Darstellung von Schillers *Glocke* mit Goethes **Epilog.** — *Herders* **Cid**[2] erscheint. — *Arnim* und *Brentano* veröffentlichen den 1. Bd. der Volksliedersammlung **Des Knaben Wunderhorn**[3].

[1] Beisetzung in der Fürstengruft 1827.

[2] Quellen: eine Prosabearbeitung der Cidromanzen in der Bibliothèque universelle, und die spanische Romanzensammlung des Lorenzo Sepulveda.

[3] Titel nach einer altfranzös. Ballade; bis 1818 drei Bde.

1806 *Goethe:* Aufführung der *Stella* (s. 1775) mit tragischem Schluß. Am 25. April Abschluß des **Faust erster Teil.** Nach der Schlacht bei Jena Trauung mit Christiane. Erste Cottasche Ausgabe der Werke[1]. — *Kleist* gibt seine Stellung in Königsberg auf; Beginn der *Penthesilea.* — *Werners* Trauerspiel *Das Kreuz an der Ostsee;* sein *Martin Luther oder die Weihe der Kraft* wird in Berlin aufgeführt. — *Arndts* Schrift *Der Geist der Zeit*[2].

[1] Bis 1808, 12 Bde., 1810 als 13. Bd. die Wahlverwandtschaften.

[2] Derentwegen er nach Schweden fliehen mußte.

1807 *Goethe* beginnt *Wilhelm Meisters Wanderjahre,* plant *Die Wahlverwandtschaften.* Beginn der *Pandora.* Anna Amalia †. — *Kleist* gerät in französ. Gefangenschaft, wird entlassen und geht nach Dresden[1]. — *Werner* schreibt in Weimar das Drama *Der vierundzwanzigste Februar*[2] und bringt damit die **Schicksalstragödie** in Aufnahme (s. 1781). — **Ludwig Uhland**[3] veröffentlicht erste *Gedichte*[4]. — *Jos. Schreyvogel*[5] gibt (bis 1818) das *Sonntagsblatt* heraus. — *Fichte* hält im Winter in Berlin die *Reden an die deutsche Nation.* — *Jean Paul* gibt *Levana oder die Erziehlehre* heraus.

[1] Bis 1809, Verkehr mit Körner, Tieck.

[2] Am 24. Febr. 1804 war seine Mutter und s. Freund Mnioch gestorben.

[3] Geb. 1787 i. Tübingen, 1801 Student d. Rechte dortselbst, 1810 Reise nach Paris, philolog. Studien. Seit 1811 Advokat i. Tübingen, dann i. Stuttgart. Seit 1819 liberaler Abgeordneter, 1829 Professor f. deutsche Literatur i. Tübingen, 1833 Entlassung aus d. Staatsdienste; von nun an lebte er seinen germanist. Studien. 1848 Abgeordneter i. Frankfurt, † 1862.

[4] Im Seckendorffschen Musenalmanach, darin bereits: Die Kapelle, Schäfers Sonntagslied, Das Schloß am Meer.

[5] In Wien, 1768—1832; seit 1814 Leiter des Burgtheaters, das unter ihm seine Blüte erlebte; seine Ansichten wurden für Grillparzer von Bedeutung.

1808 *Goethe:* Arbeit an den *Wahlverwandtschaften,* Plan zu *Dichtung und Wahrheit; Faust I* gedruckt. Goethes Mutter † 13. Sept. Am 2. Okt. Begegnung mit Napoleon in Erfurt. — *Kleists Zerbrochener Krug*

wird am 2. März in Weimar ohne Erfolg[1] aufgeführt. Vollendung der **Penthesilea**[2]. Im Sommer entsteht **Das Käthchen von Heilbronn**[3] und **Die Hermannsschlacht.** Mit Adam Müller gibt K. in Dresden den *Phöbus, ein Journal für die Kunst*[4] heraus. — *Friedrich Schlegels* epochemachendes Werk *Über die Sprache und Weisheit der Inder.* — In Heidelberg, dem damaligen Hauptsitz der **jüngeren Romantik,** erscheint *Arnims Zeitung für Einsiedler*[5]. — **Eichendorff**[6] veröffentlicht seine ersten *Gedichte.*

[1] Goethe hatte unglücklicherweise das Stück in mehrere Akte geteilt.

[2] Quellen: Hederichs Lexicon mythologicum, die Bacchen des Euripides (Zerreißung d. Achill).

[3] Vorbild: Bürgers Ballade Graf Walther, Jung-Stillings Roman Theobald, die Ballade Lord Heinrich u. das Käthchen. Der somnambulistische Zug stammt aus K.s Verkehr m. d. Philosophen Schubert; Auff. Wien. 1810.

[4] Darin von K.: Elegien, Fragmente aus Penthesilea aus Guiskard, aus Käthchen, Epigramme, der Anfang der Erzählung Mich. Kohlhaas.

[5] Mitarbeiter außer A.: Brentano, Görres, die Grimms, Maler Müller, Tieck, Uhland, Kerner, Runge.

[6] Joseph Frhr. v. E., geb. 1788 auf Luboritz b. Ratibor; in Halle, wo er seit 1805 Jura studierte, lernte er die Romantiker kennen; 1807 Heidelberg, 1808 Paris, 1809 Berlin, 1813 im Lützowschen Korps, dann Regierungsbeamter in Danzig, Königsberg, Berlin, † 1857.

1809

Goethe vollendet und veröffentlicht die **Wahlverwandtschaften**[1]; Gedicht *Johanna Sebus.* — *Kleists* Gedicht *Germania an ihre Kinder;* er verläßt Dresden, Reise nach Prag, Frankfurt a. O.,

Berlin. — *O. W. Schlegels* Vorlesungen Über dramatische Kunst und Literatur[2]. — *Jean Paul* bringt den *Feldprediger Schmeltzle* und *Katzenbergers Badereise.* — *Zschokkes* Erbauungsbuch *Stunden der Andacht.* — *Brentano* erneuert Wickrams Goldfaden (s. 1557). — *Arnim* veröffentlicht den Roman *Armut, Reichtum, Schuld und Buße der Gräfin Dolores.* — **E. T. A. Hoffmann**[3] tritt mit *Erzählungen*[4] hervor.

[1] Quellen: Wielands Erzählung Freundschaft u. Liebe auf der Probe, und die 166. Nacht aus 1001 Nacht. G. zu Eckermann: Kein Strich ist darin enthalten, der nicht erlebt, aber kein Strich so, wie er erlebt worden. Das Problem des Romans erklärt der Hauptmann: Denken Sie sich ein A, das mit einem B innig verbunden . . ., denken Sie sich ein C, das sich zu einem D ebenso verhält; bringen Sie nun diese Paare in Berührung! A wird sich zu C, B zu D werfen . . .

[2] 2 Bde. bis 1811; sie werden das gelesenste Buch der Romantik; glänzende Charakteristiken der griech. Trag. und Shakespeares.

[3] Ernst Theod. Wilh. H., geb. 1776 zu Königsberg, 1798 Referendar i. Berlin, 1804 Regierungsrat i. Warschau, 1808—13 Theatermusikdirektor i. Bamberg, 1815 Kammergerichtsrat i. Berlin, † 1822; sein Ruf als Dichter verbreitete sich i. Frankreich schneller als i. Deutschland.

[4] Ritter Gluck, Don Juan, zwei Kreisleriana.

1810 *Goethe:* Vollendung der *Farbenlehre;* Schema der *Wanderjahre,* Arbeit an *Dichtung und Wahrheit.* — *Kleist* vollendet den **Prinz von Homburg**[1]. In Berlin lehnt Iffland das (jetzt gedruckte) *Käthchen* ab. K. gibt die *Berliner Abendblätter* heraus. Seine *Erzählungen*[2] erscheinen 1810—11. — **Fouqué**[3]

veröffentlicht die Nibelungentrilogie *Der Held des Nordens* [4], nachdem er bereits vorher mehrfach hervorgetreten war. — Von **Theodor Körner** [5] erscheint gesammelte Jugendlyrik als *Knospen.*

[1] Stoff aus Friedr. d. Gr. Mémoires. Hebbels Urteil: ... daß uns in diesem Drama, wie es sonst nirgends geschieht, der Werdeprozeß eines bedeut. Menschen in voller Unmittelbarkeit vorgeführt wird, daß wir in d. charakterist. Durcheinander v. rohen Kräften u. wild. Trieben hineinsehen, aus denen ein solches meistens hervorgeht, und daß wir ihn von einer untersten Stufe bis z. seinem Höhepunkt begleiten, auf dem der ungebändigt schweifende Komet sich in e. klaren, auf sich selbst beruhenden Fixstern verwandelt.

[2] I: Kohlhaas, Marquise v. O., Erdbeben; II: Verlobung i. St. Domingo, Bettelkind v. Locarno, Findling, Cäcilie, Zweikampf.

[3] Friedr. de la Motte Fouqué, geb. 1777 z. Brandenburg, 1813 freiwill. Jäger, 1831 Vorlesungen i. Halle, dann nach Berlin berufen, wo er 1843 starb.

[4] Sigurd d. Schlangentöter, Sigurds Rache, Aslauga. Auch später wählte F. gern Stoffe aus d. german. Mythologie.

[5] Geb. 1791 i. Dresden, 1808 auf der Bergakademie Freiberg, 1810 Jurist i. Leipzig, relegiert, 1811 Berlin, 1812 Hoftheaterdichter i. Wien, Verlobung m. d. Schauspielerin Toni Adamberger, 1813 als Lützower schwer verwundet, in Karlsbad geheilt, gefallen am 26. 8. bei Gadebusch.

1811

Kleist † am 21. November [1]. — Der 1. Bd. von *Goethes* **Dichtung und Wahrheit** [2] erscheint. — *Arnims* Drama *Halle und Jesuralem* [3]. — *Fouqué* veröffentlicht die Erzählung *Undine.* — *Eichendorff* vollendet den Roman *Ahnung und Gegenwart.* — *Hebels Schatzkästlein* [4].

[1] Mit Henriette Vogel erschoß er sich am Wannsee b. Berlin.

[2] 2. Teil 1812, 3. Teil 1814, 4. Teil 1833.

[3] Stoff nach Cardenio u. Celinde, s. 1649.

[4] Erzählungen u. Anekdoten aus der seit 1807 von H. herausgegebenen Zeitschrift Der Rheinische Hausfreund.

1812 *Goethe* beendet das 10. Buch von *Dichtung und Wahrheit.* Im Juli Bekanntschaft mit Beethoven in Teplitz. — Chr. G. Körner veranstaltet die 1. Ausg. von *Schillers Sämtlichen Werken* (12 Bde. bei Cotta, —1815). — *F. Schlegel* gibt bis 1813 *Das deutsche Museum* [1] heraus. — *Tieck* läßt den *Phantasus* [2] erscheinen (—1816). — Der romantische **Kreis der Schwäbischen Dichter** findet engeren Zusammenschluß in dem von *Kerner* [3] herausgegebenen *Poetischen Almanach* (Beiträge von Hebel, Fouqué, Uhland, Schwab [4], Chamisso). — *Körner* schreibt das Trauerspiel *Zriny* und vollendet die Dramen *Hedwig* und *Rosamunde.* — *Adolf Müllner* [5] veröffentlicht sein Schicksalsdrama *Der 29. Februar.* — *Jos. v. Hammer-Purgstall* [6] gibt den *Divan des Mohamet Schemsed-din Hafis* heraus.

[1] Mitarbeiter u. a.: F. Schlegel, die Körners, W. v. Humboldt, Jean Paul, Werner, Fouqué, J. Grimm.

[2] Gesammelte Erzählungen u. Schauspiele.

[3] Justinus K., geb. 1786 z. Ludwigsburg, seit 1818 Oberamtsarzt i. Weinsberg, wo sein gastfreies Haus berühmt wurde (Lenau, Strauß, Geibel u. a.), † 1862.

[4] Gustav Sch., geb. 1792 in Stuttgart, † 1850 daselbst.

[5] Geb. 1774, Advokat i. Weißenfels, † 1829.

[6] 1774—1856; als Übersetzer orientalischer Werke gewann er für die Einführung d. Orients in d. deutsche Literatur Bedeutung.

Der deutsche Befreiungskrieg. **1813—14**

Von deutschen Dichtern standen im Felde: Körner, Eichendorff, Arnim, Fouqué, Maßmann, E. Schulze, W. Müller, Platen, Immermann, W. Alexis, Holtei. Literatur des Krieges: Arndt: Lieder für Teutsche; Bannergesänge u. Wehrlieder; Der Rhein, Teutschlands Strom, aber nicht Teutschlands Grenze. Körner: Zahlreiche Gedichte. Volkslieder aus den Befreiungskriegen sammelten Hoffm. v. Fallersleben und Ditfurth.

Wieland † am 20. Januar in Weimar. — **1813**
Christian **Friedrich Hebbel geboren** zu Wesselburen im Dithmarschen als Sohn eines Maurers. — **Otto Ludwig geboren** zu Eisfeld. — **Richard Wagner geboren** in Leipzig. —

Goethes Gedichte *Der getreue Eckart, Totentanz, Die wandelnde Glocke, Ballade vom vertriebenen Grafen* (beendet 1816), *Gefunden.* — In Tübingen erscheint das Manifest der schwäbischen Dichter, der **Deutsche Dichterwald**[1]. — *Fouqués* Ritterroman *Der Zauberring.* — *Arnims Schaubühne.* — *Ernst Schulze*[2] veröffentlicht *Gedichte* und das Epos *Cäcilie.* — *Matthäus Collin*[3] gibt *Dramatische Dichtungen* heraus.

[1] Darin von Kerner: D. traur. Hochzeit; v. Uhland: Der Apfelbaum, Roland Schildträger, König Karls Meerfahrt, Taillefer, Der Wirtin Töchterlein.

[2] Geb. 1789 i. Celle, studierte Philologie i. Göttingen, wo seine Braut Cäcilie Tychsen 1812 starb; er selbst † 1817.

[3] 1779—1824, Bruder von Heinrich C.

[4] Darin: Friedr. d. Streitbare, Cid, Marius.

Goethe beginnt die Arbeit an der *Italienischen Reise* und am *Westöstlichen Divan*[1]. Abschluß des Festspiels *Des Epimenides Erwachen*[2]. — Körners Vater gibt von den Gedichten seines Sohnes die 1814

Sammlung *Leyer und Schwerdt* und mit Tiedge zusammen *Körners Poetischen Nachlaß* heraus. — *E. T. A. Hoffmann* bringt *Phantasiestücke in Callots Manier* [3]. — *Chamisso: Peter Schlemihls wundersame Geschichte.* — **Rückert** [4] veröffentlicht *Deutsche Gedichte* [5].

[1] Er hatte Hammer-Purgstalls Hafis (s. 1812) gelesen; die Gedichte beziehen sich meist auf G.s Verhältnis zu Marianne Willemer i. Frankfurt.

[2] G.s Stellungnahme zum Befreiungskrieg; verfaßt auf Iffands Bitte für Berlin, dort Auff. 30. 5. 15.

[3] Neu: Der gold. Topf, Abenteuer i. d. Sylvesternacht, Kreisleriana.

[4] Friedr. R., geb. 1788 z. Schweinfurt, studierte u. a. 1818 i. Wien b. Hammer-Purgstall oriental. Sprachen, 1826—41 Prof. f. oriental. Sprach. i. Erlangen, darauf i. Berlin, seit 1846 in Neuseß b. Koburg, † 1866.

[4] Unter d. Pseudonym Freimund Raimar: darin Geharnischte Sonette; zahlr. Gedichte von R. erschienen in Almanachen usw.

1815 *Goethe* im Mai bis Sept. in Frankfurt, Wiesbaden, Köln. Gedichte im *Divan.* 2. Cottasche Ausgabe der Werke (20 Bde. 1815—19, 6 weitere Bde. 1820—22). — *F. Schlegels* Geschichte der alten und neueren Literatur [1]. — *Brentanos* historisches Drama *Die Gründung Prags.* — *E. T. A. Hoffmanns* Roman *Die Elexiere des Teufels.* — **Uhlands Gedichte.** — *Hoffmann von Fallersleben* [2] veröffentlicht *Deutsche Lieder.* — *Schenkendorfs* [3] *Gedichte.*

[1] Berühmte Darstellung der Weltliteratur, mit besonderer Hervorhebung Calderons.

[2] Aug. Heinr. H., geb. 1798 i. Fallersleben, studierte Philologie i. Bonn u. wurde v. J. Grimm auf d. Germanistik hingewiesen, um die er sich Verdienste er-

warb; 1830 i. Breslau, von da aus Forschungsreisen; 1842 (s. d.) suspendiert, zog er lange unstet umher; Bibliothekar zu Corvey, † 1824.

[3] Maximilian v. Sch., 1783—1817.

Goethe beginnt die Zeitschrift *Über Kunst und Altertum*[1]. Die *Italienische Reise 1, 2* erscheint 1816—17. — *Müllners* Schicksalsdrama Die Schuld. — Ähnlich erfolgreich ist der Roman *Mimili* von *H. Clauren*[2]. — Der Däne *Adam Oehlenschläger*[3] veröffentlicht das Lustspiel *Corregio.* 1816

[1] 6 Bde. 1816—32, in denen nun die meisten seiner Studien erscheinen.

[2] Eigentlich Karl Heun, 1771—1854; seine sentimental-frivole Manier wurde v. Hauff angegriffen, s. 1826.

[3] 1779—1850, m. Goethe befreundet.

Goethe legt die Leitung des Weimarer Hoftheaters nieder. August v. G. heiratet Ottilie v. Pogwisch. G.s Aufsatz über *Byrons Manfred.* — **Grillparzer**[1] wird durch die Wiener Aufführung (31. Jan.) der **Ahnfrau**[2] berühmt. Ausarbeitung der *Sappho* (s. 1818). — *E. T. A. Hoffmann* bringt *Nachtstücke*[3]. — *Arnims* historischer Roman *Die Kronenwächter* Bd. 1. — *Brentanos* Novellen *Die Geschichte vom braven Kasperl und der schönen Annerl* und *Die mehreren Wehmüller.* **1817**

[1] Geb. 1791 s. d., 1801—04 auf d. Annagymnasium, 1804—11 auf d. Universität i. Wien, 1812—13 Hofmeister in Mähren, seit 1813 i. österr. Staatsdienst; 1816 Bekanntschaft mit Schreyvogel; weiteres s. u.

[2] 1816 unter d. Einfluß der Schicksaldramatik entstanden.

[3] Darin: Der Sandmann, Das Majorat.

Aufführung von *Grillparzers* **Sappho** in Wien **1818**

am 21. April; seine Anstellung als Theaterdichter des Burgtheaters. Arbeit am *Goldenen Vließ.* — *Eichendorff* veröffentlicht den 1808 vollendeten Roman *Ahnung und Gegenwart.* — *Uhlands* Trauerspiel *Ernst von Schwaben.* — *Arndt* gibt *Gedichte* [1] heraus. — *Ernst Schulze* bringt *Die bezauberte Rose* [2]. — Die Verspottung der Schicksalsdramatik beginnt mit dem *Schicksalsstrumpf* von *Castelli* und *Jeitteles.*

[1] Darin auch d. patriot. Lyrik.

[2] Preisgekröntes Epos in 3 Gesängen.

1819 *Goethes* **Divan** erscheint. Beginn der Niederschrift der *Annalen* [1]. — *Grillparzer* in Italien; das Gedicht *Die Ruinen des Campo vaccino* verdirbt seine Beamtenlaufbahn. — *Arthur Schopenhauer* [2] tritt mit seinem Hauptwerk *Die Welt als Wille und Vorstellung* hervor. — *E. T. A. Hoffmann* veröffentlicht *Klein Zaches;* Beginn der S e r a p i o n s b r ü d e r [3]. — *Uhlands* Schauspiel *Ludwig der Bayer.*

[1] Tag- u. Jahreshefte, die bis 1788 nur skizzenhafte, dann jedoch ausführlichere Berichte üb. s. Leben enthalten; der Text reicht bis 1822, die Niederschrift war 1826 fertig.

[2] 1788—1860; steht unter den ersten deutschen Stilisten; seine pessimist. Philosophie wirkte stark auf die Literatur der Folgezeit.

[3] Bis 1821, 4 Bde., 1 Rahmenerzählung u. 29 Erzählungen, u. a.: Artushof, Doge u. Dogaresse, Meister Martin, Das Frl. v. Scuderi.

1820 *Grillparzer* vollendet die Trilogie **Das goldene Vließ** [1]. — *Jean Pauls* letzter Roman *Der Komet* beginnt zu erscheinen. — *Rückerts Ghaselen.* [2]. — *Werner* veröffentlicht die Trag. *Die Mutter der*

Maccabäer. — *E. T. A. Hoffmann* gibt die *Lebensansichten des Katers Murr.* — *Müllners* Trauerspiel *Die Albaneserin.* — *Houwaldt*[3] wird durch sein Schicksalsdrama *Das Bild* berühmt.

[1] Auff. 26. 27. März 1821 am Burgtheater; 3 Teile: Der Gastfreund, Die Argonauten, Medea.

[2] Beliebig viele Verszeilen werden durch gleichen mehrsilb. Reim verbunden; R.s Ghaselen waren die ersten in Deutschland.

[3] Ernst Frhr. v. H., 1778—1845.

1821 *Goethe:* **Wilhelm Meisters Wanderjahre**[1] *oder Die Entsagenden* 1. Teil gedruckt. Die drei *Paria-Gedichte* (bis 1823). — *Grillparzers* Verhältnis zu Katharina Fröhlich beginnt. — *Tieck* gibt **Kleists Hinterlassene Schriften**[2] heraus. *Tiecks Gedichte.* — **Platen**[3] tritt mit *Ghaselen* hervor. — **Wilhelm Müller**[4] veröffentlicht, nach zahlreichen einzelnen Gedichten, *Lieder der Griechen* und *77 Gedichte aus den hinterlassenen Papieren eines reisenden Waldhornisten.* — *Houwaldts* Schicksalsdramen *Der Leuchtturm, Die Heimkehr.*

[1] Der ganze Roman in 3 Bd. erschien 1829 (1821 bis 1828 erschien eine Nachahmung unter gleichem Titel, verfaßt v. d. Quedlinburger Pastor Pustkuchen). Der Gang der eigentl. Handlung (Grundgedanke: das Glück des Einzelnen soll sich der Gesamtheit unterordnen) wird allzuhäufig durch Einschiebsel unterbrochen — Chamisso nannte diese: köstliche Perlen, auf einen schlechten Faden gereiht. Eingeschoben sind die Novellen: Die pilgernde Törin (nach d. Französ.), Sankt Joseph der Zweite, Wer ist der Verräter?, Das nußbraune Mädchen, Der Mann von 50 Jahren, Die gefährl. Wette, Nicht zu weit, Die neue Melusine, sowie Gedichte.

[2] Darin: Prinz v. Homb., Hermannsschlacht, Guiskard.

[3] August Graf v. P.-Hallermünde, geb. 1796 i. Ansbach, im Kadettenkorps z. München erzogen, 1815 im Felde, 1818 Student i. Würzburg; 1826 beginnt s. Wanderleben durch Italien, das er 1832, 33 durch Aufenthalt i. München u. Augsburg unterbrach; † 1835 i. Syrakus.

[4] Geb. 1794 i. Dessau, 1813 Freiwilliger, dann i. Berlin Verkehr m. d. Romantikern, 1817—19 Italien, seit 1820 Lehrer u. Bibliothekar i. Dessau, † 1827; seiner Müllerlieder 1824 v. Schubert komponiert.

1822 *Goethes Campagne in Frankreich* erscheint. — Mit *Die Gemälde* beginnt die Novellenproduktion [1] des alternden *Tieck.* — *Platens Vermischte Schriften.* — *Hoffmann von Fallersleben* bringt die Liedersammlung *Die Schöneberger Nachtigall.* — **Immermann** [3] tritt mit *Gedichten* und *Trauerspielen* [4] hervor. — **Heinrich Heine** [5] veröffentlicht *Gedichte* [6]. — **Willibald Alexis** [7] bringt eine metrische Übersetzung von Scotts *Jungfrau vom See.*

[1] Rund 40 Novellen.

[2] Darin d. dramat. Skizze Marats Tod, Oden u. Kantaten, Lieder, Elegien.

[3] Karl Leberecht J., geb. 1796 i. Magdeburg, 1813, 15 Freiwilliger, 1819 Auditeur i. Münster (Liebe zu Lützows Gattin Elisa), 1827 Landgerichtsrat i. Düsseldorf, wo er das Theater leitet und durch Musteraufführungen berühmt macht; † 1840.

[4] Da Tal v. Ronceval, Edwin, Petrarca.

[5] Harry Heine, geb. 1797 i. Düsseldorf, 1819 Student d. Rechte i. Bonn, 1820—21 Göttingen, 1821 Berlin (Salon der Rahel), 1824 Göttingen, im Herbst Besuch b. Goethe, 1825 getauft, 1827 England, darauf Redakteur i. München, Reise n. Italien, 1831 Paris, 1841 Hei-

rat m. Eugenie Mirat, 1843, 44 in Deutschland, seit 1848 schwerkrank, † 1856 zu Paris.

[6] Darin: Die Grenadiere, Belsazer.

[7] Eigentl. Wilhelm Häring, geb. 1798 z. Breslau, 1815 i. Felde, seit 1827 Publizist i. Berlin, † 1871.

1823 *Goethe* im Sommer in Marienbad; Werbung um die neunzehnjährige Ulrike v. Levetzow. Im Aug. entsteht das Gedicht *Aussöhnung*, 5—7. Sept. die **Marienbader Elegie**; beide werden mit dem (März 1824 entstandenen) *An Werther* zur Trilogie der Leidenschaft vereinigt. — *Grillparzer* wird Hofkonzipist (—1831). Ausarbeitung des Trauerspiels **König Ottokars Glück und Ende.** — ***Ferdinand* Raimund** [1] schreibt sein erstes Volksstück *Der Barometermacher auf der Zauberinsel.* — *Heine* veröffentlicht *Tragödien* [2]. — *W. Müllers Winterreise* [3]. *Alexis* bringt die Novelle *Die Schlacht bei Torgau* und den Roman *Walladmore.* — *Wilh. Waiblinger* [4] veröffentlicht seinen Hölderlinroman *Phaëton* und *Lieder der Griechen.*

[1] Der klassische Vertreter des Wiener Volksstücks; geb. 1790 i. Wien, Konditorlehrling, seit 1808 Schauspieler, 1813 am Josefstädter, 1817 am Leopoldstädter Theater i. Wien, große Erfolge als Komiker, Gastspielreisen nach Deutschland; erschoß sich 1836. Bei s. Lebzeiten erschien keines sr. Werke im Druck, es werden im folgenden die Jahre d. 1. Auff. angegeben.

[2] Ratcliff, Almansor.

[3] Von Schubert 1827 komponiert.

[4] 1804—1830.

1824 *Goethe* schreibt anläßlich Byrons Tod mehreres über B.; Annäherung Carlyles. — *Tiecks* Novelle *Dichterleben* (Shakespeare gewidmet). — *Raimund: Der Diamant des Geisterkönigs.* — *Ernst Raupach* [1]

beginnt der beliebteste Dramatiker seiner Zeit zu werden. — *Karl v. Holtei*[2] veröffentlicht das Liederspiel *Die Wiener in Berlin.*

[1] 1784—1852; 1824 ließ er sich in Berlin nieder. Die sichere Technik seiner zahlreichen Werke ließ ihn in allen Gattungen des Dramas erfolgreich werden u. verdeckte die dichterischen Mängel. Durch seinen Nibelungenhort kam diese Sage zum erstenmal auf die Bühne.

[2] Geb. 1798 i. Breslau, führte e. Wanderleben, vorzugsweise als Schauspieler, † 1880 i. Breslau, in seine zahlreich. dramat. Werke sind bekannte Lieder eingestreut, wie: Fordre niemand, Denkst du daran, Schier dreißig Jahre.

1826 *Goethe* arbeitet am *Faust II;* Gedicht *Bei Betrachtung von Schillers Schädel.* Grillparzers Besuch bei Goethe. — *Tieck* gibt in 3 Bdn. Kleists Gesammelte Schriften heraus. — Uhland und Schwab veröffentlichen **Hölderlins Gedichte.** — *Eichendorffs* Novelle **Aus dem Leben eines Taugenichts.** — *Kerners Gedichte.* — **Hauff**[1] tritt hervor mit dem **Märchenalmanach** *auf d. J. 1826*[2], den Novellen *Aus den Memoiren des Satans* 1. Teil, *Othello* und der romantischen Sage **Lichtenstein**; gegen Clauren richtet sich der *Mann im Monde.* — *Platen* verspottet die Schicksalsdramatik in dem Lustspiel *Die verhängnisvolle Gabel.* — *Rückert* gibt die *Makamen des Hariri*[3] heraus. — *Heine* veröffentlicht **Reisebilder**[4] 1. Teil. — *Raimund:* **Der Bauer als Millionär.** — *Karl Spindler*[5] wird berühmt durch *Der Bastard, eine deutsche Sittengeschichte.*

[1] Wilhelm H., geb. 1802 i. Stuttgart, 1824 Hauslehrer i. Stuttgart, wo nun seine dichterische Tätigkeit be-

gann; 1826 Reise durch Frankreich, d. Niederlande u. Norddeutschland, 1827 Redakteur des Cottaischen Morgenblattes, † 1827.

[2] Darin: Die Karawane, Kalif Storch, Gespensterschiff, Geschichte v. d. abgehauenen Hand, Fatme, Der kleine Muck, Der falsche Prinz.

[3] Virtuose Behandlung schwieriger Versformen.

[4] Darin: d. lyr. Zyklus Die Heimkehr, Gedichte, Romanzen, Balladen, Harzreise, Nordsee.

[5] 1796—1855.

1827 1827—30 erscheinen *Goethes Werke,* Ausgabe letzter Hand, in 40 Bdn. bei Cotta. *Schillers* Gebeine werden am 16. Sept. in der Weimarer Fürstengruft beigesetzt. — *A. W. Schlegel: Vorlesungen über Geschichte und Theorie der bildenden Künste.* — *Grillparzers* Erzählung *Das Kloster bei Sendomir* [1]. — Von *Hauff* erscheint in seinem Todesjahr: *Märchenalmanach auf d. J. 1827* [2], die Novelle *Die Sängerin, Phantasien im Bremer Ratskeller, Jud Süß, Die letzten Ritter von Marienburg, Aus den Memoiren des Satans* 2. Teil, *Kontroverspredigt über H. Clauren.* — *Hoffmann v. Fallersleben* bringt *Gedichte.* — *Heine* veröffentlicht **Reisebilder** 2. Teil [3]. — *Christian Dietrich* **Grabbe** [4] tritt mit *Dramatischen Dichtungen* [5] hervor. — *Karl Simrock* [6] veröffentlicht seine Übersetzung des *Nibelungenliedes* [7]. — *Wolfgang Menzel* [8] wird durch *Die deutsche Literatur* bekannt. — *Zedlitz'* [9] Kanzonen *Totenkränze.*

[1] Danach G. Hauptmanns Drama Elga (1905).

[2] Darin: Der Scheik v. Alessandria, Zwerg Nase, Almansor.

[3] Nordsee, Ideen, das Buch Le Grand, Briefe aus Berlin.

[4] Geb. 1801 i. Detmold, 1819 Student d. Rechte i

Leipzig, 1822 i. Berlin, wo er sein ungezügeltes Leben fortsetzte, 1823 b. Tieck in Dresden (der Plan, Schauspieler zu werden, scheiterte), 1824—27 Advokat i. Detmold, bis 1834 Auditeur daselbst, wegen Vernachlässigung u. Trunksucht entlassen; nach Aufenthalt i. Frankfurt a. M. u. Düsseldorf † 1836 i. Detmold.

[5] Bd. 1: Herzog Theodor v. Gotland (Trag.); Bd. 2: Nanette u. Maria; das Lustspiel Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung; Marius u. Sulla; über die Shakespearo-Manie.

[6] 1802—76, Prof. i. Bonn.

[7] Rezension Goethes.

[8] Geb. 1798 i. Schlesien, † 1873 i. Stuttgart. Heftige Angriffe auf Goethe.

[9] Österreicher, 1790—1862.

1828 **Goethes Briefwechsel mit Schiller** erscheint (—1829), von *Goethe* herausgegeben. Karl August † 14. Juni. — *Grillparzers* Trauerspiel **Ein treuer Diener seines Herrn** wird am 28. Febr. in Wien aufgeführt. — *Raimunds* Schauspiel **Der Alpenkönig und der Menschenfeind.** — *Eichendorff* veröffentlicht das Trauerspiel *Ezzelin von Romano.* — Von *Hauff* erscheinen noch: *Märchenalmanach auf d. J. 1828* [1], *Novellen* [2], *Phantasien und Skizzen.* — *Rückert* bearbeitet die indische Geschichte *Nal und Damajanti.* — *Platens Schauspiele* [3]. — *Immermann* bringt *Ein Trauerspiel in Tyrol* [4] und *Kaiser Friedrich II.*

[1] Wirtshaus i. Spessart, Hirschgulden, Das kalte Herz, Saids Schicksale, Die Höhle v. Steenfall.

[2] Neu: Die Bettlerin vom Pont des Arts.

[3] Der Turm mit den 7 Pforten, D. Schatz des Rhampsinit, Treue um Treue.

[4] 1833 umgearbeitet als Andreas Hofer.

Goethe vollendet die *Wanderjahre,* Gedicht *Vermächtnis.* — *Chamissos* Gedicht *Salas y Gomez.* — *Platen* greift in dem satirischen Lustspiele *Der romantische Ödipus* Immermann, Raupach, Heine an. *Immermann* bekämpft Platen in der literarischen Tragödie *Der im Irrgarten der Metrik umhertaumelnde Kavalier.* — *Raimund: Die unheilbringende Krone.* — *Grabbes* Trag. *Don Juan und Faust* und der Zyklus **Die Hohenstaufen** [1]. — *Ludwig* **Börne** [2] veröffentlicht *Gesammelte Schriften.* **1829**

[1] 1. Bd.: Kaiser Friedrich Barbarossa. 2. Bd.: Kaiser Heinrich VI.

[2] Eigentl. Löb Baruch, geb. 1786 i. Frankfurt a. M., wo er 1811 Polizeiaktuar wurde; im Jahre seiner Taufe 1817 gab er Die Zeitschwingen, dann Die Wage heraus; 1830 übersiedelte er nach Paris, wo er die Zeitschrift La Balance gründete und 1837 starb. Glänzender Feuilletonist und Kritiker.

Goethes Sohn August † in Italien. — *Chamisso: Frauenliebe und Leben.* — *Immermann* veröffentlicht *Gedichte, Miszellen* und das Heldengedicht *Tulifäntchen.* — *Heines* **Reisebilder** 3. Teil [1]. — *Holtei* bringt *Schlesische Gedichte.* — *Pückler-Muskau* [2] tritt mit *Briefen eines Verstorbenen* hervor. **1830**

[1] Darin: Die Bäder von Lucca (gegen Platen).

[2] Fürst v. P.-M., 1785—1891; abenteuerliches Reiseleben, Schöpfer d. berühmten Parkanlagen i. Muskau (Lausitz).

Die Pariser Julirevolution übt auf die deutsche Literatur starke Wirkung aus. Durch sie werden **Gutzkow** [1] und **Laube** [2] zur Publizistik getrieben. Das junge Deutschland s. 1834.

[1] Karl Ferdinand G., geb. 1811 i. Berlin, studierte Theologie u. Philosophie, arbeitete 1831 bei Menzel

in Stuttgart, verbüßte 1835 (s. d.) eine Gefängnisstrafe, redigierte 1837—42 in Hamburg den Telegraph für Deutschland; 1842—46 Frankfurt, 1846—61 in Dresden als Dramaturg, 1861—64 Weimar als Generalsekretär der Schillerstiftung, † 1878 in Sachsenhausen b. Frankfurt.

[2] Heinrich L., geb. 1806 zu Sprottau i. Schlesien, 1832 Redakteur i. Leipzig, 1835 in Berlin 9 Monate gefangen; 1848 Mitglied d. Nationalversammlung, 1849—67 Leiter d. Hofburgtheaters i. Wien, bis 1870 i. Leipzig; 1872 gründete er d. Wiener Stadttheater; † 1884.

1831 *Goethe* vollendet im Februar den **Faust 2. Teil**[1]. Abschluß von **Dichtung und Wahrheit.** *Eckermann* wird zum Herausgeber des Nachlasses bestimmt. — Am 3. April Aufführung von Grillparzers **Des Meeres und der Liebe Wellen**[2] in Wien. — *Chamisso* gibt seine *Gedichte* heraus. — *Grabbes* Trag. *Napoleon oder die hundert Tage.* — *Anastasius Grün*[3] läßt *Spaziergänge eines Wiener Poeten* erscheinen. — *Eduard v. Bauernfeld*[4] hat mit *Leichtsinn aus Liebe* seinen ersten Bühnenerfolg. — *Julius Mosen*[5] veröffentlicht *Das Lied vom Ritter Wahn,* ungefähr gleichzeitig *Gedichte*[6].

[1] Die eigentl. Arbeit daran hatte 1825 begonnen. Das Helenadrama war schon 1827 fertig. Faust wird in das handelnde Leben geführt, wie es Schiller 1797 gefordert hatte; erstrebt er im 1. T. den Lebensgenuß, Genuß der Leidenschaft, so erreicht er im 2. T. den Tatengenuß, Genuß der Schönheit und kann als immer Strebender erlöst werden — dies ist der Grundgedanke, der trotz den vielen von G. in das Werk hineingeheimnissten Andeutungen klar zutage tritt. Wie Wilh. Meister kommt Faust zu einem Leben, in dem die Tat alles ist.

[2] Stoff: Hero und Leander.

[3] Eigentlich Graf Alexander v. Auersperg, geb. 1806 in Laibach, 1848 i. d. Nationalversammlung, † Graz 1876.

[4] Geb. 1802 in Wien, österr. Lottodirektor, † 1890; seine rund 2 Dutzend Stücke waren sehr beliebt.

[5] 1803—1867.

[6] Zu Mantua in Banden, D. Trompeter a. d. Katzbach.

Goethe erkrankt am 15. März, **Goethes Tod** **1832** am 22. März; Beisetzung in der Weimarer Fürstengruft am 26. März. *Faust II* gedruckt. — *Grillparzer* wird Hofarchivdirektor [1]. — *Hoffmann von Fallersleben* gibt eine *Geschichte des deutschen Kirchenliedes* [2]. — *Immermanns Merlin* [3] und die Trilogie *Alexis* [4]. — *Laubes* politische Skizzen *Das neue Jahrhundert.* — *Alexis* bringt den ersten brandenburgischen Roman *Cabanis.* — **Lenau** [5] veröffentlicht *Gedichte.* — *Eduard* **Mörike** [6] tritt, nach einzelnen Gedichten, mit dem Roman *Maler Nolten* hervor.

[1] Alle Versuche, seine Stellung weiter zu bessern, waren vergeblich; 1856 ließ er sich pensionieren.

[2] Weiterhin erwarb er sich durch Liedersammlungen große Verdienste.

[3] Ein faustisches Mysterium, Artushof u. Gral symbolisieren den Gegensatz zw. sinnlicher Schönheit und geistiger Entsagung.

[4] Die Bojaren, D. Gericht v. St. Petersburg, Eudoxia.

[5] Nicolaus Niembsch v. Strehlenau, geb. 1802 zu Csatad i. Ungarn, studierte i. Wien Jura u. Medizin; 1830 Stuttgart, 1831 Heidelberg, 1832—33 Amerika; seit 1833 Aufenthalt i. Stuttgart, Wien, den Alpen; jetzt entstanden auch seine größeren Dichtungen;

1844 brach d. Wahnsinn bei L. aus, ungeheilt starb er 1850.

[6] Geb. 1804 i. Ludwigsburg, 1822—26 studierte er Theologie i. Tübingen, war dann Geistlicher in verschied. schwäb. Orten, 1834—43 in Cleversulzbach, lebte seit 1851 i. Stuttgart, † 1875.

1833 *Platens* Epos *Die Abbasiden* [1]. — *Eichendorffs* Lustspiel *Die Freier;* er steuert zu dem *Musenalmanach* von *Chamisso* und *Schwab* (1833—39) zahlreiche Gedichte bei. — *Heine* veröffentlicht: *Französische Zustände; Zur Geschichte der neueren schönen Literatur* [2]. — *Laubes* Roman *Das junge Europa* [3]. — *Charles Sealsfield* [4] gibt seinen ersten Roman *Der Legitime und die Republikaner* heraus. — *Philipp Spitta* [5] veröffentlicht die geistlichen Lieder *Psalter und Harfe.* — *Johann Nepomuk Nestroy* [6] erlangt mit der Zauberposse *Lumpacivagabundus* den ersten großen Erfolg. — *Charlotte Birch-Pfeiffer* [7] wird durch die Rührstücke *Hinko* und *Schloß Greifenstein* berühmt.

[1] 9 Gesänge, Stoff aus 1001 Nacht.

[2] 1836 als: Die romant. Schule.

[3] Bis 1837 drei Teile: Die Poeten, Die Krieger, Die Bürger.

[4] Eigentlich Karl Anton Postel, geb. 1793; entfloh 1822 aus dem Kloster nach Amerika, siedelte 1832 in die Schweiz über, † 1864 in Weißenstein. Seine Reisewerke wurden viel gelesen.

[5] 1801—59.

[6] Aus Wien, 1802—62; nach Raimund der beliebteste Dichter von Volksstücken u. Possen.

[7] 1800—1868.

1834 Der Kieler Privatdozent *Ludwig Wienbarg* [1] prägt in seinen *Ästhetischen Feldzügen* den Ausdruck

Das junge Deutschland [2] und bezeichnet damit die literarische Partei, der im engeren Sinne *Gutzkow, Laube, Mundt,* im weiteren auch *Heine* und *Börne* angehören.

[1] 1802—72.

[2] Nach dem Giovine Italia des italien. Revolutionärs Mazzini. Wienbarg formulierte die Grundsätze: Die Schriftstellerei ist kein Spiel schöner Geister, kein unschuldiges Ergötzen, keine leichte Beschäftigung der Phantasie mehr, sondern der Geist der Zeit ergreift des Schriftstellers Hand und schreibt ein Buch des Lebens mit dem ehernen Griffel der Geschichte. Die Dichter stehen nicht mehr wie vormals allein im Dienste der Musen, sondern auch im Dienste des Vaterlandes. — An die Stelle des Epikers tritt somit der Verfasser sozialer Tendenzromane; so erklärt sich die Vorliebe des j. D. für Politik u. Journalistik und sein Mangel an Poesie.

Grillparzers **Der Traum ein Leben** wird am 4. Okt. in Wien aufgeführt. — *Raimunds* **Der Verschwender** aufgeführt am 20. Febr. in Wien. — *Bauernfelds* Lustspiel *Die Bekenntnisse.* — *Rückert* veröffentlicht *Gesammelte Gedichte.* — *Heine* beginnt die Herausgabe des *Salon* [1]. — *Ludwig Rellstab* [2] wird durch den historischen Roman *1812* bekannt. *Franz von Kobell* [3] führt durch *Gedichte in oberbayrischer Mundart* die bayrische Volkspoesie in die Literatur ein. — *Ferdinand* **Freiligrath** [4] tritt im Chamisso-Schwabschen Musenalmanach mit dem *Löwenritt* und *Scipio* hervor.

[1] Darin: Gedichte, Schnabelewopski.

[2] 1799—1860.

[3] 1803—82, Mineraloge i. München.

[4] Geb. 1810 i. Detmold, Kaufmann i. Soest, Amsterdam, Barmen, seit 1838 freier Schriftsteller; 1848 v. e.

Auslandreise zurückgekehrt, lebte er i. Düsseldorf u. Köln, floh wieder aus polit. Gründen nach London, von wo er 1868 zurückkam; † 1876 i. Kannstadt.

1835 *Heines Salon*[1] Bd. 2. — *Laube* veröffentlicht *Moderne Charakteristiken.* — *Theodor Mundt*[2] gibt die Zeitschrift *Literarischer Zodiakus* heraus. — *Gutzkow* bringt *Öffentliche Charaktere,* gibt Schleiermachers Brief über Lucinde heraus und veröffentlicht den Roman *Wally die Zweiflerin*[3]. *Menzel* greift infolgedessen im Sept. das junge Deutschland wegen Unmoralität an; der Bundesrat verbietet alle Schriften der Mitglieder des jungen Deutschlands. — *Grabbes* Trag. *Hannibal;* dramatisches Märchen *Aschenbrödel; Das Theater in Düsseldorf.* — *Pückler-Muskau* veröffentlicht *Semilassos vorletzter Weltgang.* — *Bettina von Arnim*[4] gibt *Goethes Briefwechsel mit einem Kinde* heraus. — *Friedrich Halm*[5] wird durch das Drama *Griseldis* berühmt. — *Georg Büchner*[6] tritt mit dem Drama *Dantons Tod* hervor.

[1] Zur Geschichte d. Relig. u. Philosophie; Frühlingslieder.

[2] 1808—61, s. 1834.

[3] Verbindet die Ansichten der Lucinde über freie Liebe mit religiöser Skepsis.

[4] 1785—1859, Schwester von Clemens B., Gattin Arnims, verkehrte bei Goethe 1807—11.

[5] Eigentlich Frhr. v. Münch-Bellinghausen, 1806 bis 1871, seit 1867 Generalintendant d. Wiener Hoftheaters.

[6] 1813—1837, seit 1833 in polit. Umtriebe verwickelt, 1836 Privatdozent i. Zürich; s. 1850.

1836 *Joh. Peter Eckermann* veröffentlicht *Gespräche mit Goethe 1823—32*[1]. — *Grillparzer* in Paris und

London. — *Schwab* gibt die *Deutschen Volksbücher* heraus. — *Immermanns* Roman *Die Epigonen* [2]. — *Rückert* bringt das Lehrgedicht *Die Weisheit des Bramahnen.* — *A. Grün* veröffentlicht *Schutt* [3]. — *Lenaus Faust* [4]. — **Jeremias Gotthelf** [5] kennzeichnet sich als ersten Naturalisten im *Bauernspiegel oder Lebensgeschichte des Jeremias Gotthelf.* — Von **Hebbel** [6], der bisher nur einzelne Gedichte veröffentlicht hatte, erscheint die Erzählung *Barbier Zitterlein.*

[1] 1. u. 2. Teil, der 3. erschien 1848.

[2] Familienmemoiren in 9 Büchern.

[3] Der Turm am Strande, Eine Fensterscheibe, Cincinnatus, Fünf Ostern.

[4] 1835—36 entstanden; pantheistisch, Gemisch aus dramatischen, epischen, lyrischen Szenen.

[5] Eigentlich Albert Bitzius, geb. 1797 i. Murten, studierte Theologie in Bern, 1821 i. Göttingen; seit 1831 Pfarrer in Lützelflöh im Emmental, † 1854. Ursprünglich nur Belehrung u. Besserung seiner Landleute beabsichtigend, wurde er zu einem der bedeutendsten Volksdarsteller u. Volksschriftsteller.

[6] Geb. 1813 (s. d.), Schreiber bei d. Kirchspielvogt Mohr bis 1835, in welchem Jahr er nach Hamburg ging, um sich auf die Universität vorzubereiten; 1836 setzte er seine entbehrungsreichen Studien in Heidelberg fort, von wo aus er sich nach München wandte, weiteres s. 1840.

1837

Eichendorffs Novelle *Das Schloß Dürande.* — *Heine: Salon* [1] 3. Bd. — *Gutzkows* Roman *Seraphine.* — *Friedrich Theodor* **Vischer** [2] veröffentlicht seine erste ästhetische Schrift *Über das Erhabene und Komische.* — *Pocci* [3] gibt *Märchen* heraus.

[1] Florentinische Nächte, Elementargeister.

[2] Geb. 1807 i. Ludwigsburg, wurde 1837 Professor i. Tübingen, 1848 Mitglied d. Frankfurter Parlaments,

1855 Prof. f. Ästhetik i. Zürich, 1866 i. Tübingen u. Stuttgart, † 1887.

[3] Franz Graf P., 1807—76, Zeremonienmeister i. München, vielseitig begabt, seine Puppenspiele beachtenswert.

1838 Nach Ablehnung des Lustspiels **Weh dem der lügt** zieht sich Grillparzer verbittert von der Öffentlichkeit zurück[1]. — *Brentanos* Märchen *Gockel, Hinkel und Gackeleia.* — *Immermann* veröffentlicht den Roman **Münchhausen**[2], darin *Der Oberhof.* — *Schwab* gibt 1838—40 *Die schönsten Sagen des klassischen Altertums* heraus. — Aus *Grabbes* Nachlaß erscheint das Drama *Die Hermannsschlacht.* — *Mosens* Epos *Ahasver.* -- *Lenau* bringt das Epos *Savonarola* und *Neuere Gedichte.* — **Freiligrath** wird durch die erste Sammlung seiner **Gedichte** berühmt. — *Gotthelf: Leiden und Freuden eines Schulmeisters.* — **Mörike** gibt 143 **Gedichte** heraus. — Die **Droste**[3] läßt ihre erste Sammlung **Gedichte** erscheinen.

[1] Erst aus seinem Nachlaß wurden in vollem Umfange bekannt die Dramen: Ein Bruderzwist in Habsburg, Die Jüdin von Toledo, Libussa.

[2] Mehrfache Satire. Pückler-Muskau ist das Modell des Münchhausen.

[3] Anna Freiin v. Droste-Hülshoff, geb. 1797 auf Hülshoff i. Westf.; lebte, abgesehen von längeren Reisen, meist auf Rüschhaus b. Münster, † 1848 i. Meersburg; große Anregung seitens der Romantiker.

1839 *Gutzkows* dramatische Periode beginnt mit *König Saul* und *Richard Savage.* Auch *Laube* tritt in seine dramatische Periode ein mit den *Monaldeschi.* — *Mörike* gibt die *Iris*[2] heraus.

[1] Sammlung erzählend. u. dramat. Dichtungen, darin das Märchen Der Schatz, d. Schattenspiel Der letzte König von Orplid (aus Maler Nolten), d. Novelle Lucie Gelmeroth, d. Oper Die Regenbrüder, d. Märchen Der Bauer u. sein Sohn.

Hebbel tritt mit dem ersten großen Drama **1840** **Judith** [1] hervor. — *Tieck* veröffentlicht als letzte größere Dichtung den Roman *Vittoria Accorombona*[2]. — *Bettinas* Roman *Die Günderode*[3]. — **Richard Wagner**[4] vollendet den *Rienzi*. — *Immermann* † während der Arbeit an dem Epos *Tristan*. — *Heine: Salon*[5] Bd. 4. — *Hoffmann von Fallersleben* bringt Unpolitische Lieder[6]. — *Franz von Dingelstedt*[7] erregt Aufsehen mit *Lieder eines kosmopolitischen Nachtwächters*. — *Max Schneckenburger*[8] dichtet *Die Wacht am Rhein*. — *Alexis* veröffentlicht den 2. brandenburgischen Roman *Der Roland von Berlin*. — *Emanuel* **Geibel**[9] gibt die erste Sammlung **Gedichte** heraus.

[1] Auff. 6. 7. i. Berlin. Hebbel hatte 1836—39 in tiefster Armut in München gelebt, wanderte dann nach Hamburg, wo er zu Elise Lensing in ein inniges Verhältnis trat; der große Erfolg der Judith besserte seine äußere Lage nur wenig.

[2] Stoff aus einer Trag. von Webster.

[3] Die Dichterin G. war mit B. befreundet; sie hatte sich 1806 erschossen.

[4] Geb. 1813 (s. d.), † 1883 i. Venedig. Dem Ideal der Romantik, dem alle Kunstgattungen vereinigenden Universalkunstwerk, kam er mit seinen Musikdramen sehr nahe.

[5] Rabbi v. Bacharach, Gedichte, Romanzen, Üb. d. französ. Bühne.

[6] Wurde deswegen 1842 vom Amte suspendiert.

[7] 1814—81; 1851 Intendant i. München, 1857 i.

Weimar (Auff. v. Hebbels Nibelungen), 1867—80 Intendant i. Wien.

[8] 1819—49.

[9] Geb. 1815 i. Lübeck, studierte Philologie i. Bonn, 1836 i. Berlin, 1838 Reise n. Griechenland (mit Curtius u. Schack); bis 1852 war Lübeck der Mittelpunkt seines Wanderlebens. 1852 als Literaturprofessor nach München berufen, war er hier das Haupt der Tafelrunde Maximilians II. und der Vereinigung Das Krokodil (Bodenstedt, Dahn, Große, Haushofer, Hertz, Heyse, Hopfen, Lingg, Melchior Meyr, Scheffel, Stieler, Wilbrandt); 1868 kehrte er n. Lübeck zurück, † 1884.

1841 *Hebbel* vollendet die **Genoveva** und das Lustspiel *Der Diamant.* — *Wagner* vollendet den *Fliegenden Holländer.* — *Mundts* Roman *Thomas Münzer.* — *Hoffmann von Fallersleben* dichtet am 1. Sept. das Lied *Deutschland über alles.* — *Georg Herwegh* [1] wird durch *Gedichte eines Lebendigen* berühmt. — *Geibels* Gedichte *Zeitstimmen.* — *Gotthelfs* berühmtester Roman **Uli der Knecht**. — Der Schauspieler *Roderich Benedix* [2] hat mit dem Lustspiel *Das bemooste Haupt* großen Erfolg. — *Ernst Elias Niebergall* [3] veröffentlicht die Darmstädter Lokalposse *Der Datterich.*

[1] Geb. 1817 i. Stuttgart, Theolog i. Tübingen, floh weg. e. Ehrenhandels in d. Schweiz; nach d. Erscheinen der Gedichte glich seine Reise durch Deutschland einem Triumphzug; wieder ausgewiesen lebte er i. Paris, stand 1848 mit an der Spitze des badischen Aufstandes, floh wieder, † 1866 b. Baden-Baden.

[2] Aus Leipzig, 1811—73.

[3] Aus Darmstadt, 1815—43.

1842 **Hebbel** geht nach Kopenhagen, um von Christian VIII. ein Stipendium zu erbitten; seine **Gedichte** erscheinen. — Die *Droste* veröffentlicht

Die Judenbuche, Sittengemälde aus dem gebirgigten Westfalen. — *Alexis'* Roman *Woldemar.* — **Gustav Freytag**[1] erhält bei einer Berliner Lustspielkonkurrenz einen Preis auf *Die Brautfahrt oder Kunz von Rosen.* — *Moritz Graf von Strachwitz*[2] tritt mit *Lieder eines Erwachenden* hervor. — *August Kopisch*[3] wird durch die Heinzelmännchenballaden in *Allerlei Geister* bekannt.

[1] Geb. 1816 z. Kreuzburg i. Schlesien, studierte i. Breslau (Hoffmann) und Berlin (Lachmann) Germanistik, lebte dann i. Breslau, Leipzig, Dresden; 1870 faßte er im Hauptquartier des Kronprinzen den Plan zu den Ahnen; † 1895 i. Wiesbaden.

[2] Aus Schlesien, 1822—47.

[3] Geb. 1799 i. Breslau, 1823—28 als Maler in Italien (mit Platen befreundet), wo er die blaue Grotte auf Capri entdeckte; dann bis z. s. Tode i. Berlin.

1843 *Hebbel* in Paris; *Genoveva* und das Märchen *Der Rubin* gedruckt; Aufsatz Mein Wort über das Drama[1]. — *Wagner* dichtet den *Thannhäuser*[2]. — *Heines* Dichtung *Atta Troll*[3]. — *Bettina: Dies Buch gehört dem König.* — *Lenau* veröffentlicht die epische Dichtung *Die Albigenser.* — *Hoffmann von Fallersleben* bringt *Fünfzig Kinderlieder*[4]. — *Rückerts* Drama *Saul und David.* — *Simrock* gibt 1843—49 das *Heldenbuch*[5] heraus, darin das eigene *Amelungenlied* nach alten Stoffen. — *Gottfried Kinkel*[6] tritt mit *Gedichten* hervor. — *Hermann Kurz*[7] veröffentlicht den Roman *Schillers Heimatjahre.* — **Berthold Auerbach**[8] gibt seine **Schwarzwälder Dorfgeschichten** 1843—53 heraus.

[1] Seine Dramentheorie, mit Polemik geg. d. Dänen Heiberg. Das Drama stellt den Lebenspro-

zeß an sich dar in dem Sinne, daß es uns das bedenkliche Verhältnis vergegenwärtigt, worin das aus dem ursprünglichen Nexus entlassene Individuum dem Ganzen, dessen Teil es trotz seiner unbegreiflichen Freiheit noch immer geblieben ist, gegenübersteht. Das Leben schließt nach H. die Schuld nicht zufällig, sondern notwendig in sich. Er unterscheidet das soziale, historische, philosophische Drama. Ferner: Nun ist noch ein Viertes möglich, ein Drama, das die hier charakterisierten verschiedenen Richtungen in sich vereinigt und eben deshalb keine einzelne entschieden hervortreten läßt. Dieses Drama ist das Ziel meiner eigenen Bestrebungen.

[2] Musik 1845, Auff. 1845.

[3] Gegen d. polit. Tendenzpoesie.

[4] Später noch mehrere derartige Sammlungen.

[5] Gudrun, Nibelungen, kleines Heldenbuch, Amelungen.

[6] Geb. 1815 i. Oberkassel b. Bonn, 1837 Dozent f. Theologie i. Bonn, Angehöriger des poet. Maikäferbundes, 1848 am bad. Aufstand beteiligt, bis 1850 i. Spandau gefangen, 1853 Dozent i. England, 1866 i. Zürich, † 1882.

[7] Geb. 1813 i. Reutlingen, 1835 auf d. Tübinger Stift, dann Schriftsteller, 1863 Bibliothekar i. Tübingen, † 1873; hatte schon 1843 Gedichte u. Übersetzungen veröffentlicht.

[8] Eigentlich Moyses Baruch aus Nordstetten i. Schwarzw., 1812—82.

1844 *Hebbel* vollendet das bürgerliche Trauerspiel **Maria Magdalena** [1] und geht im Okt. nach Rom. — *Heine* gibt **Neue Gedichte** heraus, ebenso *Deutschland, ein Wintermärchen.* — *Gutzkows* Lustspiel *Zopf und Schwert.* — *Freiligraths* politische Dichtungen beginnen mit *Ein Glaubensbekenntnis.* — Die *Droste* bringt eine zweite Sammlung *Gedichte.* — *Rückerts*

L i e b e s f r ü h l i n g. — *Uhland* gibt *Alte hoch- und niederdeutsche Volkslieder* heraus. — *Simrocks Gedichte.* — *Geibels* Träg. *König Roderich.* — *Adalbert* **Stifter** [2] vereinigt seine ersten 12 Erzählungen in *Studien* [3] 1844—50.

[1] Auff. Leipzig 1846.

[2] Geb. 1805 zu Oberplan i. Böhmerwald, 1826 auf d. Universität Wien, seit 1840 Novellist, 1849 Volksschulinspektor für Oberösterreich, † 1868.

[3] Darin: Feldblumen (1841), Der Hochwald (1842), Abdias (1844), Zwei Schwestern (1846).

1845 *Hebbel* in Neapel, Rom, Wien. In Neapel beginnt die Arbeit am *Moloch* (Fragment). — Die *Droste* läßt *Bilder aus Westfalen* erscheinen. — *E. M. Arndt* veröffentlicht *Schriften für und an seine lieben Deutschen* [1] 1845—55. — *Gutzkows* Schauspiel *Das Urbild des Tartüffe.* — *Holtei* vereinigt im *Vollständigen Theater* 46 seiner Stücke. — *Ludwig Bechstein* [2] gibt das *Deutsche Märchenbuch* heraus. — *Friedrich Gerstäcker* [3] eröffnet die lange Reihe seiner Reiseromane mit *Die Regulatoren im Arkansas.* — *Ad. Friedr. von Schack* [4] veröffentlicht *Geschichte der dramatischen Literatur und Kunst in Spanien* und die Übersetzungen *Spanisches Theater.*

[1] Vereinigen alle seine politischen Schriften.

[2] Aus Weimar, 1801—60.

[3] Geb. 1816 i. Hamburg, führte e. Abenteuerleben i. Amerika, bis er 1868 n. Deutschland zurückkehrte, † 1872 i. Braunschweig.

[4] Geb. 1815 i. Schwerin; nach großen Reisen lebte er seit 1855 i. München, wo er die berühmte Gemäldesammlung anlegte, † 1894 i. Rom.

1846 *Hebbel* heiratet in Wien die Schauspielerin Enghaus. 1846—47 Arbeit an *Ein Trauerspiel in*

Sizilien, Julia, Herodes und Mariamne. — *Hölderlins Sämtliche Werke* erscheinen, darin das dramatische Fragment *Empedokles.* — *Gutzkows* Trauerspiel **Uriel Acosta**[1] wird in Dresden aufgeführt, ebenso *Laubes Karlsschüler*[2], während *Freytags* Schauspiel *Valentine* in Leipzig Erfolg hat. — *Simrock* erneuert das Puppenspiel *Faust.* — *Alexis* bringt seinen bekanntesten Roman *Die Hosen des Herrn von Bredow*[3]. — *Geibels* nordische Sage *König Sigurds Brautfahrt.* — *Kinkels* Epos *Otto der Schütz* hat enormen Erfolg. — *Mörike* erhält auf die *Idylle vom Bodensee* den Tiedge-Preis. — **Gottfried Keller**[4] tritt mit **Gedichten** hervor.

[1] Entstanden aus der Novelle Der Sadduzäer v. Amsterdam (1832).

[2] Schillers Kampf um die Freiheit.

[3] 1. Teil: Hans Jürgen und Hans Jochen, 2. Teil (1848): Der Wärwolf.

[4] Geb. 1819 i. Zürich, seit 1834 Maler, jedoch auch literarisch tätig; nach e. Aufenthalt i. München war er 1842—48 i. Zürich u. entschied sich jetzt für die Poesie, erhielt 1848 auf seine Gedichte e. Reisestipendium u. ging n. Heidelberg u. Berlin (1849—55), kehrte nach Zürich zurück, wo er, erst im Alter berühmt, 1890 starb.

1847 *Hebbel* veröffentlicht das Fragment **Der Moloch**[1], die Kom. *Der Diamant,* das *Trauerspiel in Sizilien,* die Erzählungen *Schnock, Anna, Schneidermeister Nep. Schlägel, Die beiden Vagabunden* (Fragment), sowie Neue Gedichte und die Abhandlung *Über den Stil des Dramas.* — *Grillparzers* Novelle *Der arme Spielmann* erscheint. — *Wagners Lohengrin*[2] 1847—48. — *Friedrich Theodor Vischer* wird durch

seine **Ästhetik** der bedeutendste Ästhetiker des Jahrhunderts.

[1] Veranschaulicht völkische Urzustände; Darstellung der religiösen u. metaphysischen Bedürfnisse des Menschen —: Daß Jeglicher das Beste, was er kennt, er Gott, ja seinen Gott benennt (Goethe).

[2] Auff. Weimar 1850.

1848 **Revolutionswirren in ganz Deutschland.** Von Literaten waren Mitglieder des Frankfurter Parlaments: *Uhland, Jak. Grimm, Laube, Arndt, Jordan, Vischer, Grün.* — *Kalisch* gründet in Berlin den *Kladderadatsch.*

Hebbel vollendet **Herodes und Mariamne**[1]; das Trauerspiel *Julia* erscheint, ebenso die Novelle *Herr Haidvogel.* — *Grillparzers* Aufsehen erregendes Gedicht *An Radetzky.* — *Gutzkows* Schauspiel *Jürgen Wüllenweber.* — *Geibel* hat mit den *Juniusliedern* großen Erfolg.

[1] Auff. Wien 1849.

1849 *Hebbel* vollendet das Märchenlustspiel *Der Rubin.* — *Wagners* Schrift *Die Kunst und die Revolution.* — *Gutzkows* Lustspiel *Der Königsleutnant.* — Von *Freiligrath* erscheinen *Politische und soziale Gedichte* 1849—51, und die Sammlung *Zwischen den Garben.* — *Gotthelfs* Roman *Uli der Pächter.* — **Paul Heyse**[1] tritt mit *Jungbrunnen, neue Märchen* hervor.

[1] Geb. 1830 i. Berlin, studierte roman. Philologie i. Bonn; 1851 i. Italien; nach Berlin zurückgekehrt, erhielt er 1854 auf Geibels Veranlassung einen Ruf nach München, wo er 1914 starb.

1850 *Hebbel* schreibt den 2. Akt des *Moloch* und das klassische Drama *Michelangelo.* — *Georg Büchners*

Nachgelassene Schriften[1] erscheinen. — *Gutzkow* beginnt die Reihe seiner Zeitromane mit **Die Ritter vom Geiste**[2]. — *Gotthelf* sammelt seine Novellen in *Bilder und Erzählungen aus der Schweiz. Grün* führt durch *Volkslieder aus der Krain* die slowenische Dichtung in die Literatur ein; sein humoristisches Epos *Nibelungen im Frack.* — *Heyses* Trauerspiel *Francesca von Rimini.* — *Wagner:* Das Kunstwerk der Zukunft. — **Otto Ludwig**[3] wird durch die Dresdener Aufführung seines Trauerspiels **Der Erbförster** berühmt. — **Theodor Fontane**[4] tritt mit Gedichten *Männer und Helden* hervor.

[1] Darin das Lustspiel Leonce und Lena, und d. Fragment Wozzek.

[2] 9 Bde. 1850—52; gegen die Verderbtheit der oberen Stände, Arbeit ist das Heilmittel.

[3] Geb. 1813 (s. d.); zunächst Kaufmannslehrling, nimmt 1833 d. Gymnasialstudien nochmals auf; lebt 1833—39 zurückgezogen im Hause seines Oheims i. Eisfeld, auch musikalisch produktiv; eine Oper Die Köhlerin, in Meiningen aufgef., verschafft ihm ein Stipendium; er geht 1839 zu Mendelssohn n. Leipzig und tritt der Literatur näher; 1840—42 in drückenden Verhältnissen daheim, 1843 i. Dresden. Mitte der fünfziger Jahre beginnt er seine Shakespearestudien, die im Verein mit schwerer Krankheit seine Produktion lähmten; † 1865.

[4] Geb. 1819 i. Neu-Ruppin, Apotheker i. Berlin, Leipzig, Dresden; 1844 i. England, darauf i. Berlin, wo er sich seit 1849 endgültig der Literatur zuwandte; der Aufenthalt i. Berlin unterbrochen durch eine 2. u. 3. Reise n. England und durch französ. Kriegsgefangenschaft 1870—71; † 1898.

1851 *Hebbel* vollendet das Trauerspiel **Agnes Bernauer**[1]. — *Heines Romanzero.* — *Keller* bringt

Neuere Gedichte. — *Fontane* veröffentlicht *Gedichte.* — *Holtei* gibt seinen ersten Roman *Die Vagabunden.* — **Theodor Storm**[2] tritt hervor mit *Sommergeschichten und Lieder,* darin die Novelle *Immensee.* — *Otto Roquette*[3] wird durch das Märchen *Waldmeisters Brautfahrt* bekannt. — *Friedrich Bodenstedt*[4] fügt in sein Reisewerk *1001 Tag im Orient* die Lieder des Mirza Schaffy[5] ein. — *Wagners* Schrift *Oper und Drama.* — *Schopenhauers* populärstes Werk *Parerga und Paralipomena.*

[1] Auff. München 1852.

[2] Geb. 1817 i. Husum. Rechtsanwalt dortselbst, 1853 Assessor i. Potsdam (Eichendorff, Heyse, Fontane), 1864 Landvogt i. Husum, dann Amtsrichter, † 1888 i. Hademarschen. Schon 1843 hatte er mit Tycho und Theodor Mommsen das Liederbuch dreier Freunde herausgegeben.

[3] Aus Krotoschin, 1824—1896.

[4] Geb. 1819 in Peine (Hann.), 1854 Prof. i. München, 1867—69 Intendant i. Meiningen, † 1892.

[5] Erlebten in 40 Jahren 150 Auflagen.

1852 Aufführung von *Otto Ludwigs* Trauerspiel **Die Makkabäer** im Burgtheater. — Aufführung von *Freytags* Lustspiel **Die Journalisten** in Karlsruhe. — *Gutzkow* gibt 1852—62 die vielgelesene Zeitschrift *Unterhaltungen am häuslichen Herd* heraus. — *Geibel* und *Heyse* veröffentlichen ein *Spanisches Liederbuch.* — *Auerbachs* Roman *Neues Leben.* — **Storms Gedichte.** — **Klaus Groth**[1] begründet mit **Quickborn,** *Volksleben in plattdeutschen Gedichten Dithmarscher Mundart* die neuere Dialektdichtung.

[1] Geb. 1819 zu Heide i. Holst., besucht das Seminar i. Tondern, arbeitet seit 1847 auf Fehmarn am Qu.; 1855 nach Bonn, wo ihm der Doktortitel verliehen

wurde; 1858 Privatdozent f. Germanistik i. Kiel, † 1899.

1853 *Mörike* veröffentlicht das Märchen *Das Stuttgarter Hutzelmännlein.* — *Stifters* Novellensammlung *Bunte Steine*[1]. — *Wagners* Textdichtung *Der Ring des Nibelungen*[2]. — **Fritz Reuter**[3] tritt hervor mit *Läuschen und Rimels,* plattdeutsche Gedichte heiteren Inhalts.

[1] Darin: der Bergkristall.

[2] Musik 1873, Auff. Bayreuth 1876.

[3] Geb. 1810 i. Stavenhagen, studierte 1831 d. Rechte i. Jena, Mitglied der Burschenschaft Germania, 1833 i. Berlin verhaftet, bis 1840 in verschiedenen Festungen wegen angeblichen Hochverratsversuchs gefangen, wurde dann Landmann (Strom), lebte seit 1850 i. Treptow (Pommern), 1856 i. Neubrandenburg, seit 1863 i. Eisenach, † 1874.

1854 *Hebbel* vollendet die Trag. **Gyges und sein Ring**[1]. — *Keller* veröffentlicht 1854—55 den Roman **Der grüne Heinrich** (s. 1879). — *Heines Vermischte Schriften.* — *Halms* Trauerspiel *Der Fechter von Ravenna.* — *Alexis* bringt den vaterländischen Roman *Isegrimm.* — *Kurz'* Roman *Der Sonnenwirt.* — *Viktor (v.)* **Scheffel**[2] wird durch sein erstes Werk **Der Trompeter von Säkkingen,** *ein Sang vom Oberrhein* berühmt. — *Hermann Lingg*[3] tritt mit *Gedichten* hervor. — *Rudolf v. Gottschall*[4] veröffentlicht das Lustspiel *Pitt und Fox.* — *John Brinckmann*[5] wird durch *Plattdeutsche Geschichten* bekannt.

[1] Gedruckt 1856, Auff. 1889 am Burgtheater.

[2] Geb. 1826 i. Karlsruhe, Student d. Rechte 1843 i. München, 1844 i. Heidelberg, 1845—46 i. Berlin, dann wieder Heidelberg, 1849 Amtsrevisor i. Säk-

kingen; 1852 reiste er nach Italien, um Maler zu werden; mit Heyse auf Capri, schuf er 1853 den Trompeter v. S.; 1854—55 schrieb er i. Heidelberg den Ekkehard; 1865 wurde er weimarischer Hofrat (ein geplanter Wartburgroman blieb unvollendet), 1876 geadelt, † 1886 i. Karlsruhe.

[3] Aus Lindau, 1820—1905, Mitglied d. Münchener Dichterkreises.

[4] 1823—1909.

[5] Aus Rostock, 1814—70.

1855 *Hebbel* kauft einen Sommersitz in Orth bei Gmunden; er beginnt die Arbeit an den *Nibelungen* (—1860). — *Otto Ludwig* veröffentlicht die Erzählung *Die Heiterethei*[1]. — *Freytags* Zeitroman **Soll und Haben.** — **Heyses** Novellendichtung beginnt mit *Novellen Bd. 1*[2]. — *Geibels* Lustspiel *Meister Andrea.* — *Hieronymus Lorm*[3] bringt den Zeitroman *Ein Zögling des Jahres 1848.*

[1] 1857 als Die H. und ihr Widerspiel; das Widerspiel ist die Novelle Aus dem Regen in die Traufe.

[2] Die Blinden, Marion, L'Arrabiata, Am Tiberufer.

[3] Eigentlich Heinrich Landesmann aus Nikolsburg i. Mähren, 1821—1902.

1856 **Geibels Neue Gedichte**[1]. — *Otto Ludwig* läßt die Erzählung *Zwischen Himmel und Erde* erscheinen. — *Kellers* Novellensammlung Die Leute von Seldwyla[2]. — *Mörikes* Novelle *Mozart auf der Reise nach Prag* erscheint. — *Auerbach* beginnt das *Schatzkästlein des Gevattersmannes*[3]. — *Melchior Meyer*[4] stellt sich mit *Erzählungen aus dem Ries* unter die Vertreter der Dorfgeschichte. — *Laubes* Trauerspiel *Graf Essex* in Wien aufgeführt.

[1] Darin: Der Tod des Tiberius, Der Bildhauer des Hadrian.

[2] Darin: Pankraz der Schmoller, Romeo u. Julia auf dem Dorfe, Die drei gerechten Kammacher; d. 2. Aufl. 1873 um 5 Novellen erweitert.

[3] Gesammelt aus dem 1845—48 von A. herausgegebenen Kalender Der Gevattersmann.

[4] 1810—71, aus Ehringen im Ries (b. Nördlingen); Mitglied d. Münchener Kreises.

1857 *Hebbel* vollendet das Epos *Mutter und Kind;* Gesamtausgabe der *Gedichte;* Plan zu *Demetrius.* — *Scheffel* veröffentlicht den **Ekkehard,** *ein Roman aus dem 10. Jahrhundert.* — *Reuter* bringt die Erzählung *Kein Hüsung*[2]. — **Wilhelm Raabe**[3] tritt hervor mit der **Chronik der Sperlingsgasse**[4]. — **Friedrich Spielhagen**[5] veröffentlicht als erstes die Novelle *Klara Vere.* — *Julius Grosse*[6] bringt *Gedichte.* — *Karl Gerok*[7] wird durch die Gedichte *Palmblätter* bekannt.

[1] Entstanden i. Heidelberg im Winter 1854—55.

[2] Kritik Hebbels; Kontroverse zw. R. und Groth.

[3] Geb. 1831 z. Eschershausen i. Braunschweig, † 1910.

[4] Das gelesenste seiner zahlreichen humoristischen Werke. Hebbel: Eine vortreffliche Ouverture, aber wo bleibt die Oper?

[5] Geb. 1829 i. Magdeburg, lebte seit 1862 i. Berlin, wo er 1911 starb..

[6] Aus Erfurt, 1828—1902: produktiv auf allen literar. Gebieten.

[7] 1815—90, Theolog i. Stuttgart.

1858 *Gutzkows* zweiter Zeitroman **Der Zauberer von Rom**[1]. — *Geibels* Trauerspiel *Brunhild.* — *Reuter* veröffentlicht *De Reis na Belligen.*

[1] Antiultramontane Tendenz.

1859 *Freytag* bringt 1859—67 Bilder aus der deutschen Vergangenheit; sein Trauerspiel

Die Fabier. — *Reuter* veröffentlicht *Olle Kamellen*[1]. — *Heyses* preisgekröntes Drama *Die Sabinerinnen.* — *Wagner: Tristan und Isolde*[2]. — *Wilh. Hertz*[3] tritt mit *Gedichten* hervor.

[1] Woans ick tau ne Fru kam, Ut de Franzosentid.
[2] Auff. München 1865.
[3] Geb. 1835 i. Stuttgart, 1861 Dozent f. Germanistik i. München, † 1902.

1860 *Hebbel* vollendet **Die Nibelungen,** *ein deutsches Trauerspiel in 3 Abteilungen*[1]. — *Spielhagen* wird durch den Zeitroman **Problematische Naturen**[2] berühmt. — *Reuter* bringt *Hanne Nüte, ne Vagel- un Minschengeschicht.*

[1] Der gehörnte Siegfried, Siegfrieds Tod, Kriemhilds Rache. Erste Auff. Weimar am 31. 1., 16. u. 18. 5. 1861, gedruckt 1862.
[2] Liberale Tendenz, gegen den Adel.

1861 *Reuter* veröffentlicht den 2. Teil von *Olle Kamellen*[1]. — *Herm. Theod. (v.) Schmid*[2] gibt seine bereits aus der Gartenlaube bekannten *Oberbayrischen Dorfgeschichten* heraus.

[1] Ut mine Festungstid.
[2] 1815—80.

1862 Das von *Geibel* herausgegebene *Münchener Dichterbuch* vereinigt Beiträge des Münchener Kreises (s. 1840) zum erstenmal tritt darin hervor *Hans Hopfen*[1] mit der *Schlacht bei Sendling.* — *Heyses Novellen Bd. 4*[2]. — *H. Schmid* beginnt die Reihe seiner großen Romane mit *Der Kanzler von Tirol.* — *Fontane* veröffentlicht 1862—82 *Wanderungen durch die Mark Brandenburg.* — Aus dem Nachlaß der *Droste* erscheint *Das geistliche Jahr nebst einem*

Anhang religiöser Gedichte. — *Vischer* gibt *Faust, der Tragödie dritter Teil*[3] heraus.

[1] 1835—1904.

[2] Darin: Andrea Delfin.

[3] Verspottet den Symbolismus von Goethes Faust II.

1863 **Hebbel** † am 13. Dez. in Wien; kurz vorher erhielt er den Schillerpreis für die *Nibelungen; Demetrius* nicht vollendet. — *Grillparzer* veröffentlicht das Fragment *Esther*[1]. — *Freytags* Dramaturgie *Die Technik des Dramas.* — *Reuter* bringt *Olle Kamellen* 3.—5. Teil, darin den Roman **Ut mine Stromtid.** — *Raabes* Roman *Die Leute aus dem Walde.* — *Heyse*: *Gesammelte Novellen in Versen.* — *Scheffels* Gedichte *Frau Aventiure.* — *Wilh. Hertz* veröffentlicht das Epos *Hugdietrichs Brautfahrt.*

[1] 1. u. 2. Akt, Auff. Wien 1868.

1864 *Freytag* veröffentlicht den Roman **Die verlorene Handschrift.** — Aus dem Nachlaß von *Hermann von Gilm*[1] erscheinen *Gedichte.* — **Conrad Ferdinand Meyer**[2] gibt *Zwanzig Balladen eines Schweizers.* — *Georg Ebers*[3] bringt mit *Eine ägyptische Königstochter* die archäologischen Romane in Mode. — *David Kalisch*[4] bringt in *Lustige Werke* die Possen *Hunderttausend Taler* und *Berlin bei Nacht.*

[1] Aus Innsbruck, 1812—64; von ihm das Gedicht Allerseelen (Musik v. Lassen).

[2] Geb. 1825 i. Zürich; den halb französisch erzogenen Patrizier führte der Krieg 1870 zum Deutschtum zurück; seit 1877 in Kilchberg b. Zürich, † 1898. Meister der histor. Erzählung in Poesie u. Prosa.

[3] Aus Berlin, 1837—98.

[4] s. 1848; aus Breslau, 1820—72.

1865 *Hebbels Sämtliche Werke* herausgegeben von Emil

Kuh, 1865—67. — *Laubes* erster Roman *Der deutsche Krieg*[1] (1865—66). — *Auerbach* veröffentlicht seinen gelesensten Roman *Auf der Höhe.* — *Raabes* Roman *Der Hungerpastor.* — *Wilhelm Busch*[2] veröffentlicht sein erstes Werk *Max und Moritz.*

[1] Wallenstein, Bernhard v. Weimar sind die Helden.

[2] 1832—1908, seit 1859 als Zeichner für die Fliegenden Blätter i. München.

1866 **Robert Hamerling**[1] wird durch das Epos **Ahasverus in Rom** berühmt. — *Linggs* Epos *Die Völkerwanderung.* — *Spielhagens* Roman *In Reih und Glied.*

[1] Geb. 1830 zu Kirchberg in Niederösterreich, studierte seit 1847 i. Wien, war dann Gymnasiallehrer i. Graz und Triest, † 1889 i. Graz; wegen der Farbenpracht seiner Dichtungen wurde er mit dem Maler Makart verglichen.

1867 *Raabes* Roman *Abu Telfan oder Die Heimkehr vom Mondgebirge.* — *Wilhelm Jordan*[1] beginnt seine Dichtung *Die Nibelunge*[2] zu veröffentlichen.

[1] Geb. 1819 zu Insterburg, 1848 im Frankfurter Parlament, seit 1865 Rhapsode seiner eigenen Dichtung (auch i. Amerika), † 1904 i. Frankfurt.

[2] Stabreimend; 1. Teil (1867—68): Die Siegfriedsage, 2. Teil (1874): Hildebrands Heimkehr.

1868 Aufführung von *Wagners Meistersingern*[1]. — *Geibels* preisgekröntes Trauerspiel *Sophonisbe.* — *Heyse* gibt das erfolgreiche Schauspiel *Colberg.* — *Scheffel* veröffentlicht *Juniperus, Geschichte eines Kreuzfahrers* und die Lieder *Gaudeamus.* — *Storms Gesammelte Schriften* 1868—89. — *Spielhagens* Roman *Hammer und Amboß.* — *Hopfen* bringt den Roman

Verdorben zu Paris. — *Martin Greif*[2] tritt mit *Gedichten* hervor.

[1] Text in den vierziger Jahren entstanden.
[2] Aus Speier, 1839—1911.

1869 *Hamerlings* Epos *Der König von Sion*[1]. — *Herm. Allmers*[2] wird durch die Schilderungen *Römische Schlendertage* bekannt. — **Peter Rosegger**[3] veröffentlicht unter Hamerlings Protektion sein erstes Werk *Zither und Hackbrett,* Gedichte in obersteyrischer Mundart.

[1] Die Wiedertäufer in Münster.
[2] 1821—1902.
[3] Geb. 1843 zu Alpl i. Obersteiermark, als Bauernsohn; Schneiderlehrling, 1865 auf d. Handelsakademie Graz, seit 1869 freier Schriftsteller.

1870—71 **Der deutsch-französische Krieg.** Patriotische Lyrik: *Freiligrath: Hurra Germania, Der Trompeter von Gravelotte; Geibels* Heroldsrufe (1871); *Reuter: Lieder zu Schutz und Trutz.*

1870 **Ludwig Anzengruber**[1] wird durch das Schauspiel **Der Pfarrer von Kirchfeld** berühmt. — *Scheffels Bergpsalmen.* — *Raabes* Roman *Der Schüdderump.* — *Lorm* gibt *Gedichte* heraus.

[1] Geb. 1839 i. Wien, Buchhändler, 1860—66 Schauspieler, 1869—71 Polizeibeamter i. Wien, dann freier Schriftsteller, † 1889. Der Meister der Volksdarstellung.

1871 *Anzengrubers* Schauspiel *Der Meineidbauer.* — *C. F. Meyers* Verserzählung *Huttens letzte Tage.* — *Luise von François*[1] wird durch den Roman *Die letzte Reckenburgerin* bekannt. — *Julius Wolff*[2] gibt *Gedichte aus dem Felde*[3] heraus.

[1] 1817—93.
[2] Geb. 1834 i. Quedlinburg, † 1910.
[3] Darin: Die Fahne der Einundsechziger.

Grillparzer † am 21. Jan. in Wien. Laube gibt G.s *Sämtliche Werke* bei Cotta heraus. — *Freytag* beginnt mit der Veröffentlichung seines großen Romanwerkes **Die Ahnen**[1] (1872—81), 1. Abteilung: *Ingo und Ingraban.* — *Keller* bringt *Sieben Legenden.* — *Anzengrubers* Bauernkomödie *Die Kreuzelschreiber.* — *Heyse* veröffentlicht *Gedichte.* — *Friedr. Wilh.* **Nietzsche**[2] veröffentlicht *Die Geburt der Tragödie aus dem Geiste der Musik.* **1872**

[1] Die Geschichte eines Geschlechts; 6 Abteilungen: Ingo u. Ingraban, Das Nest der Zaunkönige, Die Brüder vom deutschen Hause, Markus König, Die Geschwister, Aus einer kleinen Stadt.

[2] Geb. 1844 i. Röcken b. Leipzig, Professor i. Basel, seit 1889 geisteskrank, † 1900 in Weimar. Der Geist seiner Philosophie übte starke Wirkung auf die Literatur; durch ihn wurden zahlreiche, oft verwertete Schlagwörter populär, wie: Herrenmoral, Übermensch, Umwertung, Jenseits von Gut und Böse, usw.

C. F. Meyers erste Novelle *Das Amulett.* — *Heyse* veröffentlicht seinen ersten Roman *Kinder der Welt*[1]. — Ferdinand von Saar[2] bringt die Novellen *Der Steinklopfer, Marianne.* — *Adolf (v.) Wilbrandt*[3] veröffentlicht die Trag. *Gracchus der Volkstribun.* — *Nietzsche: Unzeitgemäße Betrachtungen*[4] 1873—76. 1873

[1] Atheistisch-rationalistische Tendenz.

[2] Geb. 1833 i. Wien, bis 1859 Offizier, seitdem Schriftsteller, erschoß sich nach langer Krankheit 1906.

[3] Geb. 1837 i. Rostock, † 1911; Verfasser einer Kleistmonographie (1863).

[4] Darin: Schopenhauer als Erzieher, R. Wagner in Bayreuth.

1874 *C. F. Meyer* veröffentlicht die Bündnergeschichte **Jürg Jenatsch.** — *Freytag* bringt die 2. Abteilung der Ahnen: *Das Nest der Zaunkönige.* — *Anzengrubers* Bauernkomödie *Der Gwissenswurm.* — *Wilbrandts* Trag. *Arria und Messalina.* — *Wolff* läßt das epische Schelmenlied *Till Eulenspiegel redivivus* erscheinen. — **Ernst von Wildenbruch** [1] veröffentlicht das Heldenlied *Vionville.*

[1] Geb. 1845 i. Beirut, 1863 Offizier, Teilnehmer d. Feldzüge 1866, 70, lebte als juristischer Beamter in Berlin und Frankfurt a. O.; seit 1881 als Dramatiker berühmt, † 1909.

1875 *Anzengrubers* Bauernposse *Ein Doppelselbstmord.* — *Rosegger* wird durch die Schriften des Waldschulmeisters bekannt. — *Freytag* veröffentlicht die 3. Abteilung der Ahnen: *Die Brüder vom deutschen Hause.* — *Gottschalls* Roman *Im Banne des schwarzen Adlers.* — *Wolff* bringt die Aventiure *Der Rattenfänger von Hameln.* — *Vischers* Schrift über *Goethes Faust.*

1876 *Anzengrubers* Roman *Der Schandfleck.* — **Marie v. Ebner-Eschenbach** [1] wird durch die Erzählung *Bozena* bekannt, nachdem sie sich vorher erfolglos im Drama versucht hatte. — *Saar* bringt *Novellen aus Österreich.* — *Hamerlings* althellenischer Roman *Aspasia.* — *Freytag* veröffentlicht die 4. Abteilung der Ahnen: *Markus König.* — *Heyses* Roman *Im Paradies.* — *Spielhagens* Roman *Sturmflut.* — Felix Dahn [2] wird durch den Roman Ein Kampf um Rom berühmt.

[1] Die bedeutendste österr. Dichterin, geb. 1830 auf Zdislasvic i. Mähren, seit 1863 ständig in Wien, † 1916.

[2] Geb. 1834 i. Hamburg, habilitierte sich als Jurist 1857 i. München, seit 1887 Ordinarius i. Breslau, † 1912.

Wagner dichtet den Text zu seinem letzten Werke *Parzival* [1]. — *Emil Kuh* gibt die *Biographie Hebbels.* — *Anzengrubers* Volksstück *Das vierte Gebot.* — *Geibels* Gedichte *Spätherbstblätter.* — *Wildenbruch* bringt *Lieder und Balladen* [2]. — *Ebers* beginnt eine Romanserie mit dem ägyptischen Roman *Uarda.* — *Wolffs* Weidmannsmär *Der wilde Jäger.* — *Rudolf Baumbach* [3] tritt hervor mit dem Epos *Zlatorog.* 1877

[1] Musik 1882, Auff. Bayreuth 1882.

[2] Darin das Hexenlied.

[3] 1840—1905, geistesverwandt mit Wolff: sog. Butzenscheibenlyrik.

Keller veröffentlicht die 5 **Züricher Novellen.** — *C. F. Meyers* Novelle *Der Schuß von der Kanzel.* — *Fontane* tritt in die Periode seiner Romanproduktion mit *Vor dem Sturm.* — *Freytag* veröffentlicht die 5. Abteilung der Ahnen: *Die Geschwister* [1]. — *Vischer* hat mit dem humoristischen Roman **Auch Einer** [2] großen Erfolg. — *Friedr. Wilh.* **Weber** [3] wird durch das idyllische Epos **Dreizehnlinden** berühmt. — *Ebers* bringt seinen gelesensten Roman *Homo sum.* — *Baumbachs Lieder eines fahrenden Gesellen* [4]. — *Heinrich Leuthold* [5] läßt *Gedichte* erscheinen. — *Richard Voß* [6] gibt das Drama *Savonarola.* — *Nietzsche* veröffentlicht 1870—80 *Menschliches, Allzumenschliches,* ein Buch für freie Geister. **1878**

[1] Der Rittmeister v. Altrosen, Der Freikorporal.

[2] Darin das geflügelte Wort von der Tücke des Objekts.

[3] Aus Westfalen, 1813—94, kathol. Arzt.

[4] Denen er noch mehrere Gedichtsammlungen folgen ließ.

[5] 1827—79; Beherrschung der Form.

[6] Geb. 1851 i. Pommern, lebt i. Berchtesgaden.

1879 *Kellers* Roman *Der grüne Heinrich* erscheint umgearbeitet.

S. 1854; der trag. Schluß ist ersetzt durch Hinwendung des Helden zur kunstentsagenden Arbeit des praktischen Lebens.

1880 *C. F. Meyers* Erzählung Der Heilige[1]. — *Wildenbruch* gibt die Künstlergeschichte aus Alt-Hellas *Der Meister von Tanagra.* — *Ludwig Ganghofer*[2] wird durch das Volksschauspiel *Der Herrgottschnitzer von Ammergau* bekannt.

[1] Thomas Becket.

[2] Geb. 1885, lebt i. München; schrieb noch zahlreiche Unterhaltungsromane.

1881 *Freytag* veröffentlicht die 6. und letzte Abteilung der Ahnen: *Aus einer kleinen Stadt.* — *Wildenbruch* erlangt durch die Trag. **Die Karolinger**[1] Berühmtheit; außerdem noch die Trag. *Der Mennonit* und das Schauspiel *Väter und Söhne.* — *Ernst Eckstein*[5] wird durch den Roman *Die Claudier* bekannt. — *Nietzsche: Morgenröte,* Gedanken über moralische Vorurteile.

[1] Auff. Meiningen.

[2] 1845—1900.

1882 *Kellers* Novellenzyklus *Das Sinngedicht.* — **C. F. Meyers Gedichte.** — *Fontanes* Roman L'Adultera. — Saar veröffentlicht Gedichte. — *Hamerlings*

Dichtung *Amor und Psyche.* — *Heyse* gibt das *Neue Münchener Dichterbuch* heraus. — *Hertz* bringt das *Spielmannsbuch*[1]. — *Wilbrandt* gibt *Novellen aus der Heimat*[2]. — Die Brüder *Heinrich Hart*[3] und *Julius Hart*[4] werden mit *Kritische Waffengänge* (6 Hefte) Bahnbrecher des neuen **Naturalismus** (s. 1889).

[1] Versnovellen aus d. 12. u. 13. Jh.
[2] Darin: der Lotsenkommandeur.
[3] 1855—1906.
[4] Geb. 1859.

1883 *Kellers Gesammelte Gedichte.* — *Nietzsches* gelesenstes Werk **Also sprach Zarathustra.** — Die *Ebner-Eschenbach* bringt **Dorf- und Schloßgeschichten.** — *Fontanes* Roman *Der Schach von Wuthenow.* — *Hans Hoffmann*[1] veröffentlicht die Novellensammlung *Der Hexenprediger.* — *Baumbachs* historische Erzählung *Truggold.* — *Detlev v.* **Liliencron**[2] tritt mit seinen *Adjutantenritten* hervor.

[1] Geb. 1848 i. Stettin, seit 1902 Generalsekretär d. Schillerstiftung i. Weimar. † 1909.

[2] Geb. 1844 i. Kiel. Teilnehmer der Kriege 1866, 70, nahm als Hauptmann den Abschied und war eine Zeitlang in Amerika, dann in gedrückten Verhältnissen in Hamburg, Pellworm, Kellinghusen, München, Altona, † in Hamburg 1909; brachte einen neuen, frischnatürlichen Ton in die Lyrik.

1884 Die lyrische Sammlung *Moderne Dichtercharaktere*[1] zeigt die naturalistische Richtung der neuesten Literatur. — *Wildenbruchs* vielgelesene Erzählungen *Kindertränen.*

[1] Mitarbeiter: Conradi, Henckell, die Harts, Holz, Hartleben.

1885 Die von *Michael Georg Conrad* begründete Zeitschrift *Die Gesellschaft* (1885—1903) wird zum Hauptorgan der Moderne. — Aus dem Nachlaß von *Karl Stieler*[1] erscheinen die Dichtungen *Ein Winteridyll.*

[1] Geb. 1842 i. München, † 1885 als bair. Archivassessor; bekannt auch durch Gedichte in bair. Mundart.

1886 *Karl Bleibtreu*[1] vertritt mit *Revolution in der Literatur* die Moderne. — *Heyse* veröffentlicht den *Roman einer Stiftsdame.* — *Spielhagens* Roman *Was will das werden.* — *Nietzsche: Jenseits von Gut und Böse,* Vorspiel zu einer Philosophie der Zukunft.

[1] Geb. 1859.

1887 Die *Ebner-Eschenbach* bringt den Roman *Das Gemeindekind.* — *Nietzsches* Schrift *Zur Genealogie der Moral.*

1888 *Wildenbruchs* Schauspiel **Die Quitzows.** — *Storms* Novelle *Der Schimmelreiter.* — *Rosegger* gibt die Geschichte aus unseren Tagen *Jakob der Letzte.* — *Voß* veröffentlicht das Drama *Wehe den Besiegten.* — **Hermann Sudermann**[1] bringt den Roman *Frau Sorge.* — *Helene Böhlau*[2] läßt ihr bekanntestes Werk *Ratsmädelgeschichten* erscheinen. — *Nietzsche: Der Fall Wagner.*

[1] Geb. 1857 i. Ostpreußen; sein Ruf begründete sich erst 1889, s. d.

[2] Geb. 1859 i. Weimar.

1889 **Gerhart Hauptmann**[1] wird durch die Aufführung[2] seines naturalistischen Dramas **Vor Sonnenaufgang**[3] mit einem Schlage berühmt. — **Beginn** einer streng **naturalistischen**

Epoche[4]. Am 27. Nov. Aufführung von *Sudermanns* Schauspiel **Die Ehre;** man glaubt, in S. den zweiten großen Dichter der Moderne entdeckt zu haben; im gleichen Jahre sein Roman *Der Katzensteg.* — Die Naturalisten *Arno Holz*[5] und *Johannes Schlaf*[6] geben die gemeinschaftlichen Novellen *Papa Hamlet* heraus. — **Liliencron** veröffentlicht **Gedichte.** — *Wilbrandts* Drama *Der Meister von Palmyra.* — *Berta von Suttner*[7] stellt sich durch den Roman *Die Waffen nieder!* an die Spitze der Friedenspropaganda. — *Nietzsche: Die Götzendämmerung.*

[1] Geboren 1862 zu Obersalzbrunn i. Schlesien; 1880 Breslau, um Bildhauer zu werden, 1882 Student i. Jena, 1883 Rom, 1885 Berlin, durch Schlaf und Holz dem konsequenten Naturalismus zugeführt.

[2] 20. Okt. in Berlin von d. Verein Freie Bühne durch Otto Brahm.

[3] Von Fontane als die Erfüllung Ibsens bezeichnet.

[4] Forderung nach möglichst wahrheitsgetreuer Darstellung des Lebens, besonders sozialer Verhältnisse, ohne Rücksicht auf poetische Schönheit; Vorbilder: Zola, Ibsen.

[5] Geb. 1863 zu Rastenberg i. Ostpr.

[6] Geb. 1862 zu Querfurt.

[7] 1843—1914.

1890 *Hauptmanns* Drama *Das Friedensfest.* — *Holz* und *Schlaf* bringen das Drama *Familie Selicke.* — *Wildenbruchs* Drama *Der Generalfeldoberst;* mit dem Schauspiel *Die Haubenlerche* schließt sich W. vorübergehend den Naturalismus an.

1891 *Hauptmanns* Drama *Einsame Menschen.* — *Sudermanns* Drama *Sodoms Ende.* — *Hoffmann* veröffentlicht die Novelle *Das Gymnasium zu Stolpenburg.* —

Richard Dehmel[1], ein Hauptvertreter des **Symbolismus**[2], tritt mit den Gedichten *Erlösungen* hervor. — *Gustav Falke*[3] bringt erste Gedichte in *Mynheer der Tod.* — *Ricarda Huch*[4] gibt *Gedichte.*

[1] Geb. 1863.

[2] Ebenso wie z. B. Zola oft von naturalistischer Zeichnung zum Typischen, Symbolischen, gelangt, ebenso folgte dem deutschen Naturalismus sehr bald der Symbolismus.

[3] Geb. 1853, † 1916.

[4] Geb. 1867.

1892 *Hauptmann* bringt das Schauspiel **Die Weber**[1] und das Drama *Kollege Crampton.* — *Schlafs* Drama *Meister Oelze.* — *Fontanes* Roman *Frau Jenny Treibel. Hugo von Hofmannsthal*[2] tritt hervor mit der dramatischen Studie *Gestern* und dem Fragment *Der Tod des Tizian.*

[1] Aufstand der schles. Weber in den vierziger Jahren; auch Dialektausgabe De Waber.

[2] Geb. 1874 i. Wien; wohl zu den Symbolisten zu rechnen.

1894 *Spielhagens* Roman *Stumme des Himmels.* — *Frank Wedekind*[1] veröffentlicht das Drama *Frühlings Erwachen.*

[1] Geb. 1864 in Hannover.

1895 *Wilbrandts* Roman *Die Osterinsel.* — *Voß* bringt das Märchenspiel *Die blonde Kathrein.* — *Wilh. von Polenz*[1] veröffentlicht seinen bekanntesten Roman *Der Büttnerbauer.*

[1] 1861—1903; gehört zu den Begründern und hervorragendsten Vertretern der sog. Heimatkunst.

1896 *Hauptmann* versucht sich mit *Florian Geyer* im historischen Drama; im Dezember folgt das sym-

bolistische Märchendrama **Die versunkene Glocke.** — *Sudermanns* Schauspiel *Das Glück im Winkel.* — *Liliencron* veröffentlicht *Poggfred*, kunterbuntes Epos in 12 Kantussen. — *Arthur Schnitzler*[1] wird durch das Schauspiel *Liebelei* bekannt. — *Voß'* gelesenster Roman Villa Falconieri. — *Gustav Frenssen*[2] veröffentlicht seinen ersten Roman *Die Sandgräfin.*

[1] Geb. 1862 i. Wien.
[2] Geb. 1863.

1898 *Hauptmanns* Drama *Fuhrmann Henschel.* — *Sudermanns* Trag. *Johannes.* — *Frenssens* Roman *Die drei Getreuen.*

1899 *Fontanes* Roman *Der Stechlin.* — *Hofmannsthal* veröffentlicht das *Theater in Versen*[1] und die dramatische Szene *Der Tor und der Tod.*

[1] Darin: die Hochzeit der Sobeide.

1900 *Hauptmanns* Komödie *Schluck und Jau.* — *Sudermanns* Schauspiel *Johannesfeuer.* — *Nietzsche* † am 25. August in Weimar.

INHALTSVERZEICHNIS

Biographische Angaben

Die Jahreszahlen bezeichnen die Stelle, an der biographische Angaben für die einzelnen Dichter zu finden sind.

Halm 1835
Hamann 1759
Hamerling 1866
Hammer-Purgstall 1812
Hardenberg siehe Novalis
Häring siehe Alexis
Harsdörffer 1641
Hart, H. 1882
Hart, J. 1882
Hartmann von Aue 1190
Hauff 1826
Hauptmann 1889
Hausen 1180
Hebbel 1836 ff.
Hebel 1803
Heine 1822
Heinr. Jul. v. Braunschw. 1593
Heinse 1787
Heräus 1730
Herder 1744 ff.
Hergêr 1150
Heyse 1849
Hermann v. Sachsenheim 1453
Hermes 1769
Hertz 1859
Herwegh 1841
Hippel 1760
Hoffmann, E. T. A. 1809
Hoffmann, H. 1883
Hoffmann v. Fallersleben 1815
Hoffmannswaldau 1663
Hofmannsthal 1892
Hölderlin 1797
Holtei 1824
Hölty 1772
Holz 1889
Houwaldt 1820
Hroswitha 965
Huch, R. 1891
Hugo von Montfort 1400
Hugo von Trimberg 1300
Humboldt, W. v. 1799
Hutten 1520

Iffland 1784
Immermann 1822

Jacobi, F. H. 1775
Jacobi, J. G. 1767
Jordan 1867
Jung-Stilling 1777

Kalisch 1864
Karsch 1763
Kästner 1755
Keller 1846
Kerner 1812
Kinkel 1843
Kirchhoff 1560
Kleist, Chr. E. von 1749
Kleist, H. von 1799 ff.
Klopstock 1724 ff.
Klinger 1775
Knigge 1788
Kobell 1834
König 1713
Konrad von Würzburg n. 1250
Konradin 1268
Kopisch 1842
Körner 1810
Kortum 1784
Kotzebue 1789
Kretschmann 1768
Kürnberger 1150
Kurz 1843

Lafontaine 1794
Lange 1737
Laube 1830

SCHLAGWÖRTERVERZEICHNIS

Die Jahreszahlen bezeichnen die Stelle, an der Ausführliches über den betreffenden Gegenstand zu finden ist.

